

Rheingau Musik Festival

Ouvertüre 2018

Gesamtprogramm
vom 23.6. bis 1.9.2018

Annette Dasch
Artist in Residence

Freundschaft
Leitgedanke 2018

Hauptsponsoren:



Rheingau
Musik
Festival





© Klaus Weddig



© Klaus Weddig



© Pawel Kopczynski

Haupt-sponsoren



Co-Sponsoren



Official Airline



Medienpartner

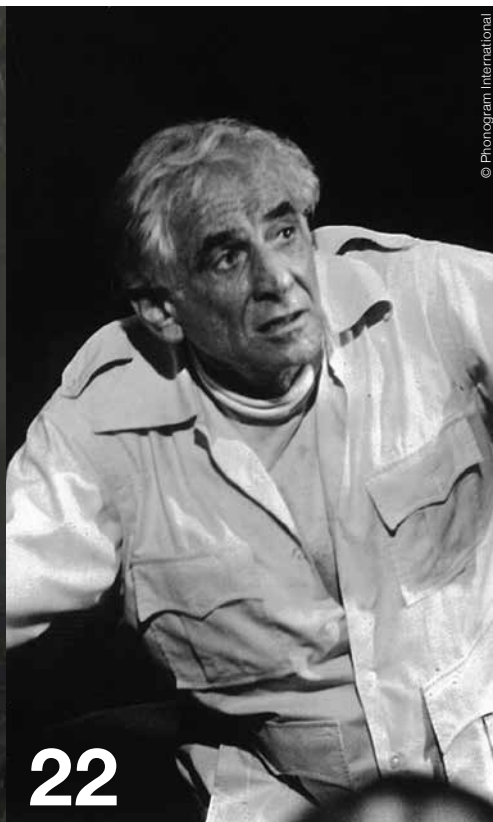


Premium-Projektpartner





© Marcel Blaschet



© Phonogram International

Inhalt

Magazin

- 4 Von Musik und Freundschaft
- 6 Artist in Residence: Annette Dasch
- 12 Fokus: Albrecht Mayer
- 16 Fokus: Brett Dean
- 19 Claude Debussy: 100. Todestag
- 22 Leonard Bernstein: 100. Geburtstag
- 27 Freundschaft
- 35 Konzertführer live
- 36 Fokus Jazz: Piano Trio
- 40 Next Generation
- 41 Expedition Sound
- 42 Festival für Kinder und Jugendliche

43 Programm 2018

113 Service

- 114 Kartenvorverkauf
- 115 Abonnements
- 116 Der Rheingau
- 117 Anreise
- 118 Spielstätten
- 124 Hotелеmpfehlungen
- 126 Allgemeine Geschäftsbedingungen
- 130 Impressum

19

22

Kartenbestellung

Am einfachsten und schnellsten bestellen Sie Ihre Karten über die Website:

www.rheingau-musik-festival.de

oder per Telefon:

067 23 / 60 21 70

Sie können auch per Post mit den Bestellscheinen im Magazin bestellen:

**Rheingau Musik Festival
Servicegesellschaft mbH & Co. KG**

Postfach 1125
65367 Oestrich-Winkel

Bitte beachten Sie, ...

... dass Kartenbestellungen ab dem 25. Januar 2018 schriftlich, telefonisch oder über die Website entgegengenommen werden.

... dass Sie sich bei einer Kartenbestellung über die Website Ihre Sitzplätze selbst aussuchen können.

... dass die Mitglieder des Rheingau Musik Festival e. V. ein exklusives Vorkaufsrecht genießen. Mit der Pressekonferenz am 25. Januar 2018 endet dieses Vorkaufsrecht, und es beginnt der öffentliche Vorverkauf.

Möchten auch Sie in den Genuss der bevorzugten Bestellung kommen? Dann werden Sie Mitglied unseres Fördervereins (siehe S. 123).

Von Musik und Freundschaft



4

© Hannah Meinhardt



Video:
Unser neuer Festival-Film

Entdecken Sie unser Festival multimedial mit Video-Inhalten zu ausgewählten Themen: Scannen Sie die QR-Codes mit einem Smartphone oder rufen Sie die Inhalte über unsere Website ab.

Das Rheingau Musik Festival feierte 2017 sein 30-jähriges Bestehen mit einer Saison, die wir mit „Aufbruch“ überschrieben hatten. Als wir mit den Planungen des 31. Festivalsommers begannen, stand für uns fest: Den eingeschlagenen Weg möchten wir weitergehen und auch die neue Saison einem Thema widmen, das uns wichtig ist. Der Leitgedanke 2018 lautet „Freundschaft“. Damit wenden wir uns einer Kernidee des Rheingau Musik Festivals zu – musikalische Weggefährten und Freunde im Rheingau zu versammeln.

2018 würde Leonard Bernstein seinen 100. Geburtstag feiern. Mit dem legendären amerikanischen Komponisten und Dirigenten war ich bis zu seinem Tod befreundet. Den runden Gedenktage nehmen wir zum Anlass für ein musikalisches Porträt, in dem die größten Werke des begnadeten Künstlers erklingen und Bernsteins Leben und Wirken näher beleuchtet wird. Zum 100. Todestag von Claude Debussy zeichnen wir im zweiten Komponisten-Schwerpunkt Verbindungslinien des impressionistischen Tondichters zu älteren und zeitgenössischen Kollegen nach.

Um den Leitgedanken „Freundschaft“ kreisen auch die Projekte unserer Fokus-Künstler: Die Sopranistin Annette Dasch, der Oboist Albrecht Mayer sowie der Komponist und Bratschist Brett Dean bringen befreundete Musiker mit in den Rheingau, um mit diesen einzigartigen musikalische Projekte zu verwirklichen. Daneben präsentieren wir im „Fokus Jazz“ fünf hochkarätige Klaviertrios. Die Reihe „Expedition Sound“, in der wir musikalische Grenzgänge zusammenbringen, setzen wir ebenso fort wie die Reihe „Next Generation“, in der junge, aufstrebende Künstler und Ensembles die große Bühne betreten.

Unser diesjähriges Programm überrascht mit großartigen Debüts und außergewöhnlichen Projekten: Auf den über 40 Festivalbühnen wechseln sich junge Senkrechtstarter und internationale Größen ab – von Jan Lisiecki bis Hélène Grimaud, von Anna Prohaska bis Janine Jansen, von Max Mutzke bis Gregory Porter. Im neuen RheinMain CongressCenter im Herzen von Wiesbaden verwirklichen wir zwei große Filmmusik-Abende: Das Sinfonieorchester Basel spielt live zur Filmprojektion des auf Bernsteins Musical basierenden Leinwandklassikers „West Side Story“. Und das Czech National Symphony Orchestra verleiht dem James Bond-Thriller „Casino Royale“ eine neue klangstarke Sounddimension. In den 2018 neu beginnenden Zyklen kommen drei bedeutende Komponisten zu Wort: Mozart im Violinsonaten-Zyklus mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov, Beethoven im Violinsonaten-Zyklus mit Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen, Schumann im Sinfonien-Zyklus mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. In einem Sonderkonzert in der Alten Oper Frankfurt kommt es außerdem zum einzigen deutschen Gipfeltreffen der drei Ausnahmekünstler Leonidas Kavakos, Yo-Yo Ma und Emanuel Ax.

Für die klangprächtigen Momente sorgen neben den internationalen Spitzenchören und Ensembles der Alten Musik die renommierten sinfonischen Klangkörper aus Frankfurt, Bremen, Dresden, Hamburg, Brüssel, Gstaad, Mailand, Nanterre und Rotterdam.

Zum Schluss möchte ich noch auf unsere neue Saalplanbuchung hinweisen, mit der Sie Ihre Sitzplätze über unsere Website selbst aussuchen können. Auch im Magazin gibt es eine Neuerung: Einige ausgewählte Artikel



haben wir mit zusätzlichen Video-Inhalten versehen, die Sie digital abrufen können.

Selbstverständlich ist an dieser Stelle nur Raum für einen Bruchteil dessen, was das Rheingau Musik Festival in seiner 31. Saison zu bieten hat. Nehmen Sie sich also Zeit, blättern Sie in Ruhe durch unser Magazin und lassen Sie sich von unserem Programm inspirieren: Wir hoffen, Ihnen Lust auf viele musikalische Erlebnisse machen zu können!

Viel Freude bei der Zusammenstellung Ihres ganz persönlichen Sommers voller Musik wünscht Ihnen

Ihr

Michael Herrmann
Intendant und Geschäftsführer
Rheingau Musik Festival



Video:
Michael Herrmann zur
Saison 2018



Ich bin gierig, ich muss raus, ich muss leben

VON

Markus Treier

FOTOS

Klaus Weddig

Früher wollte sie Dachdeckerin oder Rockerin werden. Heute zählt Annette Dasch zu den gefragtesten Sopranistinnen ihrer Generation. Ihr Markenzeichen: eine unverwechselbare Stimme gepaart mit schauspielerischem Talent. Annette Dasch, geboren in Berlin, ausgebildet in München und Graz, lebt in Frankfurt und ist als Sängerin auf der ganzen Welt zu Hause. Sie liebt die große Bühne, privat gibt sie sich naturverbunden, authentisch, bodenständig. 2000 gewann die Sopranistin gleich drei wichtige Gesangswettbewerbe, 2008 den ECHO Klassik. Als Artist in Residence ist Annette Dasch ein zentrales Gesicht des Festivalsommers 2018.

Wer einen Blick auf Annette Daschs Terminkalender wirft, fühlt sich schnell an einen weltumfassenden Flugplan erinnert, von Tokio über

Salzburg und Wien bis New York. Als sie im Sommer 2017 in Frankfurt weilt, nimmt sie sich einen ganzen Tag für uns Zeit. Frühmorgens kommt sie am Kurhaus Wiesbaden an. Wir erleben eine aufgeschlossene und nahbare Künstlerin, die sich mit eigenen Ideen in die Fotoaufnahmen einbringt. In der Konzertmuschel im Kurpark gibt sie uns ein spontanes Privatkonzert und versammelt schnell eine Schar Bewunderer vor sich. In diesem Moment wächst bei allen Beteiligten die Vorfreude auf ihre Residenz beim

Rheingau Musik Festival, die besonders werden soll. Das strahlt Annette Dasch an diesem Tag ganz deutlich aus.

Annette Dasch, 1976 in Berlin geboren, wächst in einer musikbegeisterten Familie auf. Ihr Vater, ein Jugendrichter, sang und spielte in der Freizeit Geige und Bratsche, die Mutter, eine Ärztin, machte irgendwann das Singen zum Beruf. Ihre Schwester ist Pianistin, auch die beiden Brüder studierten Musik. Für Dasch ein fruchtbares Umfeld: „Für meine Eltern war Musik zentral. Sie hatten sich übers Singen kennengelernt, spielten Instrumente und lebten uns vor, dass gemeinsames Musizieren Spaß macht. Von Familienfesten bis zu

Weihnachtsgottesdiensten – es wurde keine Gelegenheit ausgelassen, ein Programm zusammenzuschustern, bei dem alle irgendwie mittönen konnten.“

Bereits als Kind singt sie in Chören. Ihr erstes Lied-Repertoire lernt sie bei den Pfadfindern. Der Gesangswelt geht sie aber beinahe verloren: Erst will sie Dachdeckerin werden. Dann Rockerin. Schließlich Klarinettistin.

»Als Jugendliche war ich wild und hatte grüne Haare. Ich wollte Dachdeckerin werden und auf die Walz gehen.«

Sie wird nostalgisch, wenn sie von ihrer Zeit bei den Pfadfindern erzählt: „Das war die beste Zeit meines Lebens. Ein kaum zu beschreibendes Gefühl. Da war ich einfach nur glücklich. Es herrschten Toleranz und ein toller Jugendgeist. Und echte Freiheit.“

Singen ist in der Familie Dasch viel zu selbstverständlich. Bis sie immer häufiger auf ihre außergewöhnliche Stimme angesprochen wird und in den Chören fast alle Soli erhält. Das sängerische Talent siegt letztlich über den Freiheitsgedanken. Auch die Klarinette legt sie beiseite: „Das war mein Instrument, dafür habe ich richtig geübt. Ich träume manchmal schlecht, weil ich bis heute das Gefühl habe, mein eigentliches Instrument verraten zu haben. Aber nach und nach machte mir das Singen immer mehr Lust, auch weil es mir scheinbar leichter fiel.“

8 Zum Studieren geht Dasch weit weg nach München und Graz. Dann folgt 2000 ein richtungsweisendes Jahr. Im Alter von 23 Jahren gewinnt sie gleich drei wichtige Gesangswettbewerbe hintereinander: den Maria-Callas-Wettbewerb in Barcelona, den Robert-Schumann-Liedwettbewerb in Zwickau, den Concours de Genève in Genf. Nun steht ihr die Welt offen. Bei den Salzburger Festspielen verkörpert sie 2007 die „Armida“, 2009 debütiert sie an der New Yorker Met als Gräfin in „Le nozze di Figaro“, 2010 in Bayreuth als Elsa in der Neuenfels-Inszenierung des „Lohengrin“. Seitdem ist sie Gast der wichtigsten Opernhäuser und Festivals weltweit. Ein wenig Pfadfindersein hat sie sich jedoch immer bewahrt:

»Nach wie vor gibt es nichts, was mich so glücklich macht wie 24 Stunden an der frischen Luft zu sein.«

Annette Dasch wird Exklusivkünstlerin des Labels Sony Classical und veröffentlicht im Juli 2007 ihr erstes Ariensalbum „Armida“, für das sie 2008 den ECHO Klassik erhält. Von den Gesetzen des Musikmarktes lässt sie sich dabei zu keiner Zeit vereinnahmen, auch nicht von ihrer Plattenfirma:

»Mich hat niemand konzipiert. Außer vielleicht der liebe Gott. Ich könnte mich nicht zu irgendeinem Image stilisieren lassen.«

Dasch bleibt sich und dem Stil ihrer Heimatstadt Berlin treu: Bodenhaftung zu bewahren, das war schon das Motto ihres Elternhauses. Energisch befreit sie die Klassik vom Ruf des Elitären und wirbt mit Natürlichkeit und Frische für die Kunst. Zum Beispiel mit ihrem „DaschSalon“, einer Kreuzung aus Talkshow und Liederabend, die Annette Dasch 2008 eigens erfunden hat, um Lust auf das Lied zu machen. Hier kann sie direkt auf ihr Publikum zugehen und die Besucher zum Mitsingen animieren. Der „DaschSalon“ ist Familiensache: Gemeinsam mit Schwester Katrin und Schwager Ulrich Naudé lädt sie befreundete Musiker als Gäste ein, moderiert, singt, greift zur Gitarre und übt mit dem Publikum Volkslieder ein.







Für Annette Dasch ist es jedoch selbstverständlich, dass sie nicht nur ein Leben als gefeierte Sängerin möchte, sondern auch Familie. 2009 lernt sie den Bariton Daniel Schmutzhard kennen.

»Verliebt haben wir uns im Gmoakeller in Wien bei einem Blunzengröstl.«

Ab da geht alles ganz schnell. Ein Jahr später folgt der Heiratsantrag, 2011 wird geheiratet, dann kommen die Kinder Fanny und Hansi zur Welt. Die Berlinerin und der Tiroler singen gemeinsam „Die lustige Witwe“ und den „Tannhäuser“, auch Liederabende. Sie genießen gemeinsame Projekte, wollen aber nicht nur im Doppelpack auftreten. Heute lebt die Familie in der Mainmetropole.

Klar kann die schlagfertige Sängerin ein großes Talkshow-Format lässig meistern – im März 2010 moderiert sie neben Giovanni di Lorenzo „3 nach 9“. Klar taugt sie als Motiv für den Kunstfälscher Wolfgang Beltracchi, der sie 2016 in der preisgekrönten 3sat-Serie „Der Meisterfälscher“ im Stil des englischen Malers Dante Gabriel Rossetti porträtiert. Doch am liebsten geht sie ganz in der Kunst auf und teilt ihre Leidenschaft mit dem Rest der Welt.

Dasch sehnt sich nach dem Unkonventionellen, dem Authentischen, dem Ehrlichen. Sie strebt nach einer wachen, flexiblen Musizierhaltung, die viel mit Hören, Durchlässigkeit und verantwortungsvollem Miteinander zu tun hat.

»Die schönsten Erlebnisse in unserem Metier hat man immer dann, wenn man sich nicht so sehr als Einzelperson exponiert fühlt, sondern wenn es um die Aufführung eines Werkes geht und man dieser Sache dient.«

Dabei vermag sie selbst die kleinste Gefühlsregung zu vermitteln: Annette Dasch interpretiert die Musik der vergangenen Jahrhunderte so direkt und unmittelbar, dass es einen unwillkürlich packt. Denn sie macht jeden Seelenzustand fassbar, den Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Freude und Trauer, zwischen Wohlbefinden und Schmerz. Der Hörer kann über so viel Wandlungsfähigkeit nur staunen.

Ganz besonders liebt sie die Oper. Mehr als jede andere Kunst würde sie „in die allertiefsten Schichten des Menschen eindringen“. Sich selbst verwirklichen kann sie allerdings besser an Liederabenden. Nicht nur deshalb bedeuten sie ihr viel:

»Das Lied nimmt den ganzen Menschen mit, mich sozusagen. In der Oper spielt man Rollen, beim Lied kann man sich als gesamter Mensch präsentieren.«

Hier ist sie selbstverantwortlich. Hier wählt sie die Literatur aus. Blättert suchend durch Noten, befasst sich mit Lyrik. „So nah kommt

man dem Publikum sonst nie. Das macht mir unendlich viel Freude.“

Zufriedenheit kennt Annette Dasch nicht. Oder nur für einen kurzen Moment. Dann fängt ihr Herz wieder an zu pochen: Gipfelerlebnisse machen schließlich süchtig. Auch beim Rheingau Musik Festival:

»Ich habe das Gefühl, ich muss den letzten Tropfen Leben saugen und in alles meine Zähne reinhauen. Ich bin gierig, ich muss raus, ich muss leben.«

Als Artist in Residence präsentiert Annette Dasch beim Rheingau Musik Festival in sechs Veranstaltungen mit Musik von Beethoven bis Lehár ihre ganze sängerische Bandbreite. Zu den Konzerten begleiten Dasch befreundete Musiker, mit denen sie lange musikalische Partnerschaften verbinden: Im Liederabend mit **Klaus Florian Vogt** und **Wolfram Rieger** interpretiert sie Lieder von Brahms und Schumann (25.8.), mit dem **Fauré Quartett** Werke von Brahms, Mahler und Wagner (7.7.). Mit **Beethovens Arie „Ah, perfido!“** und seiner **Sinfonie Nr. 9** tritt Annette Dasch vor großes Orchester und Chor (5.7.). Operette pur gibt es in der konzertanten Aufführung

»Im Sommer 2018 habe ich die große Ehre, Artist in Residence beim Rheingau Musik Festival zu sein. Ich freue mich sehr darauf, Sie, verehrte Konzertbesucher, hier wiederzusehen oder Ihnen neu zu begegnen! Meine Konzerte im Festival-sommer sind handverlesen. Von Gänsehaut bis Tränen bis Lachen ist alles möglich. Ich freue mich, wenn Sie darauf Lust haben!«

von **Lehárs „Die lustige Witwe“** mit dem Symphonieorchester der Volksoper Wien unter der Leitung von Andreas Schüller zu erleben (10.8.). Im **Rendezvous** mit der Musikjournalistin Katharina Eickhoff gibt sie Einblicke in ihre Gedankenwelt (6.7.). Außerdem steht sie mit den **12 Cellisten der Berliner Philharmoniker** auf der Kurhaus-Bühne (18.8.).

K

5.7.

Annette Dasch, Sopran
Weitere Solisten
La Monnaie Chorus u. a.
L'Orchestre symphonique de la Monnaie u. a.
Ludwig van Beethoven: „Ah perfido!“
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

6.7.

Rendezvous mit ... Annette Dasch

7.7.

Annette Dasch, Sopran
Fauré Quartett
Werke von Johannes Brahms, Gustav Mahler
und Richard Wagner

10.8.

Annette Dasch, Hanna Glawari
Daniel Schmutzhard, Graf Danilo
Weitere Solisten
Chor des Landestheaters Linz
Symphonieorchester der Volksoper Wien
Andreas Schüller, Leitung
Franz Lehár: „Die lustige Witwe“

18.8.

Annette Dasch, Sopran
Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

25.8.

Annette Dasch, Sopran
Klaus Florian Vogt, Tenor
Wolfram Rieger, Klavier
Lieder u. a. von Johannes Brahms und
Robert Schumann

Die vier Konzerte mit Annette Dasch im Kurhaus Wiesbaden (5.7., 10.8., 18.8. und 25.8.) sind im **Abo** zum ermäßigten Gesamtpreis erhältlich. Weitere Informationen zu unseren Abonnements finden Sie auf Seite 115.



Video:
Annette Dasch über
ihre Residenz

Fokus: Albrecht Mayer

**Ich liebe es, mit
guten Freunden
die Bühne zu teilen**





INTERVIEW

Daniel Juch

FOTOS

Klaus Weddig

Er ist Orchestermusiker bei den Berliner Philharmonikern und der international gefragteste Oboist der Gegenwart: Albrecht Mayer. Im Vorfeld zu seinem Adventskonzert beim Rheingau Musik Festival mit I Musici di Roma trafen wir ihn im Wiesbadener Kurhaus. Ein Gespräch über seine Residenz als Fokus-Künstler, sein faszinierendes Doppelleben und seine Lieblingsspielstätte Kloster Eberbach.

Herr Mayer, wenn man an die Oboe denkt oder über sie spricht, dauert es nicht lange und Ihr Name fällt. Wie sind Sie zur Oboe gelangt?

Es war Zufall, dass die Oboe zu meiner Stimme geworden ist. Mein Vater hat die Oboe für meinen Bruder und für mich ausgesucht. Und dann hieß es: Das lernt ihr jetzt, denn auf dem E.T.A. Hoffmann-Gymnasium in Bamberg wurden händeringend Oboisten gesucht. Ich hatte absolut keine Ahnung, was eine Oboe ist, und bis zu den ersten Lernerfolgen hat es ungefähr ein Jahr gebraucht. Trotzdem fand ich Oboespielen sehr schön, und es hat mir irgendwie gut getan, auch weil ich ziemlich schnell bei uns im Schulorchester und in verschiedenen Kammermusik-Formationen mitspielen konnte.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, bei dem Ihnen klar wurde: Das ist es?

Die eigentliche Initialzündung kam, als ich gelernt hatte, auf der Oboe ein Vibrato zu erzeugen. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern: Ich war zwölf Jahre alt und habe in Bamberg ein kleines Kirchenkonzert gespielt. Gleichzeitig war es auch mein erstes bezahltes Konzert, da habe ich 50 Mark bekommen, und das fand ich unglaublich toll. Bei diesem Konzert konnte ich dann zum ersten Mal mit der Oboe richtig „vibrieren“. Das war für mich ein so physisches Erlebnis, das mich derart gepackt hat und das ich niemals vergessen werde.

1990 – mit 25 Jahren – wurden Sie in Ihrer Heimat Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker. Gerade einmal 2 Jahre später gewannen Sie das Probispiel und gingen zu den Berliner Philharmonikern. Wie fühlte es sich an, mit Ende 26 Solo-Oboist bei den Berlinern zu sein?

Das war eine Mischung aus ganz vielen verschiedenen Gefühlen. Ich war damals in Bamberg sehr glücklich. Der Sprung nach Berlin war für mich ein sehr viel größerer, als man sich das als Außenstehender vorstellen kann. In Berlin wehte nicht nur damals – drei Jahre nach der Wende – ein ganz anderer Wind. Es herrschte Aufbruchstimmung. Zu dieser Zeit nach Berlin zu kommen, in dieses Spitzenorchester – damals hatte es tatsächlich noch den Nimbus des besten Orchesters der Welt – das war unglaublich aufregend, aber auch absolut unwirklich für mich. Ich hatte absolut keine Ahnung, wie es sein wird, dort zu spielen, die ganze Zeit das Niveau halten zu müssen. Das war ein unvorstellbares Gefühl und gleichzeitig auch ein riesiger Druck, der auf mir lastete.

Sie führen ein äußerst spannendes und vor allem erfolgreiches Doppelleben zwischen Orchestermusiker und Solist. Haben Sie eine Erklärung für diesen Erfolg?

Ich glaube nicht, dass die Oboe per se dafür verantwortlich ist. Meiner Meinung nach gibt es Menschen wie zum Beispiel Cecilia Bartoli oder Anne-Sophie Mutter, die, egal welchen Weg sie gegangen wären, Erfolg gehabt hätten. Und ich glaube, auch ich hätte den Weg auf die Bühne auf die eine oder andere Weise geschafft. Die Oboe war es durch Zufall, wurde meine Stimme, und ich habe ihr unglaublich gerne zu mehr Spielraum und Perspektiven verholfen. Allerdings habe ich mich da in die großen Spuren meines Vorgängers Heinz Holliger begeben, der das ganze schon 50 Jahre vor mir auf fantastische Art und Weise gemacht hat.

Fühlen Sie einen qualitativen Unterschied – Orchestermitglied auf der einen, Solokünstler auf der anderen Seite?

Für mich ist es ein riesiger Unterschied. Das sind zwei Welten, die da aufeinandertreffen, und ich könnte nicht als Solist auftreten und dann in ein Orchester zurückkehren, das mich künstlerisch unbefriedigt ließe. Aus diesem Grund bin ich überaus dankbar, dass ich in Berlin in einem Orchester mit so unglaublichen Kollegen spielen darf.

Unternehmen wir einen Streifzug durch Ihre Residenz beim Rheingau Musik Festival: Sie startet mit einem Kammermusik-Abend auf Schloss Johannisberg mit Tianwa Yang, Liisa Randalu und Gabriel Schwabe. Mit Benjamin Britten und Ernest John Moeran stehen zwei englische Komponisten auf dem Programm, deren Werke in der Kammermusik nicht unbedingt häufig aufgeführt werden. Wie kamen Sie gerade auf diese zwei Quartette?

Die Komponisten der Insel haben in einem vollkommen anderen Stil komponiert als der Rest der Welt. Britten's Phantasy Quartet beginnt ganz leise, aus der Ferne kommend, baut sich immer weiter auf, bis es im Mittelteil ein riesen Brimborium gibt. Dann endet es genauso, wie es angefangen hat. Moerans Fantasy Quartet ist dagegen stark im pastoralen Duktus eines Vaughan Williams verhaftet. Ein wenig Elgar mit seiner schwelgenden Art und Weise. Man kann die Musik an diesem Abend vielleicht gut als Stimmungsmusik beschreiben, die ein Stück weit fremd ist, aber einen vollkommen verzaubert. Ich glaube, das wird auch das Publikum erkennen und hoffentlich begeistern!

Und was erwartet uns im Kreuzgang von Kloster Eberbach, in dem Sie mit ihrem Orchesterkollegen Andreas Ottensamer und der Kammerakademie Potsdam die Bühne teilen?

Ich freue mich ungemein, mit Andreas musizieren zu dürfen. Er spielt fantastisch Klarinette, ist ein lebenswerter Orchesterkollege und sieht wahnsinnig gut aus (lacht). Mit ihm zusammen werde ich das Doppelkonzert von Franz Danzi für Klarinette und Fagott in der Bearbeitung für Englischhorn aufführen. Zeitlich haben wir es mit absoluter Mozart-Zeit zu tun – Mannheimer Schule, um genau zu sein.



Ich fand die Idee, mit ihm beim Festival ein Konzert zu bestreiten, auf Anhieb klasse! Zudem haben wir für das Doppelkonzert künstlerisch einige neue Perspektiven gefunden. Das ist etwas, was mir generell überaus wichtig ist und mich immer wieder reizt und antreibt.

Mit dem jungen Cembalisten Vital Julian Frey tauchen Sie in der Wiesbadener Ringkirche ganz tief in die Musik von Bach, Marcello und Vivaldi ein. Ist der Abend eine Herzensangelegenheit für Sie?

Mit Vital habe ich gewissermaßen meinen musikalischen Bruder gefunden. Ich kann mit ihm auf der Bühne ohne Hemmungen improvisieren und es geht niemals schief. So ein Programm wie an diesem Abend ist wie Jazz, nur mit Oboe und Cembalo. Die Musik des Barock weist oftmals einfache Strukturen auf, die denen des Jazz sehr ähnlich sind und über die wir figural improvisieren können. Ich verspreche einen wilden Abend mit zügelloser Freiheit (lacht).

Noch ein weiteres Mal werden Sie im Eberbacher Kreuzgang unter dem Motto „Mozarts große Nachtmusiken“ zu erleben sein. Neben Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ steht auch sein Adagio für Englischhorn und das Englischhornkonzert von Joseph Fiala auf dem Programm. Erzählen Sie uns ein wenig mehr über diesen Zeitgenossen von Mozart.

Joseph Fiala war ein enger Freund Mozarts, und für sein Englischhornkonzert, das ursprünglich überhaupt keins war, sondern ein Konzert für ein extremes Diskanthorn, habe ich eine Transposition von



Es-Dur nach C-Dur vorgenommen und daraus ein waschechtes Englischhornkonzert gemacht. Der Kreuzgang von Kloster Eberbach ist für diese besinnliche Musik der ideale Ort!

Zum Abschluss ihrer Residenz werden Sie mit ihrem ehemaligen Orchesterkollegen Brett Dean und Boris Giltburg einen überaus spannenden Kammermusik-Abend auf Schloss Johannisberg gestalten. Dabei stehen nicht nur Schumann, Brahms und Hindemith auf dem Programm, sondern auch weitgehend unbekannt und selten aufgeführte Werke von Charles Loeffler und August Klughardt. Können Sie uns ein wenig mehr über diesen Abend sagen?

Bei den „Schilfliedern“ von August Klughardt und den Zwei Rhapsodien von Charles Loeffler handelt es sich um programmatische Musik. Sie basieren auf Gedichten. Auf der einen Seite der wunderbare und mit Natursymbolik aufgeladene Gedichtzyklus „Schilflieder“ von Nikolaus Lenau, auf der anderen die herrlich verrückten Gedichte von Maurice Rollard. Die Werke sind unglaublich lautmalerisch und gehören zum Schönsten, was die Kammermusik in der Zeit der Hochromantik zu bieten hat!

1998 sind Sie zum ersten Mal beim Rheingau Musik Festival aufgetreten, und seit 2008 auch regelmäßig als Solist zu Gast. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit dem Festival? Haben Sie eine Lieblingsspielstätte?

Mir gefallen einige Festival-Spielstätten, aber Kloster Eberbach mit seinem verzauberten Kreuzgang und der eindrucksvollen Basilika ist

mir besonders ans Herz gewachsen. Kurioserweise ist das Kloster auch ein wenig „gefährlich“ für mich (lacht). 2010 sollte ich dort mit dem Münchener Kammerorchester Richard Strauss' Oboenkonzert aufführen, doch ich musste im letzten Moment krankheitsbedingt absagen – in meiner Karriere habe ich überhaupt erst zweimal ein Konzert abgesagt. Kurz vor dem besagten Auftritt war ich von einer Brasilien-Tournee zurückgekehrt und hatte mich mit dem Dengue-Fieber angesteckt. Insofern ist mir Kloster Eberbach auch deswegen im Gedächtnis geblieben (lacht).

Zum Schluss: Auf was dürfen sich die Besucher Ihrer Konzerte beim Rheingau Musik Festival besonders freuen?

Selbstverständlich dürfen sich die Besucher auf meine Oboe freuen. Daneben aber auf einige veranschaulichende Worte und vor allem können sie sich sicher sein, dass es im Konzert nicht allzu steif zugehen wird. Gemeinsam werden wir in die verschiedensten Stimmungen eintauchen und ich werde mit all meiner Kraft versuchen, dass das Publikum nach jedem Konzert glücklich und lächelnd nach Hause geht.

K

3.7.
Rendezvous mit ... Albrecht Mayer

4.7.
Albrecht Mayer, Oboe
Tianwa Yang, Violine
Liisa Randalu, Viola
Gabriel Schwabe, Violoncello

5.7.
Andreas Ottensamer, Klarinette
Albrecht Mayer, Oboe
Kammerakademie Potsdam

29.7.
Albrecht Mayer, Oboe
Vital Julian Frey, Cembalo

10.8.
Albrecht Mayer, Englischhorn & Leitung
Sinfonietta Cracovia

15.8.
Albrecht Mayer, Oboe
Brett Dean, Viola
Boris Giltburg, Klavier



Video:
Albrecht Mayer über seinen Fokus

Vier ausgewählte Konzerte mit Albrecht Mayer (4.7., 5.7., 10.8. und 15.8.) sind im **Ab**o zum ermäßigten Gesamtpreis erhältlich. Weitere Informationen zu unseren Abonnements finden Sie auf Seite 115.

Der Komponist, der erst Bratscher war

VON

Markus Treier

FOTOS

Pawel Kopczynski

Brett Dean war 15 Jahre Bratschist bei den Berliner Philharmonikern. 2000 kehrte er in sein Heimatland Australien zurück, um sich stärker dem Schreiben von Musik zu widmen. Heute zählt er zu den international meistaufgeführten Komponisten seiner Generation und ist weiterhin weltweit als Solist, Kammermusiker und Dirigent tätig. Als Fokus-Künstler präsentiert Brett Dean in diesem Jahr beim Rheingau Musik Festival sein umfassendes Schaffen.

Brett Dean, geboren 1961 in Australien, studierte in seiner Heimatstadt Brisbane und war zunächst Bratschist. Noch am Konservatorium in Brisbane entdeckte er mit Gleichgesinnten die Musik von Bruckner und Mahler.

»Als Musiker war mein kompletter Horizont seit dem ersten Instrumentalunterricht die klassische Musik der deutsch-österreichischen Tradition. Andererseits war ich ein ganz normaler Teenager in Australien – weit weg von der europäischen Kultur und ihren Gepflogenheiten.«

1984 zog es ihn dann in jenen Teil der Welt, dessen Musikgeschichte ihn von klein auf in den Bann zog: Europa. Eher zufällig fiel die Wahl auf Berlin. Dort fand er eine neue

künstlerische Heimat. 1985 wurde er festes Mitglied der Berliner Philharmoniker und bald auch des Scharoun Ensembles. Auf dem Dirigentenpult erlebte er beim Berliner Spitzenorchester zwei der ganz Großen: Herbert von Karajan und Claudio Abbado. Doch fehlte ihm die Neue Musik. So kam es, dass er sich nach Konzerten in der Philharmonie eine schwarze Lederjacke überwarf und in einem Berliner Club bis tief in die Nacht improvisierte. Für ihn ein schöner Kontrast zum Orchesteralltag. Noch sah er darin keinen Weg zum Komponieren.

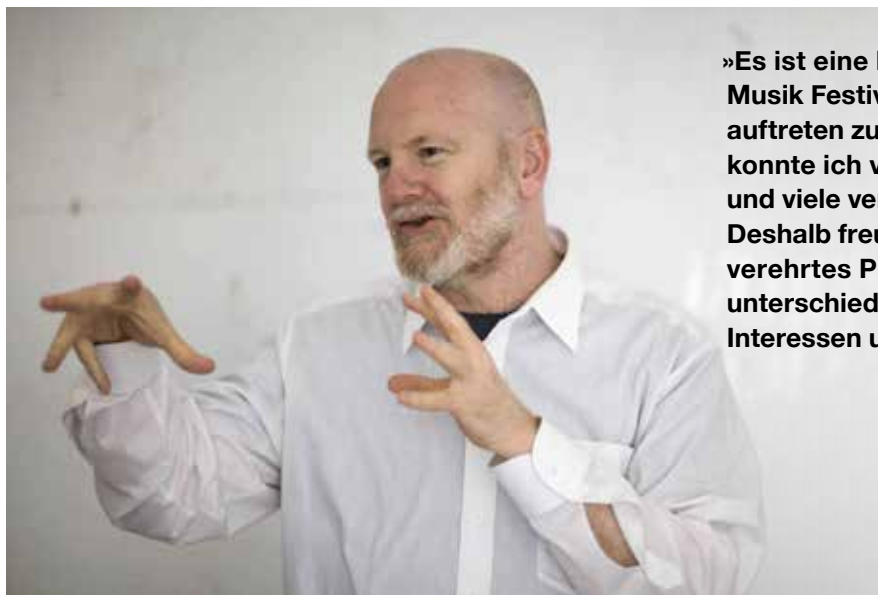
»Was mich aber zunehmend störte, war, dass es kaum Interpreten gab, die noch komponierten – wie wir es aus der Geschichte kennen. Diese Idee arbeitete in mir, bis sie sich irgendwann Raum verschaffte.«

Den entscheidenden Impuls gab ein befreundeter Rockmusiker: Simon Hunt. Dieser spielte in einer Grunge-Band und komponierte Musik für Experimentalfilme, für die Dean die Bratschenstimme einspielte. Irgendwann bat ihn Hunt um eigene Ideen. Für Dean die Initialzündung. Interesse am Komponieren hatte er schon immer, bereits als Schulkind schrieb er ein Streichquartett. Aber jetzt bekam er das Gefühl, dass es zu etwas Ernsthaftem führen könnte. Darin bestärkte ihn ein Treffen mit dem Komponisten György Kurtág:

»Wir kamen für ein Kammermusik-Projekt zusammen, und er war der erste, dem ich eine meiner Kompositionen zeigte. Es war natürlich kein Kompositionsunterricht, aber von ihm gingen wichtige Impulse aus, die in mir ein neues Bewusstsein als Komponist reifen ließen.«

Später kamen Begegnungen mit Olivier Messiaen und Péter Eötvös dazu. Um sich dem Komponieren noch intensiver zu widmen, verließ er die Berliner Philharmoniker und kehrte 2000 nach Australien zurück.





»Es ist eine besondere Ehre für mich, beim Rheingau Musik Festival in diesem Sommer als Fokus-Künstler auftreten zu dürfen. Im großen ›Musikland‹ Deutschland konnte ich viele inspirierende Musiker kennenlernen und viele verschiedene musikalische Wege beschreiten. Deshalb freue ich mich ganz besonders darauf, Ihnen, verehrtes Publikum, als Interpret und Komponist ganz unterschiedliche Ausprägungen meiner musikalischen Interessen und Passionen zu präsentieren!«

K

7.7. und 8.7.

Mozart-Nacht
Daniel Dodds, Violine & Leitung
Brett Dean, Viola & Leitung
Festival Strings Lucerne
Werke u. a. von Wolfgang Amadeus Mozart
und Brett Dean

10.7.

Baiba Skride, Violine
Gergana Gergova, Violine
Brett Dean, Viola
Hélène Clément, Viola
Alban Gerhardt, Violoncello
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Johannes Brahms und Brett Dean

11.7.

Rendezvous mit ... Brett Dean

8.8.

Antje Weithaas, Violine
Brett Dean, Viola
Tabea Zimmermann, Viola
Uri Caine, Klavier
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard, Leitung
Werke von Johann Sebastian Bach, Uri Caine
und Brett Dean

15.8.

Albrecht Mayer, Oboe
Brett Dean, Viola
Boris Giltburg, Klavier
Werke u. a. von Robert Schumann,
Johannes Brahms und Paul Hindemith

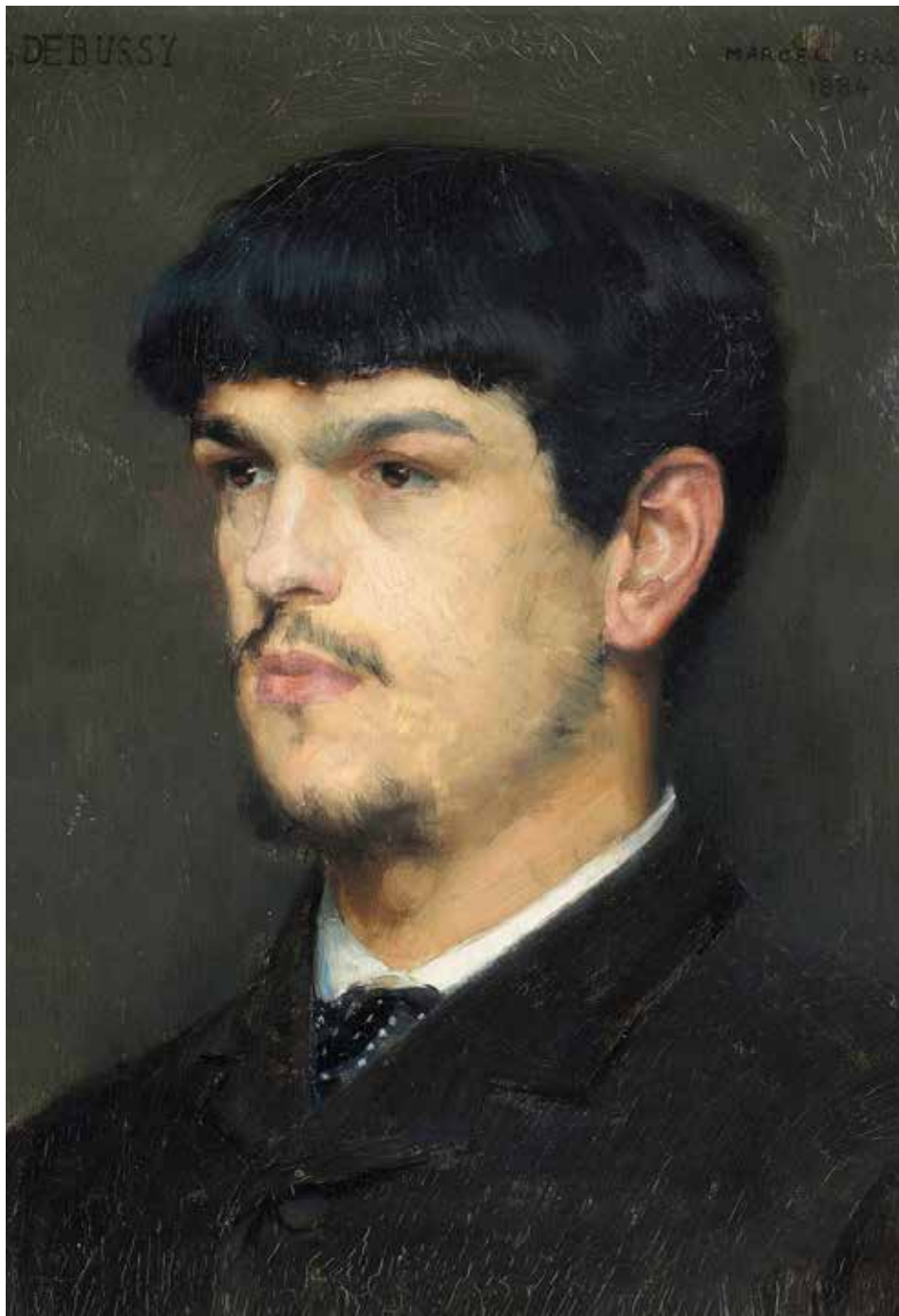
18

Heute ist Brett Dean der international bekannteste und meistgespielte Komponist des fünften Kontinents. In seinen Werken finden sich immer wieder klangliche oder literarische Verweise, Zitate, Hommagen an die Vergangenheit, etwa an Carlo Gesualdo, Beethoven, Brahms, Clara Schumann und Shakespeare. Häufig lässt er sich von gesellschaftlichen oder politischen Themen anregen. Eine Reihe seiner Kompositionen sind außerdem von Gemälden seiner Lebensgefährtin Heather Betts inspiriert. Dean schöpft aus dem Vollen: Sein reichhaltiges Œuvre reicht vom Solostück bis zum Musiktheater.

»Mein eigener Platz ist irgendwo zwischen dem etwas dunklen, schwermütigen Avantgarde-Stil in Westeuropa und dem sonnigen, offenen, vielleicht auch unkomplizierten Stil der australischen Musik.«

Brett Dean bewegt sich am Puls der Zeit – auch dann, wenn er musikalisch zurückblickt. Deans Klänge sind ausgesprochen sinnlich und werden nicht zuletzt deshalb von Kritik und Publikum gleichermaßen begeistert aufgenommen. Mit seinen Kompositionen errang er vielfach internationale Auszeichnungen: darunter 2005 den Australian Classic Music Award, 2009 den hochkarätigen Grawemeyer Award und 2016 den Don Banks Music Award sowie bereits zum zweiten Mal den Paul Lowin Song Cycle Prize.

Die Fokus-Reihe beim Rheingau Musik Festival bietet die Möglichkeit, tiefer in Brett Deans musikalischen Kosmos einzutauchen und ihn als Bratschist, Komponist und Dirigent zu erleben. Seine Werke werden in Verbindung mit klassischer Literatur aufgeführt, sodass einerseits eine abwechslungsreiche musikalische Bandbreite entsteht, andererseits Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kompositionen über Jahrhunderte hinweg zum Tragen kommen.



Claude Debussy, Gemälde
von Marcel Baschet, 1884

Claude Debussy: 100. Todestag

Visionär und Rebell

VON

Daniel Juch

Er war Visionär, Rebell und Impressionist. 2018 jährt sich sein Todestag zum 100. Mal: Claude Debussy – 1862 in Saint-Germain-en-Laye in einfache Verhältnisse hineingeboren – ist einer der bedeutendsten Komponisten seiner Generation, einer, der die Musikwelt revolutionierte. In die Wiege gelegt wurde ihm die Musik nicht. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf, entdeckte die Musik dank seines Paten Achille Arosa, einem Bankier und Kunstsammler, den Debussy regelmäßig besuchte. Mit sechs Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht, mit zehn folgte die Aufnahme am Pariser Conservatoire – ein Naturtalent. 1884 erhielt er den Prix de Rome, die höchste Auszeichnung, die ein französischer Komponist erhalten konnte. Doch mit den damit verbundenen Verpflichtungen konnte sich Debussy nicht anfreunden. Zu sehr war er Querdenker, Nonkonformist, jemand, der sich nicht um Regeln kümmerte, sondern abseits der geltenden Konventionen stets auf der Suche nach etwas Neuem war.

19

Eine große Inspirationsquelle bedeutete für ihn eines der großen Ereignisse der Belle Époque: die Weltausstellung von 1889 in Paris. Dort wurde sein kompositorischer Geist von einem Kaleidoskop fremdländischer Klänge angeregt, javanische Gamelanmusik, Musikensembles aus Japan und China, vietnamesische Theater, andalusische Klänge – eine Vielfalt an Exotismen, die tiefe Spuren in Debussys Kunstverständnis und gerade auch in seinen Kompositionen hinterließen. Seine Werke haben die musikalischen Parameter

Harmonik, Melodik und Rhythmik grundlegend erneuert. Seine Musik ist als sinnliches Klang- und Farbenspiel in enger Verbindung zu Natur und Phantasie zu fassen. Mit herausragenden Künstlern beleuchten wir das facettenreiche Œuvre des musikalischen Impressionisten, dessen Kompositionen zu Lebzeiten überraschten, mit ihrer Radikalität die Zeitgenossen schockierten, aber die vor allem epochemachende Werke waren – und noch heute pure Inspiration sind.

Den Anfang macht das von **François-Xavier Roth** gegründete Orchester **Les Siècles** gleich mit zwei der bekanntesten Werke Claude Debussys: Inspiriert vom gleichnamigen

Gedicht des Symbolisten Stéphane Mallarmé, betrat Debussy mit dem „**Prélude à l'après-midi d'un faune**“ absolutes Neuland. Angelehnt an die literarische Vorlage, komponierte er aufeinanderfolgende Stimmungsbilder, durch die hindurch sich die Begierden und Träume der mythologischen Figur des Fauns bewegen. Ein Meisterwerk an der Schwelle zur Moderne, das seiner Zeit lange voraus war (28.6.). Besonders spannend wird auch die Interpretation des „Vorspiels zum Nachmittag eines Fauns“ für Klavier solo sein, die der britische Pianist **Benjamin Grosvenor** bei seinem Festival-Debüt präsentieren wird (11.7.). In „**La Mer**“ verarbeitet Debussy die sich seit frühester Kindheit an und über sein gesamtes Leben erstreckende Faszination zum Meer. Ganz im Geiste des Impressionismus malt er in den drei sinfonischen Skizzen seine ganz persönliche Vorstellung davon. In jedem der drei Bilder lässt er auf kompositorisch einzigartige Weise verschiedene Farben der Instrumente sowie Töne und Klänge so ineinanderfließen, dass ein schillerndes und glitzerndes Meer im Ohr gegenwärtig scheint (28.6.).

Als Reminiszenz an die Meister des französischen Barock, François Couperin und Jean-Philippe Rameau, sowie als bewusste Abgrenzung von der Tradition eines Beethoven und Brahms kann die **Sonate für Violoncello und Klavier** verstanden werden. Dreisätzig und rhapsodisch in ihrer Form besticht die Sonate durch Eleganz, Poesie und Debussys raffinierte Harmonik – ein Werk wie geschaffen für die musikalisch seelenverwandten Künstlerinnen **Lizi Ramishvili** und **Khatia Buniatishvili** (6.7.).

Mit der „**Suite bergamasque**“ stellt sich die Pianistin **Mona Asuka** erstmals dem Festival-Publikum vor (17.7.). Nicht nur durch die Verwendung der Suitenform, sondern gerade auch durch barock klingende Motive und Verzierungen erweist Debussy mit diesem Frühwerk den französischen Cembalisten seine Reverenz und beschwört auf inspirierende Weise die verklungenen alten Zeiten höfischer Galanterie. Der dritte Satz „**Clair de lune**“ („Mondlicht“), Debussys vielleicht populärstes



Léon Bakst: Vaslav Nijinsky im Ballett „L'après-midi d'un faune“ nach Claude Debussy, 1912



Katsushika Hokusai:
„Die große Welle vor Kanagawa“
Japanischer Farbholzschnitt,
1829–1833

Klavierstück, fällt mit seiner spätromantischen und frühimpressionistischen Klangpoesie freilich deutlich aus dem Rahmen des Werks.

Unser letztjähriger LOTTO-Förderpreisträger **Ben Kim** kehrt mit dem ersten Band der **Préludes** – ein Werk ganz in der Tradition von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ und Chopins Préludes stehend – zum Festival zurück (**10.8.**). Doch an diese beiden Meister erinnert nur noch der äußere Rahmen. Auf die didaktisch-enzklopädische Tonartenordnung verzichtet Debussy. Ebenfalls neu ist die versteckte Programmatik der bislang absoluten Gattung, denn der Tondichter stellt den einzelnen Stücken poetische Assoziationshilfen wie „La cathédral engloutie“ („Die versunkene Kathedrale“) oder „La danse de Puck“ („Tanz des Puck“), die auf Natureindrücke, literarische Motive, Erinnerungen und Ähnliches zurückgehen, in Klammern nach. Sie sollen nach Debussys Auffassung allenfalls das Hören vertiefen und zum Gestalten anregen. Den Abschluss der Hommage an Claude Debussy bilden die beiden Bände seiner

Images, Stücke, die, wie er selbst glaubte, einen Platz in der Klavierliteratur zur Linken Schumanns und zur Rechten Chopins einnehmen werden – wie recht er doch hatte! Mit den Images erreichte Debussys Klavierschaffen eine neue Stufe, sein Stil wurde konzentriert, bestimmt, endgültig, mit einem Wort: klassisch. Wir sind gespannt, wie der israelisch-palästinensische Pianist **Saleem Ashkar** unter anderem die impressionistische Wassersymbolik im ersten Satz „**Reflets dans l'eau**“ („Spiegellichter im Wasser“) des ersten Bandes interpretieren (**29.8.**) und der Koreaner **Seong-Jin Cho** im zweiten Band die Apotheose des Wassers im letzten Satz „**Poissons d'or**“ gestalten wird (**17.8.**). Man bemerke den Kreisschluss der Images, denn das Finale mit den „Fischen aus Gold“ gilt ebenso wie der Beginn mit den „Spiegellichtern im Wasser“ dem Element Wasser – ein Hymnus auf das Leben von Natur und Mensch, auf das Merkmal des Seins: die Bewegung.

K

28.6.

Alice Sara Ott, Klavier
Les Siècles
François-Xavier Roth, Leitung

6.7.

Lizi Ramishvili, Violoncello
Khatia Buniatishvili, Klavier

11.7.

Benjamin Grosvenor, Klavier

17.7.

Mona Asuka, Klavier

10.8.

Ben Kim, Klavier

17.8.

Seong-Jin Cho, Klavier

29.8.

Saleem Ashkar, Klavier

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag

**Ich habe dieser Welt
noch eine ganze
Menge zu sagen**



VON
Markus Treier

Mit seiner ansteckenden Begeisterung, seiner atemberaubenden Vielseitigkeit und seiner fesselnden Rhetorik gehört er zu den faszinierendsten Musikerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts: Leonard Bernstein war als Dirigent ebenso erfolgreich wie als Pianist, Pädagoge, Autor – und natürlich als Komponist. Seine „West Side Story“ eroberte 1957 zunächst den Broadway, dann die Musicalbühnen der Welt. Daneben schrieb Bernstein Sinfonien, Chorwerke, Kammermusik und Liederzyklen. Als 27-Jähriger übernahm er den Chefposten der New Yorker Sinfoniker, mit 40 wurde er Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker und prägte dort eine ganze Ära. Bernsteins besondere Kunst aber bestand im Vermitteln seiner Ideen, im Konzertsaal und im Fernsehen, an ein großes Publikum.

Leonard Bernstein würde im August 2018 seinen 100. Geburtstag feiern – für uns Anlass, um ihm ein musikalisches Porträt zu widmen. In mehreren Projekten mit herausragenden Künstlern unterschiedlicher Genres kommen seine Werke zur Aufführung. In einem musikalisch-literarischen Abend mit seiner Tochter Jamie Bernstein und dem Pianisten Sebastian Knauer beleuchten wir sein Leben und Wirken.

Leonard Bernstein wurde am 25. August 1918 in Lawrence, Massachusetts, geboren. Seine Jugend verbrachte er in Boston, besuchte dort die Latin School. Die musikalische Begabung des Jungen kam erst zum Vorschein, als eine Tante ihr altes Klavier bei der Familie unterstellte. Der damals Zehnjährige verliebte sich sofort in dieses Instrument mit seinem „verknautschten Mandolinenklang“ und setzte gegen seine Eltern Klavierunterricht durch. Bernstein versank sich wie besessen in die Musik,



Programmmittel aus der Carnegie Hall vom 14. November 1943

sodass ihm bald die besten Ausbildungsstätten offenstanden. Sein anscheinend grenzenloses Talent verströmte sich in die verschiedensten Ecken des ansonsten so wohlgeordneten Musikbetriebs:

»Es ist mir unmöglich, ausschließlich Dirigent, Komponist, Theaterautor oder Pianist zu sein. Was immer mir in einem bestimmten Augenblick als richtig erscheint, muss ich tun. Denn das Ziel ist die Musik, und die Mittel sind meine rein persönliche Angelegenheit.«

Nach seiner Ausbildung an der Harvard University, dem Curtis Institute of Music und in der Tanglewood Summer School wurde er bereits mit 25 Jahren Assistent von Artur Rodziński bei den New Yorker Philharmonikern.

Den Start seiner imposanten Karriere verdankte Leonard Bernstein einem Zufall: Die Dirigentenlegende Bruno Walter sollte die New Yorker dirigieren – und wurde krank. Chefdirigent Rodziński sollte für den erkrankten Maestro einspringen – und saß auf seiner eingeschneiten Farm fest. Als sich der feierlaunige Bernstein nach einer feuchtfröhlichen Nacht in den Morgenstunden schlafen legte, weckte ihn schon bald wieder sein Telefon: Der stellvertretende Leiter der New Yorker Philharmoniker teilte dem verkaterten Künstler mit, dass er am Nachmittag das Konzert übernehmen müsse. Für eine Probe sei keine Zeit. Es half alles nichts: Am 14. November 1943 dirigierte der 25-jährige Leonard Bernstein die weltberühmten New Yorker Philharmoniker. In der weltberühmten Carnegie Hall. Der Rest ist Geschichte: Das Konzert wurde landesweit im Radio übertragen und machte den jungen Debütanten auf einen Schlag bekannt. Am nächsten Tag berichtete die New York Times auf der Titelseite von dem sensationellen Erfolg.

Bernstein wurde in den folgenden Jahren prompt mit Gastdirigaten bei allen großen amerikanischen Orchestern belohnt. Nach einer Station als Leiter der New Yorker Sinfoniker übernahm er 1958, 14 Jahre nach seinem Debüt, als Nachfolger von Dmitri Mitropoulos den Chefposten der New Yorker Philharmoniker – als erster Amerikaner und jüngster Dirigent in der Geschichte des Orchesters. Im Laufe der zwölfjährigen Zusammenarbeit dirigierte Bernstein mehr Aufführungen des Orchesters als alle seine Amtsvorgänger. Er wurde von allen Opernhäusern und Orchestern der Welt eingeladen, machte legendäre Aufnahmen mit Beethoven- und Brahms-Zyklen, wirkte entscheidend an der Mahler-Renaissance mit, dirigierte beim Amtsantritt Kennedys und beim Mauerfall in Berlin. Seine Komponistentätigkeit blieb daneben stets wichtig:

»Manchmal komponiere ich am Klavier, manchmal am Schreibtisch, manchmal auf einem Flughafen und manchmal, wenn ich durch die Straßen gehe; meistens aber komponiere ich, wenn ich im Bett oder auf dem Sofa liege.«

Was Leonard Bernstein dabei zu Papier brachte, ist gewaltig. In seinen Werken gelangte er zu hybriden Musikformen, die bis heute ihre Kraft entfalten und direkt zum Hörer sprechen. Das amerikanische Musiktheater hat er geprägt wie kein anderer. Dabei wurden seine Bühnenwerke „On The Town“ (1944), „Wonderful Town“ (1953), „Candide“ (1956, rev. 1973) oder „A Quiet Place“ mit „Trouble In Tahiti“ als Kern (1983, rev. 1984) vom überwältigenden Erfolg der „West Side Story“ überflügelt. Als das Musical am 26. September 1957 am New Yorker Broadway seine Uraufführung erlebte, war die Resonanz zunächst allerdings eher verhalten. Die Idee, William Shakespeares Drama „Romeo und Julia“ ins Heute zu versetzen, stammte von dem Choreografen Jerome Robbins: „1949 rief mich Jerome Robbins an, mit dem ich

schon zusammengearbeitet hatte. Er hatte eine wirklich aufregende Idee: Eine Broadway-Show auf der Grundlage von ‚Romeo und Julia‘, das fand ich spannend. Er wollte die Geschichte als Straßenkrieg in die New Yorker Slums verlegen.“

Damit brachte Robbins ein gesellschaftliches Problem auf die Bühne: Jugendliche Bandenkriminalität war im New York der 1950er-Jahre ein reales Problem. Von der ersten Idee bis zur Premiere vergingen mehr als acht Jahre. Arthur Laurents entwarf das Buch, Stephen Sondheim lieferte die Songtexte, Bernstein die Musik. Robbins übernahm Choreografie und Regie. Mit der „West Side Story“ schufen diese kreativen Köpfe eines der wichtigsten Bühnenwerke unserer Zeit. Als eines der wenigen Musicals gelang ihr den Sprung ins klassische Konzertrepertoire. Vielleicht auch, weil Bernstein die Menschen so unmittelbar anspricht – eine Gabe, die nicht nur den Komponisten, sondern auch den Menschen Bernstein auszeichnete:

»Ich liebe zwei Dinge: Musik und Menschen. Ich weiß nicht, was ich mehr mag. Aber ich mache Musik, weil ich die Menschen liebe, und ich liebe es, mit ihnen zu arbeiten und für sie zu spielen.«

Verbindungen von der Bühne zum Konzertsaal schuf er unter anderem durch Orchestersuiten und Sinfonische Tänze. Auch seine drei Sinfonien „Jeremiah“ (1942), „The Age of Anxiety“ (1948/49, rev. 1965) und „Kaddish“ (1963) zeigen theatralisches Profil: Sie sind geprägt von seinem tiefen Glauben, seiner Verbundenheit zum Judentum. Daneben verfasste Bernstein bedeutende Chorwerke wie „Chichester Psalms“ (1965), „Songfest“ (1977) und die Missa Brevis (1989). Mit seiner „Mass“, eindeutig als „Theatre piece“ betitelt, wurde 1971 in Washington das Kennedy Center eröffnet, 1981 kam das Werk als erste Bühnenkomposition eines amerikanischen Komponisten an der Wiener Staatsoper zur Aufführung.

Bei vielen Gelegenheiten war Bernstein als Solist zu erleben, der vom Flügel aus das Orchester dirigierte. Zudem begleitete er von ihm hoch geschätzte Sänger wie Christa Ludwig und Dietrich Fischer-Dieskau und war als Interpret seiner eigenen Lieder und Klavierwerke zu hören. Zu seinen wichtigsten zählen die „Anniversaries“ (1942–1988) – Klavierminiaturen, in denen Bernstein Freunde und Weggefährten wie Aaron Copland und Stephen Sondheim nach dem Vorbild Edward Elgars musikalisch charakterisierte. Fast 30 davon hat er im Laufe seines Lebens geschrieben – eine höchst eigene Form des Tagebuchs.

Schon früh begann Leonard Bernstein, seine Gedanken zur Musik aufzuschreiben. Mit Büchern wie „The Joy of Music“ (Freude an der Musik, 1959) erreichte er ein breites Publikum. Die sechs bahnbrechenden



»Auf dem Weg zu einer Privatmaschine hatten wir in Mexiko einen Auffahrunfall. Beide Wagen gehörten zu uns und wir haben geschaut, was an den Autos war. Wir haben Schuhe auf die Straße geschmissen und Bernstein hat vor dem Wagen posiert (lacht).« Michael Herrmann



© Michael Herrmann

Vorlesungen, die er 1972/73 an der Harvard University hielt, wurden unter dem Titel „The Unanswered Question“ (Musik – die offene Frage, 1976) ebenfalls in Buchform veröffentlicht. Als brillantem Vermittler gelang es Bernstein, Musik für Laien erfahrbar zu machen, ohne sie zu banalisieren, indem er ihre Gehalte in die Lebenshorizonte der Zuhörer übersetzte. Dabei spielte es keine Rolle, ob er vor Fachleuten, Studenten oder Kindern sprach: Immer redete er so griffig, dass ihn alle verstanden.

»Ich lerne gerne, ich bin ein ewiger Schüler und bin vielleicht deshalb ein ziemlich guter Lehrer.«

Diese Gabe kam vor allem in seiner legendären Konzertreihe „Young People's Concerts“ zum Tragen. Insgesamt 53 solcher Kinderkonzerte

veranstaltete Bernstein über 14 Jahre hinweg zusammen mit den New Yorker Philharmonikern und erklärte darin die Welt der Musik. Damit entflammte er nicht nur Kinder: Die von Bernstein moderierten und geleiteten Konzerte wurden live im Fernsehen übertragen, von CBS zur besten Sendezeit wiederholt, in mehrere Sprachen übersetzt und in 29 Ländern ausgestrahlt. Rückblickend bewertete er diese Reihe als eine der „wichtigsten, am höchsten geschätzte Tätigkeiten“ seiner Karriere. Bernstein arbeitete rastlos. Mit seiner schöpferischen Energie hätte man gleich mehrere Leben füllen können:

»Ich kann keinen Tag leben, ohne Musik zu hören, ohne zu spielen, mit Musik zu arbeiten, über diese nachzudenken. Und all dies ganz unabhängig von meinem Beruf als Musiker.«



Am 19. August 1990 stand er zum letzten Mal am Dirigentenpult – in einem Konzert mit dem Boston Symphony Orchestra in Tanglewood, das er nur mit größter Kraftanstrengung beenden konnte. Zwei Monate später, am 14. Oktober 1990, starb Leonard Bernstein im Alter von 72 Jahren in seinem New Yorker Appartement. Seine Freunde legten neben einem Taktstock und einem Stückchen Bernstein die Partitur von Mahlers fünfter Sinfonie in den Sarg – Musik, deren Zerrissenheit und Weltschmerz kaum jemand so eindrucksvoll interpretieren konnte wie Leonard Bernstein. Kurz vor seinem Tod hatte er noch festgehalten:

»Ich muss mich ausruhen, ich bin alt, müde und krank, doch glauben Sie mir, ich habe dieser Welt noch eine ganze Menge zu sagen!«

Tatsächlich wirkt sein Vermächtnis in vieler Hinsicht weiter. Leonard Bernstein hat sich in alle möglichen Richtungen aufgegeben, in seinen Auftritten, seinen Kompositionen, seinen Schriften und seinen Vorträgen ebenso wie in seinem in jeder Hinsicht ausschweifenden Leben. Dass diese Haltung mehr als eine Allüre war, davon zeugt nicht nur die packende Kraft seiner Aufnahmen, sondern auch Bernsteins politisches und gesellschaftliches Engagement. Er blickte neugierig nach allen Seiten über den musikalischen Tellerrand und schaffte es auf diese Weise, viele Menschen für die von ihm so verehrte Kunst zu begeistern. Alleine damit hat er sich ein Denkmal gesetzt.

K

30.6.

Sommerfest mit Feuerwerk:
„Happy Birthday, Lenny!“
Kim Criswell, Gesang
WDR Funkhausorchester
Wayne Marshall, Leitung

2.8.

Gabriela Montero, Klavier
YOA Orchestra of the Americas
Carlos Miguel Prieto, Leitung
Leonard Bernstein: Sinfonie Nr. 2
„The Age of Anxiety“

18.8.

Film mit Livemusik: „West Side Story“
Sinfonieorchester Basel
Ernst van Tiel, Leitung

19.8.

Nils Landgren & Janis Siegel:
„A Tribute to Leonard Bernstein“
Janis Siegel, vocals
Nils Landgren, trombone & vocals
Jan Lundgren, piano
Lisa Wulff, bass
Rasmus Kihlberg, drums
Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg
Juri Gilbo, Leitung

19.8.

Jamie Bernstein, Rezitation
Sebastian Knauer, Klavier
Leonard Bernstein: „Anniversaries“
und Auszüge aus „West Side Story“

23.8.

Alliage Quintett
Leonard Bernstein: Ausschnitte aus „Candide“,
„Wonderful Town“ und „West Side Story“

24.8.

Philharmonischer Chor Brunn
Philharmonie Brunn
Leoš Svárovský, Leitung
Leonard Bernstein: Missa Brevis
und „Chichester Psalms“

Mein Freund Leonard Bernstein

Neun Fragen an Michael Herrmann

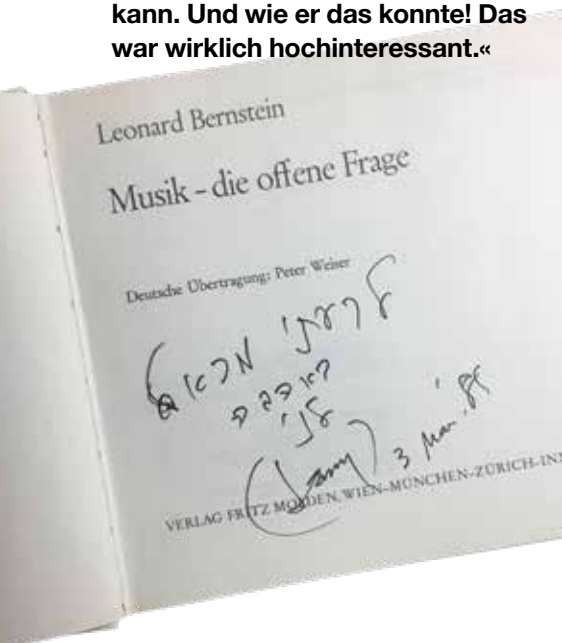


»Mit dem Boot eines Freundes haben wir einen gemeinsamen Segeltörn auf dem Atlantik unternommen.«

INTERVIEW
Markus Treier

Michael Herrmann wechselte nach einer Buchhändlerlehre in die Immobilienbranche und ging 1972 nach Gran Canaria. Dort machte er sich mit der Gründung einer Vermietungsgesellschaft selbstständig, hatte ein Restaurant, ein Café, eine Autovermietung, mit Hamburger Freunden einen Jazz-Club. Der wichtigste Ertrag seiner Jahre auf der Kanarischen Insel aber waren die Freundschaften zu großen Künstlerpersönlichkeiten. Im Haus von Justus Frantz und Christoph Eschenbach lernte er Leonard Bernstein kennen, mit dem er bis zu dessen Tod im Oktober 1990 eng befreundet war. Neun Fragen an den Festivalgründer, seit 31 Jahren Kopf und Herz des Rheingau Musik Festivals.

»Einmal saßen wir in seinem Zimmer im Hotel Sacher in Wien, und Justus Frantz legte ihm Noten vor, um zu sehen, ob er die auch alle prima vista spielen kann. Und wie er das konnte! Das war wirklich hochinteressant.«



Übersetzung aus dem Hebräischen:
»Michael, mit Liebe, Lenny.«



»Wir haben zusammen Schuberts »Winterreise« und Schumann-Lieder gesungen. Bernstein kannte die Texte der meisten Lieder besser als ich (lacht). Und wenn ich nicht weitergesungen habe, weil ich es noch nicht einstudiert hatte, hat er das übernommen. Das war um 1975 im Studio von Justus Frantz auf Gran Canaria.«

Wie hast du Leonard Bernstein kennengelernt?

1973 besuchte er mit seiner Frau Felicia Montealegre die Finca von Christoph Eschenbach und Justus Frantz auf Gran Canaria. Danach kam er regelmäßig auf die Insel und machte dort Urlaub, auch nach dem Tod seiner Frau. Da sind wir Freunde geworden. Wir haben zusammen Tennis gespielt. Wir waren schwimmen und segeln. Einmal habe ich mich eine ganze Woche um ihn gekümmert, als es ihm nicht so gut ging. Und bei mir zu Hause habe ich für ihn einige Partys organisiert.

Was habt ihr im Anschluss gemeinsam erlebt?

Wir hatten eigentlich immer Kontakt – bis zu seinem Tod. Bei verschiedenen Konzert-tourneen war ich als private Begleitperson dabei. Das waren zum Beispiel Tourneen mit

den Wiener Philharmonikern durch Deutschland und eine Tournee des Israel Philharmonic Orchestra durch Deutschland, Mexiko und Nordamerika. Einmal war ich eine ganze Woche bei ihm in seinem Haus in Fairfield in Connecticut. Da bereitete Bernstein gerade den dritten Akt von Wagners „Tristan und Isolde“ vor, den er in München für Fernsehaufnahmen mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks machte. Ich habe sehr viele Menschen kennengelernt, darunter bekannte Schauspieler, die zum Abendessen bei ihm waren. Ich war auch bei ihm zuhause im Dakota in New York City. Mit der Familie und Freunden des Hauses haben wir dort alte Filme angeschaut. Wir haben zusammen Musik gehört und hatten sehr intensive Gespräche. Dabei erzählte Lenny viel über seine Karriere, über seine Beziehungen zu Herbert von Karajan, zu Karl Böhm und zu anderen



»Wir waren einmal gemeinsam bei einem Liederabend der legendären Mezzosopranistin Christa Ludwig. Da saß Bernstein mit einem Glas Whisky in der Loge und hat Kommentare abgegeben. Irgendwann hat das Publikum dann gemerkt, dass da Leonard Bernstein saß und hat sich mehr um ihn gekümmert als um Christa Ludwig. Sie war im Anschluss stinksauer (lacht).«

großen Musikern. Wir hatten also sehr viele gemeinsame Erlebnisse und Begegnungen. Das war eine Freundschaft, die 17 Jahre dauerte. Leider ist es nicht mehr dazu gekommen, dass Lenny zu meinem Festival in den Rheingau kam. Wir hatten noch über das Festival gesprochen, aber aufgrund seiner Lungenkrankheit gab es keine konkreten Pläne mehr.

Inwiefern hat der Austausch mit Leonard Bernstein deine Sichtweise auf Musik verändert?

Das war für mich wie so eine Art Musikunterricht (lacht). Ich habe da mehr von ihm gelernt als jemals in der Schule. Gerade beim „Tristan“ haben wir uns verschiedene Platten angehört. Er hat mir von seinen „Young People’s Concerts“ erzählt. Natürlich haben wir auch über seine eigenen Werke gesprochen. Und wenn ich meinte, etwas

herausgehört zu haben, vielleicht eine musikalische Verwandtschaft, sagte er nur: Das kann ich dir nicht sagen. Ich bin Komponist (lacht). Bernstein hatte großen Einfluss auf mich!

Hat er auch dein weiteres berufliches Schaffen beeinflusst?

Ja, in gewisser Weise schon: Ich wollte eigentlich bei ihm im Management hospitieren. Aber dann sagte mir sein Manager Harry Kraut, dass mir das nichts bringen würde, weil sich die gesamte Arbeit bei ihm auf Bernstein konzentrierte. Er gab mir den Ratschlag, zu einer Agentur mit einer breiten Palette an Künstlern zu gehen. So landete ich später in Wuppertal bei der Konzertdirektion Wylach und habe mich im Anschluss selbstständig gemacht. Auch in München habe ich in einer Agentur gearbeitet.

»Für den dritten Akt von Wagners ‚Tristan und Isolde‘ gab es eine Extraprobe mit den Opersängern Bernd Weigl und Peter Hofman auf Gran Canaria, weil Hofman das Werk nicht auswendig konnte. Er hatte sogar einen eigenen Dirigenten dabei. Und er hatte selbst bei den Aufnahmen einen Notenständer auf der Bühne. Das war auch der Grund, warum es nie mehr gesendet wurde. Jeder Akt wurde live gesendet, die Zusammenfassung im Anschluss nie. Weil immer dieser Notenständer zu sehen war.«

is embraces Dede suddenly, passionately.
embrace. They leave upstage.

up on Sam reading letters in his chair. I
nking, then stands and moves to his door.
nior's room a
ver Junior's
d. After a p
iously, and r

nior's arm fa
and returns
out of his po
as he does s
s it, he sits

offstage:) Th
nt shall be
and when the
ll for love.

slowly moves back toward Mrs. Dees
's room, lights up on Mrs. Dees, and Kai

»Auf der Tournee in Mexiko sind wir mit einer Privatmaschine geflogen. Wir waren hier gemeinsam mit seinem Manager Harry Kraut, dem Flötisten Ransom Wilson und Mitorganisatoren des Festivals Internacional Cervantino unterwegs.«



»An einem Abend hat er bei mir zu Hause am Klavier den gesamten »Rosenkavalier« von Richard Strauss erklärt. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich das Werk zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht kannte. Das war wirklich sehr interessant, auch für meine Freunde, die mit dabei waren. Er spielte ohne Noten Auszüge und erklärte uns die ganze Oper.«

Wie dachte Bernstein eigentlich über den überwältigenden Erfolg seiner „West Side Story“?

Es störte ihn, dass man ihn immer nur mit der „West Side Story“ verband und seine anderen Werke gar nicht so in die Öffentlichkeit gebracht wurden. Er war ja ein klassischer Komponist und hat viele andere Dinge komponiert – die „Mass“, die „Chichester Psalms“, die Sinfonien, das Flötenkonzert „Halil“ und vieles mehr. Er war übrigens der Meinung, dass er noch viel intensiver als Komponist aufgetreten wäre, wenn New York nicht so viel Ablenkung geboten hätte (lacht).

Bernstein vertrat einen sehr offenen Musikbegriff und wollte die Unterscheidung in U- und E-Musik nicht gelten lassen. Habt ihr euch hierüber auch ausgetauscht?

Für ihn waren die Beatles und viele andere Künstler aus der Popmusik geniale Musiker.

Er wohnte ja im selben Haus wie John Lennon. Ich weiß gar nicht, ob sie sich begegnet sind. Er war da jedenfalls ganz aufgeschlossen. Bernstein selbst war übrigens ein ganz hervorragender Jazzpianist. Nach der Premierenfeier von „A Quiet Place“ in Houston saß er abends im Bademantel am Klavier und hat mit der Band mitgespielt. Wenn er seine abendlichen privaten Shows bei uns veranstaltete, saß er da mit Liedern wie „Johnny, wenn du Geburtstag hast“.

Wie finden deine Erlebnisse mit Leonard Bernstein Eingang in die diesjährige Festivalsaison?

Ich habe immer wieder darüber nachgedacht, beim Rheingau Musik Festival ein musikalisches Porträt über ihn zu machen. Aber sein 100. Geburtstag in diesem Jahr war nun der passende Anlass. In unserem



»Im mexikanischen Präsidentenpalast wurde Bernstein der höchste Orden des Landes von Carmen Romano de López Portillo, der Frau des mexikanischen Staatspräsidenten, verliehen. Bernstein nahm den Orden auch stellvertretend für den Pianisten Claudio Aarau entgegen, weil dieser nicht dabei sein konnte.«

Bernstein-Schwerpunkt kommen selten gespielte Werke wie seine zweite Sinfonie „The Age of Anxiety“, die „Chichester Psalms“ und die Missa Brevis zur Aufführung. Besonders freue ich mich auf die „West Side Story“ mit live gespielter Filmmusik im neuen RheinMain CongressCenter und den musikalisch-literarischen Abend mit seiner Tochter Jamie, die ich ebenfalls kennenlernen durfte.

Was machte ihn als Künstler für dich so einzigartig?

Die Konzerte von Leonard Bernstein waren für mich immer ein ungeheuer eindrucksvolles Erlebnis – jedes Konzert von ihm. Das war einfach sehr emotional. Das habe ich so nur bei ganz wenigen anderen Musikern erlebt. Das prägendste Erlebnis für mich war Mahlers Neunte mit den Berliner Philharmonikern. Dieses Orchester hat

Bernstein ja nur zweimal mit diesem Werk dirigiert. Es waren Benefizkonzerte für Amnesty International. Ich war in beiden Konzerten und werde nie vergessen, wie er nach einem der Konzerte rauskam und sagte: Ich bin noch ganz in dieser Welt. Ich weiß gar nicht, wo ich hier bin. Er war selbst einfach so bewegt von der Musik. Das war schon sehr beeindruckend für mich.

Zum Schluss: Was bedeutet dir persönlich Freundschaft?

Ich habe und hatte viele Freunde in meinem Leben. Aber richtig gute Freunde gibt es nur wenige. Wahre Freundschaft ist für mich absolutes Vertrauen. Man kann sich hundertprozentig aufeinander verlassen und sich alles erzählen. Man weiß viel über den anderen. Eine solche Freundschaft hält vieles aus, fast alles!

(She covers her mouth, embarrassed a tiny bit tight. Through her

Sorry. That I ate 'em, I mean.

Ha: U-ha!

Ha! U-ha!

FINALE

(During the following, Mrs. Doc and remaining tears---punctuated

»1983 war ich bei der Uraufführung seiner zweiten Oper ›A Quiet Place‹, die in dieser Fassung nur einmal in Houston aufgeführt wurde und danach nie wieder. Das war quasi eine Fortsetzung seiner ersten Oper ›Trouble In Tahiti‹. Ich besuchte eine Probe, die Generalprobe und die Premiere. Im Anschluss hat mir Bernstein das originale Libretto mit seinen handschriftlichen Markierungen und Textänderungen geschenkt. Es hat bei mir bis heute einen Ehrenplatz.«



Video:
Michael Herrmann über
Leonard Bernstein



Gedanken zu »Freundschaft«

VON
Markus Treier

Mit „Aufbruch“ wagten wir im vergangenen Jahr einen Schritt in die Zukunft. 2018 öffnen wir diesen Ansatz um eine weitere Dimension und haben „Freundschaft“ zu unserem Leitgedanken erkoren. Damit richten wir den Blick nach innen. Unser Leitgedanke fasst in einem Wort zusammen, was wir in diesem Jahr in den Fokus rücken: Vertrauen, Verständnis, Sympathie, Verantwortung, Ehrlichkeit, Offenheit. Werte, die auf Gegenseitigkeit beruhen. Werte, die in unserer täglichen Arbeit einen wichtigen Platz einnehmen.

Ausgangspunkt ist die Freundschaft des Festivalgründers und Intendanten Michael Herrmann zum legendären Dirigenten und Komponisten Leonard Bernstein, dem wir zu seinem 100. Geburtstag ein musikalisches Porträt widmen. Viele herausragende Künstler, darunter unsere Fokus-Künstler Annette Dasch, Albrecht Mayer und Brett Dean, kommen in diesem Jahr mit befreundeten Musikern und Ensembles in den Rheingau und gestalten gemeinsame Konzerte, die mitunter nur bei uns zu erleben sind. Auch der zweite Komponistenschwerpunkt zu Claude Debussy greift den Leitgedanken auf. Wir spüren Freundschaften zwischen Musikern und Komponisten unterschiedlichster Epochen nach. Uns interessieren aber auch Künstler, die andere zu Werken inspirierten und ihnen als Vorbild dienten. Häufig ist „Freundschaft“ unmittelbar eingeflossen, etwa wenn die Werke von Johannes Brahms und dem Künstlerehepaar Clara und Robert Schumann gemeinsam erklingen oder ihre intensive Freundschaft und künstlerische Partnerschaft in Worten und Tönen beleuchtet wird.

Das Rheingau Musik Festival soll 2018 ein Ort sein, an dem wir die „Freundschaft“ feiern. Eine Begegnungsstätte der Kulturen, eine Plattform für Musik, ein Treffpunkt für alle Neugierigen, eine Zusammenkunft von Freunden.



Albrecht Mayer

»Ich liebe es, mit guten Freunden die Bühne zu teilen. Und jeder Künstler, mit dem ich beim Rheingau Musik Festival im kommenden Sommer spielen darf, ist ein langjähriger und liebgewonnener Freund. »Albrecht Mayer & Friends« lautet der Titel meines ersten Konzerts. Damit lässt sich meine Festivalzeit perfekt beschreiben. Ich freue mich sehr auf diesen Sommer mit Freunden!«

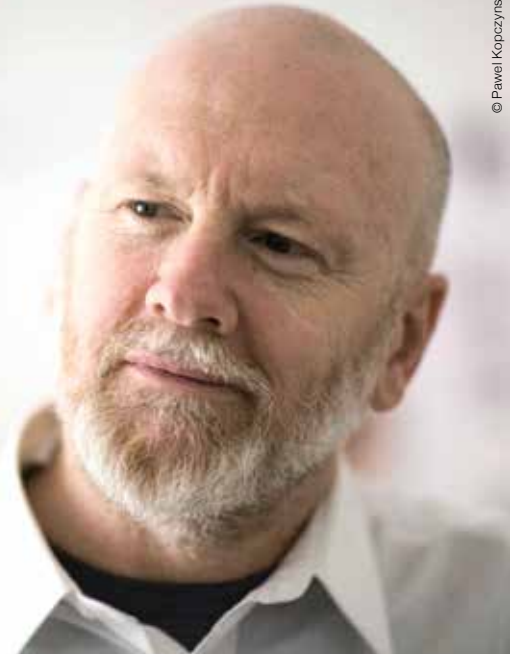


Annette Dasch

»Als Sängerin bin ich ständig auf Reisen und freue mich immer sehr, wenn ich – egal wo auf der Welt – auf befreundete Kollegen treffe. Daher bin ich sehr stolz, dass mich bei meinen Konzerten beim Rheingau Musik Festival musikalische Weggefährten begleiten, die ich ins Herz geschlossen habe. Gemeinsam haben wir wunderbar verzahnte und dichte Programme entwickelt!«

Brett Dean

»Es sind Freundschaften, die mir Freude und Erfüllung bescheren. Selbst auf internationalem Niveau ist die Musikwelt eine eng verbundene Gemeinschaft. Mein Wirken beim Rheingau Musik Festival spiegelt dies auch wider: die Zusammenarbeit mit vielgeschätzten Kollegen, die ich im Laufe von 30 Jahren kennenlernen durfte und aus meiner Heimat Australien und meiner zweiten »Heimat« Deutschland stammen.«





© Jonas Becker

Konzertführer live

Einführungsvorträge und Künstlergespräche im Festivalsommer

Der Einblick in die Entstehung von Musikwerken oder das Wissen um Kompositionsweisen kann ein noch intensiveres Hören ermöglichen. Unsere Reihe „Konzertführer live“ setzen wir daher auch in dieser Saison fort und begleiten alle Orchesterkonzerte und einzelne Sonderformate im Kurhaus Wiesbaden mit Einführungsvorträgen 45 Minuten vor Konzertbeginn sowie ausgewählte Veranstaltungen auf Schloss Johannisberg mit Künstlergesprächen nach dem Konzert. Gemäß dem Motto „Musik entdecken, Hintergründe erfahren, Zusammenhänge verstehen“ vermitteln erfahrene Konzertdramaturgen und nicht zuletzt die aufführenden Künstler, warum es sich lohnt, genauer hinzuhören. Selbstverständlich ist der Besuch der „Konzertführer live“ im Preis der jeweiligen Konzertkarte enthalten. Lassen Sie sich bei den folgenden Veranstaltungen auf einen wissenden Musikgenuss einstimmen!

- 28.6. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Alice Sara Ott & Les Siècles
- 5.7. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Annette Dasch u. a. & L'Orchestre Symphonique de la Monnaie u. a.
- 7.7. Schloss Johannisberg**
Konzertführer live nach dem Konzert mit Annette Dasch & Fauré Quartett
- 12.7. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Janine Jansen & Sächsische Staatskapelle Dresden
- 17.7. Schloss Johannisberg**
Konzertführer live nach dem Konzert mit Mona Asuka
- 2.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Gabriela Montero & YOA Orchestra of the Americas
- 8.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Antje Weithaas u. a. & Swedish Chamber Orchestra

- 9.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Hélène Grimaud & Gstaad Festival Orchestra
- 10.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zu Franz Lehár: „Die lustige Witwe“
- 15.8. Schloss Johannisberg**
Konzertführer live nach dem Konzert mit Albrecht Mayer, Brett Dean & Boris Giltburg
- 17.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Christian Gerhaher & NDR Elbphilharmonie Orchester

- 22.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Frank Peter Zimmermann & Martin Helmchen
- 23.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von german hornsound & Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
- 24.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Camille Thomas & Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
- 31.8. Kurhaus Wiesbaden**
Konzertführer live zum Konzert von Jan Lisiecki & Filarmonica della Scala



© Holger Hage

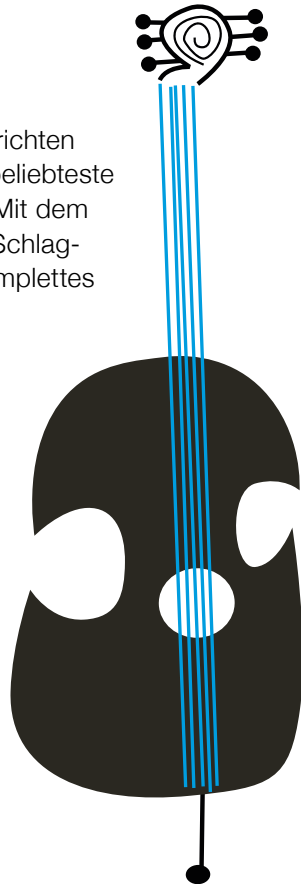
links oben:
Alice Sara Ott
links:
Jan Lisiecki



Fokus Jazz: Piano Trio

In unserer „Fokus Jazz“-Reihe richten wir den Blick auf die vielleicht beliebteste Formation im Jazz überhaupt: Mit dem Piano Trio – Klavier, Bass und Schlagzeug – lässt sich bereits ein komplettes Jazzorchester abbilden.

VON
Daniel Juch



Facettenreich und Maßstäbe setzend war diese Kombination immer schon: brillant virtuos bei Art Tatum und Oscar Peterson in den 1930er und 1950er Jahren, gesänglich und feinsinnig verzahnt bei Bill Evans, originell unorthodox und nonkonformistisch bei Thelonious Monk sowie funky und soullastig bei Ramsey Lewis in den 1960er und 1970er Jahren. Gerade seit Mitte der 1990er Jahre hat die Dreier-Besetzung eine ganz neue, ungeahnte Popularität und damit auch ein viel breiteres Publikum erreicht. Beträchtlichen Anteil daran hatte vor allem der amerikanische Pianist Brad Mehldau und auf europäischer Seite der leider viel zu früh verstorbene schwedische Pianist Esbjörn Svensson mit seinem Trio E.S.T.

In unserer „Fokus Jazz“-Reihe betrachten wir fünf Piano Trios, die durch ihre ganz eigene Klangsprache herausragen: Den Anfang macht das Brad Mehldau Trio als eines der Epizentren des neuen Klaviertrio-Hypes. Jason Moran und sein Bandwagon greifen in ihrem Spiel Vergangenes auf und erweitern es mit neuen Ideen. Beide Welten – sowohl die des Jazz als auch die klassische – verbindet das David Gazarov Trio. Dagegen schöpft das Omer Klein Trio seine Inspiration zum Teil aus der traditionellen jüdischen Musik des Abendlandes und dem Orient, der Liedkunst der Romantik und dem Jazz US-amerikanischer und europäischer Prägung. Den Schlusspunkt setzt das schwedisch-kubanisch-deutsche Tingvall Trio, das in seiner Musik stark in der skandinavischen Volksmelodik sowie der Pop- und Rockmusik verhaftet ist.

»Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich nun schon viele Jahre mit Larry Grenadier und Jeff Ballard zusammenspielen darf. Es herrscht zwischen uns ein ausgeprägtes Gefühl intuitiver Kommunikation. Ich werde versuchen, dem Publikum eine ganze Bandbreite an emotionalen Erfahrungen zu vermitteln: traurig und düster, fröhlich, ja sogar ekstatisch, intellektuell und diskursiv, manchmal auch rhythmisch und ritualhaft-feierlich ...« Brad Mehldau

Sein Anschlag ist glasklar, seine Technik über jeden Zweifel erhaben und seine Musikalität scheint einem niemals endenden kreativen Quell zu entspringen: Brad Mehldau wird immer wieder als der Erneuerer des klassischen Jazz Piano Trios gefeiert. Doch was seine Kunst einzigartig macht, ist sein hochsensibles Spiel, das sich in seinen erzählenden Improvisationen in unnachahmlicher Art Bahn bricht. Wie kaum ein anderer schafft er es, formale Muster der Musik zu durchdringen, sie weiterzuentwickeln und in einem ganz individuellen Gewand hörbar zu machen. Seine Inspiration zieht Mehldau von überall her: Ob Jazz-Standard, Eigenkomposition, Klassik, Rock, Pop oder Broadway-Klassiker spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Vielmehr assimiliert er diese Welten, filtert eine Menge heraus und fügt sie seinem Spiel hinzu. Reizvoll sind vor allem Erzeugnisse, die aus einer klavierfernen Welt stammen, denn gerade dann wird für ihn das Neue zu etwas anderem. Mit seinen beiden Triopartnern Larry Grenadier und Jeff Ballard hat Brad Mehldau diese Form musikalischer Erzählkunst perfektioniert und auf eine neue Ebene gehoben.

»Ich freue mich sehr darauf, unsere Musik, die wir ständig erweitern, beim Rheingau Musik Festival aufführen zu können. Wir werden den Blues zum Festival bringen, die Musik aus Harlem und noch viel, viel mehr! Die Besucher dürfen sich auf einen Abend freuen, der tief in der amerikanischen Jazzgeschichte verwurzelt ist.« Jason Moran

Jason Moran bildete bereits seit frühester Jugend seine eigene Sprache heraus, um so seinem individuellen Pfad zu folgen. Der Einfluss der großen Jazzmusiker ist für ihn nicht bedeutender als der von Künstlern anderer Disziplinen. Für ihn ist es selbstverständlich, neben Duke Ellington, Art Tatum, Dave Brubeck auch Maler wie Gustav Klimt, Filmemacher wie Jim Jarmusch oder den Architekten Mies van der Rohe



links:
Jason Moran &
The Bandwagon
unten:
Brad Mehldau Trio



© Michael Wilson

als Inspirationsquelle zu nennen. Jason Moran selbst sieht sich als modernen Pianisten, nicht als Pionier, nicht als Avantgardist. Er ist modernistisch, lädt alte Dinge mit neuen Ideen auf. Beim Zusammenspiel mit dem Bassisten Tarus Mateen und dem Schlagzeuger Nasheet Waits – seinem Bandwagon – spielt der rhythmische Aspekt der Improvisation die größte Rolle: „Wir sind eine bewegliche Gruppe, bewegen alles hin und her. Wir sehen einen Song nicht so, dass man ein Tempo anzählt und es bei diesem Tempo bleiben muss. So entwickelt sich eine Dynamik mit einem unglaublichen Sog, der hoffentlich auch auf das Publikum übergeht.“

»Es klingt vielleicht für einige abgedroschen, für andere anmaßend, wir als Trio versuchen aber, synchron zu atmen! Wir sind gerade dabei, neue Stücke fertigzustellen. Wir freuen uns sehr, diese dem Publikum beim Rheingau Musik Festival vorstellen zu dürfen!« David Gazarov

Zwei Seelen in seiner Brust vereint der aus Baku stammende David Gazarov: Er ist Vollblutjazzler und begnadeter Klassiker, verbindet auf einzigartige Weise beide Welten. In seinem Programm „Bachology“ widmet er sich gemeinsam mit seinen Trio-Partnern Mini Schulz und Meinhard „Obi“ Jenne keinem Geringeren als Johann Sebastian Bach. Ob sie dabei die Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ als groovenden Gospel formen oder das berühmte G-Dur-Menuett aus Anna Magdalenas Notenbüchlein als smoothie, in sich ruhende Ballade servieren – immer sind bei allen dreien unbändige Spielfreude und himmelweite Improvisationslust im Raum zu greifen.

»Es ist wirklich schwer zu erklären, warum die 3 eine solch magische Zahl beim Musizieren ist. Ich weiß nur, dass es so ist. Da das Solospiel so persönlich ist und sich beim Duett alles darum dreht, auf eine andere Person zu hören, glaube ich, dass ein Trio die kleinstmögliche Einheit ist, die sich wirklich wie eine kleine Familie anfühlt, wie eine kleine Gemeinschaft mit all ihren Traditionen, einer gemeinsamen Sprache und vertraulichen Späßen, während die Intimität dennoch gewahrt bleibt. Amir, Haggai und ich freuen uns, zum Rheingau Musik Festival zurückzukehren. Die Leute werden uns mit Experimentierfreude und Spaß auf der Bühne erleben.«

Omer Klein



rechts:
Omer Klein Trio

unten:
David Gazarov Trio



Das Handwerk des jungen Jazzpianisten Omer Klein wurde von den Großen der Jazzklaviatur wie Theolonius Monk und Keith Jarrett genauso beeinflusst wie von den Liedern eines Matti Caspi oder Sascha Argov. Seine Kompositionen sind im Modern Jazz verwurzelt. Von dort aus ranken sie sich aber weiter durch die eingängigen, wunderbar melodiosen Lieder seiner israelischen Heimat, absorbieren auf diesem Weg auch afrikanische Rhythmen, Liedkunst der Romantik und den Jazz und Rock US-amerikanischer und europäischer Prägung. Mit seinen langjährigen Freunden Haggai Cohen-Milo am Bass und Amir Bresler am Schlagzeug schafft Omer Klein im Trio feinsten zeitgenössischen Jazz – energiegeladen, brillant und experimentierfreudig, dabei leicht zugänglich, sodass man immer weiß, wo man ist, aber nie, wohin die Reise geht.

»Mit dem Tingvall Trio haben wir das Privileg, dass wir seit fast 20 Jahren gemeinsam Musik machen. Wir sprechen musikalisch die gleiche Sprache, wir sind nicht drei Individuen, sondern haben einen gemeinsamen Trioklang. Im Mittelpunkt steht dabei die Botschaft, die wir dem Publikum vermitteln wollen. Genau das macht unser Trio so speziell. Unsere Konzerte sind Improvisation pur! Wir versprechen viele musikalische Überraschungen. Auch für uns! Im Gepäck haben wir 15 Jahre Tingvall Trio: von alten bis ganz neuen Songs!« Martin Tingvall

Den Abschluss unserer „Fokus Jazz“-Reihe markiert das deutsch-karibisch-skandinavische Tingvall Trio mit seinen drei Protagonisten: dem Südschweden Martin Tingvall am Klavier, dem Kubaner Omar Rodriguez Calvo am Bass und dem Hamburger Schlagzeuger Martin Spiegel. Alle drei bringen aus ihrem Kulturkreis die stärksten Elemente ein: So treibt Martin Tingvall die unglaublich eingängigen Melodien wie ein Sturm vor sich her, lässt dann und wann eine heftige Böe aufwirbeln, um dann den Blick weit über den Horizont streifen zu lassen. Omar Rodriguez Calvo schmiegt sich mit seinem warmen und vom Rumba gefärbten Bassspiel perfekt daran an, während Jürgen Spiegel den gewissen Kick der Rockmusik beisteuert. Heraus kommt dabei eine Musik mit absoluten Ohrwurm��potenzial, die einen unglaublich anspricht, Grenzen sprengt und die Herzen des Publikums erreicht.

Tingvall Trio



K

4.7.

Brad Mehldau Trio
Kurhaus Wiesbaden

13.7.

Jason Moran & The Bandwagon
Alte Lokhalle Mainz

28.7.

„Bachology“
David Gazarov Trio
Schloss Johannisberg

15.8.

Omer Klein Trio
Alte Lokhalle Mainz

25.8.

Tingvall Trio
Alte Lokhalle Mainz

Die drei Konzerte unserer „Fokus Jazz“-Reihe in der Alten Lokhalle Mainz (13.7., 15.8. und 25.8.) sind im **Abo** zum ermäßigten Gesamtpreis erhältlich. Weitere Informationen zu unseren Abonnements finden Sie auf Seite 115.



VON
Markus Treier

Next Generation

Das Rheingau Musik Festival bringt die größten internationalen Künstler in die Region, sieht seine Aufgabe jedoch gleichzeitig darin, Verantwortung

für den musikalischen Nachwuchs zu übernehmen. Mit etablierten Konzertformaten wie „Klassik-Marathon“ und „Junge Meisterpianisten der russischen Schule“ erhalten aufstrebende Talente, die noch am Beginn ihrer Karriere stehen, ein Podium und werden in ihrer musikalischen Entwicklung unterstützt. Besonders herausragende junge Künstler und Ensembles bekommen in der Reihe „Next Generation“ die Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Daneben treten regelmäßig große Jugendorchester beim Rheingau Musik Festival auf und begeistern mit Frische und Leidenschaft.

Wir begleiten die größten Musiktalente auf ihrem Weg zu gereiften Künstlern und laden sie regelmäßig zum Festival ein. Die Bühne wird mit jedem Konzert größer, die Begleitung raumfüllender, die Auftritte profiliertes, das Repertoire mutiger. Jährlich wird eine Künstlerin oder ein Künstler der „Next Generation“ mit dem begehrten LOTTO-Förderpreis des Rheingau Musik Festivals ausgezeichnet, der von LOTTO Hessen gestiftet wird und mit 15.000 Euro dotiert ist.

von links:
Simon Höfele
Mona Asuka
Jean Rondeau

K

- 11.7.**
Benjamin Grosvenor, Klavier
- 17.7.**
Mona Asuka, Klavier
- 18.7.**
Emmanuel Tjeknavorian, Violine
Maximilian Kromer, Klavier
- 19.7.**
Diane Schuur, vocals
Landes Jugend Jazz Orchester Hessen
Wolfgang Diefenbach, conductor
- 27.7.**
Víkingur Ólafsson, Klavier
- 1.8.**
Simon Höfele, Trompete
Stuttgarter Kammerorchester
Matthias Foremny, Leitung
- 2.8.**
Sheku Kanneh-Mason, Violoncello
Stuttgarter Kammerorchester
Matthias Foremny, Leitung
- 2.8.**
Gabriela Montero, Klavier
YOA Orchestra of the Americas
Carlos Miguel Prieto, Leitung
- 5.8.**
Cúig: „Cutting Edge Irish Music“
- 9.8.**
Sjaella
- 17.8.**
Seong-Jin Cho, Klavier
- 19.8.**
Junge Meisterpianisten
der russischen Schule
- 22.8.**
Jean Rondeau, Cembalo
- 25.8.**
Klassik-Marathon



Expe

dition

Sound

VON
Markus Treier

Inm vergangenem Jahr haben wir eine neue Reihe eingeführt, die zum festen Bestandteil jeder Festivalsaison werden soll: Unter „Expedition Sound“ versammeln wir musikalische Grenzgänger, die sich jeder Kategorie entsagen und zwischen den Genres schweben. Sie blicken über den musikalischen Tellerrand hinaus und denken das Konzert von heute neu. Auf der Suche nach besonderen Formaten gestalten wir mit ihnen Programme, die den üblichen Rahmen sprengen, Ohren öffnen, kommunikative Brücken bauen und damit unser Publikum im Blick haben. Der Fokus liegt dabei ganz auf der Kunst: Kreativität und Leidenschaft treffen auf höchste Musikalität und instrumentale Meisterschaft.

In den Konzerten von „Expedition Sound“ werden musikalische Welten miteinander verwoben: von Künstlern unterschiedlicher kultureller Herkunft, die sich für gemeinsame Projekte zusammentun, und von anderen, die dieses künstlerische Nebeneinander bereits in sich vereinen. In weiteren Konzerten setzen wir Werke, die dem gleichen Genre entspringen, aber aus verschiedenen Epochen stammen, zueinander in Beziehung und beleuchten deren Parallelen und Gegensätze. All diese Gestaltungsweisen versprechen bereichernde, weil überraschende und ungehörte Konzertmomente.

K

26.6. und 27.6.
Noëmi Waysfeld & Blik: „Alfama“

8.7.
MIKIs Takeover! Ensemble feat. Frida Gold

7.8.
„RUMBACH“
Veronika Eberle, Violine
Edicson Ruiz, Bass
Gonzalo Grau, Schlagzeug

7.8.
David Orlowsky Trio

8.8.
Bachs Brandenburgische Konzerte
in neuem Licht II
Antje Weithaas, Violine
Brett Dean, Viola
Tabea Zimmermann, Viola
Uri Caine, Klavier
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard, Leitung

9.8.
Bachs Brandenburgische Konzerte
in neuem Licht III
Pekka Kuusisto, Violine
Claire Chase, Flöte
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard, Leitung

24.8.
Festival goes Clubbing 2018
Jazzrausch Bigband



Festival für Kinder und Jugendliche

Wir möchten junge Ohren öffnen, Neugierde wecken und vor allem den Spaß an klassischer Musik vermitteln. Dafür bieten wir dem Zuschauernachwuchs gleich mehrere Möglichkeiten:

Kinder- und Sitzkissenkonzerte

Konzertregeln nehmen wir hier nicht so genau: Bei unseren Kinder- und Sitzkissenkonzerten liegt uns das familiäre Umfeld am Herzen, damit sich jeder, ob groß oder klein, auf die Musik einlassen kann und ein schönes, gemeinsames Konzertabenteuer entsteht. Die Kinder machen es sich auf unseren Sitzkissen gemütlich und erleben die Künstler aus unmittelbarer Nähe. Wir laden alle zum Zuhören, Staunen und Mitmachen ein!

Feste und Konzerte für die ganze Familie

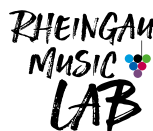
Ob alt oder jung – unsere Feste unter freiem Himmel sind etwas für die ganze Familie: Nicht Stillsitzen, sondern Entdecken und Erkunden ist hier angesagt! Für die Größeren haben wir außerdem zahlreiche Konzerte der „Next Generation“ im Programm, die entweder in den Schulferien oder am Wochenende vormittags und nachmittags stattfinden. Ein genauer Blick lohnt sich also: Blättern Sie doch am besten gemeinsam mit Ihren Kindern durch unser Programm!

Rheingau Music Lab

Im Rahmen unseres neuen Education-Projekts „Rheingau Music Lab“ bieten wir Workshops in den Bereichen Musik und Management an, in denen Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen über ein halbes Jahr hinweg selbst aktiv werden können und von den Profis der jeweiligen Sparte lernen. Unsere regelmäßigen Workshops geben Gelegenheit, sich in der Gruppe praktisch auszuprobieren und richten sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Das Rheingau Music Lab wird finanziert von der Stiftung Rheingau Musik Festival.

Angebote für Schulen

Mit unseren Schulbesuchen ermöglichen wir Schülern eine persönliche Begegnung mit hochkarätigen Solisten und Ensembles, die bei uns auftreten: An einem individuell abgestimmten Vormittag kommen die Musiker direkt in die Klassenräume. Dort zeigen sie ihr Können, erzählen aus ihrem Alltag und stellen sich den Fragen des jungen Publikums. In diesen so ganz anderen Musikstunden



kommt es zu besonderen Begegnungen und Gesprächen. Die Künstler freuen sich, wenn sie die Schüler auf dem anschließenden Konzert wiedersehen. Häufig finden die Schulbesuche in Kooperation mit „Rhapsody in School“ statt.

Haben wir Ihr Interesse an einem Schulbesuch geweckt? Dann kontaktieren Sie **Sabine Siemon** unter 0 67 23 / 91 77 15 oder siemon@rheingau-musik-festival.de

K

14.4.

Familienkonzert
Camille Saint-Saëns: „Der Karneval der Tiere“
für Kinder ab 5 Jahren

8.7.

Kinderkonzert
sonusBRASS: „Die Blecharbeiter“
für Kinder ab 6 Jahren

15.7.

Abenteuer-Vortrag
Willi Weitzel: „Willis wilde Wege“
für Kinder ab 5 Jahren

29.7.

Sitzkissenkonzert
Juri Tetzlaff: „Peer Gynt“ (2x)
für Kinder ab 4 Jahren

5.8.

Kinderoper
Taschenoper Lübeck: „Der fliegende Holländer“
für Kinder ab 6 Jahren

12.8.

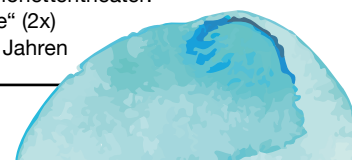
Familienfest
„Rund um den Globus“
für die ganze Familie

19.8.

Sitzkissenkonzert
„Die Bärenprinzessin“ (2x)
für Kinder ab 3 Jahren

26.8.

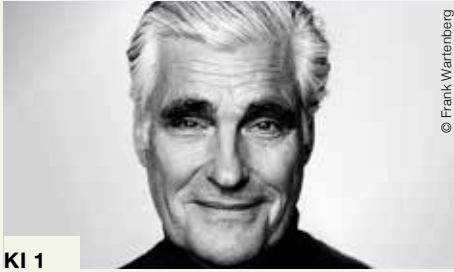
Salzburger Marionettentheater:
„Die Zauberflöte“ (2x)
für Kinder ab 5 Jahren



Programm 2018

K 1–K 157

Unsere Konzerte tragen fortlaufende Konzert-Nummern, die die Handhabung des Festivalmagazins und die Kartenbestellung erleichtern.



© Frank Wartenberg

KI 1

17.3. Samstag, 19.00 Uhr
Ingelheim, KING Kultur- und Kongresshalle

Musikalisch-literarischer Abend

**„Casanova – oder:
Die Freiheit des Willens“
Sky du Mont, Lesung
Armida Quartett**

Martin Funda Violine
Johanna Staemmler Violine
Teresa Schwamm Viola
Peter-Philipp Staemmler Violoncello

Werke von **Joseph Haydn** und **Wolfgang Amadeus Mozart**

 **Die Kunst der Verführung**

Ein faszinierender Streifzug durch ein außergewöhnliches Leben: Aus ärmsten Verhältnissen gelingt Giacomo Casanova der Aufstieg in die höchsten Gesellschaftskreise. Seine Verführungskünste machen ihn zur Legende. Dabei erscheint Casanova keineswegs als abgebrühter Frauenheld. Er war origineller Denker, einfühlsamer Liebhaber, sexueller Revolutionär. Dafür legt sich der Venezianer mit den mächtigsten Institutionen seiner Zeit an. In Venedig spioniert er für die Inquisition, in Rom parliert er mit dem Papst, in Paris gründet er die französische Lotterie. Von der Liebe zu den Frauen berichten seine Memoiren. Sky du Mont, der Grandseigneur des deutschen Films, leiht Casanova seine markante Stimme und taucht mit dem Armida Quartett ein in das bewegte Leben einer der schillerndsten Figuren des 18. Jahrhunderts.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



© Weiterforscherfilm und so weiter GmbH

KI 2

14.4. Samstag, 17.00 Uhr
Ingelheim, KING Kultur- und Kongresshalle

Familienkonzert

Camille Saint-Saëns: „Der Karneval der Tiere“

Willi Weitzel Erzähler
Alina & Nikolay Shalamov Klavierduo
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt
Olivier Tardy Leitung

Camille Saint-Saëns „Der Karneval der Tiere“

 **Tierischer Spaß für die ganze Familie**

Willi Weitzel gehört zu den bekanntesten Gesichtern des deutschen Kinderfernsehens. In seiner Sendung „Willi wills wissen“ erklärte er mit viel Witz und Wärme die Wunder des Alltags. Willi gibt es aber nicht nur auf der Leinwand, sondern auch live: Gemeinsam mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt nimmt er uns mit zum „Karneval der Tiere“. In Camille Saint-Saëns' leichtfüßiger Zoofantasie lassen die Instrumente ganz große und auch ganz kleine Tiere lebendig werden. Da brüllt der Löwe, da trampelt der Elefant, da tanzt die Schildkröte, da gackern die Hühner. Aber auch Esel, Pinguine, Kuckuck und sogar Fossilien mischen sich unter das Zooetier. Dann kommt elegant der Schwan im Cellogewand hereingeglitten – wunderschön! Im Wechsel mit dem Orchester präsentiert Willi seine neu ersonnenen Texte und lässt dabei nicht nur Kinderherzen höher schlagen.

Karten zu: 17,- 14,- 10,- Euro für Kinder
34,- 28,- 20,- Euro für Erwachsene

- für Kinder ab 5 Jahren

**Konzert
Frühling
Ingelheim**





K 1

K 2

23.6. Samstag, 17.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Eröffnungskonzert

Antoine Tamestit, Viola
MDR Rundfunkchor
hr-Sinfonieorchester
Andrés Orozco-Estrada, Leitung

Hector Berlioz „Harold en Italie“ op. 16 · **Giacomo Puccini** Messa di Gloria

Berlioz' fantastische Sinfoniewelten

Eine neue Saison beginnt, und zwei Feuerköpfe mischen die Musikgeschichte auf: Dass Hector Berlioz ein konventionell komponierender Jedermann gewesen wäre, kann man ihm wahrlich nicht nachsagen. Mit seiner „Symphonie fantastique“ ließ er die Musikwelt kopfstehen. Nach einer unjubelten Auf-führung dieses Meisterwerks der Romantik im vergangenen Jahr schlägt das hr-Sinfonieorchester zur Festivaleröffnung 2018 ein weiteres Kapitel Berlioz auf: Für großes Orchester und obligate Viola schrieb Berlioz seine spannungsreiche und theatralische Programmsinfonie „Harold en Italie“. Theatralik brachte auch Giacomo Puccini in überraschend neuen Zusammenhang: Seine Messa di Gloria ist fast noch ein Jugendwerk, doch lässt sie bereits erahnen, dass ihr Schöpfer am Ende seines Lebens einer der bedeutendsten italienischen Opernkomponisten sein wird.

Karten zu: 110,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro

- Achtung: Wegen Fernsehaufzeichnungen können auf einigen Plätzen Kameras das Blickfeld einengen.
- Live in hr2-kultur am 23.6. und auf www.hr-sinfonieorchester.de am 24.6.

 siehe Seite 114



K 3

24.6. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Opening Night Kurhaus

Piano Battle meets
Nürnberger Symphoniker

Piano Battle Klavierduo
Nürnberger Symphoniker

Ein Wettstreit der besonderen Art

„Concertare“ steht im Lateinischen für „streiten“, „kämpfen“, „wetteifern“. Nichts anderes betreibt das fidele Duo Piano Battle mit seinen beiden Flügeln Andreas Kern und Paul Cibist. Vor vier Jahren lieferten sich die zwei erstmals beim Rheingau Musik Festival ein Klavier-Duell auf offener Bühne, bei dem das Publikum als Jury gefragt war: Schubert gegen Chopin, schwarz gegen weiß. Beim erneuten Schlagabtausch werden nun größere Geschütze aufgeföhren: Die Nürnberger Symphoniker sind bei der Deutschland-Premiere der neuen Show mit von der Partie und mischen sich aktiv ins Wettkampfgeschehen ein. Die einzelnen Instrumentengruppen des Orchesters bilden die „Waffen“, die nach jeder gewonnenen Runde ausgesucht und erweitert werden dürfen. Wieder entscheiden alleine die Zuschauer: Wer wird am Ende zuerst seinen Flügel über die Zielgerade schieben?

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 25,- 20,-* Euro

Schwerpunkt Expedition Sound

In den Konzerten von „Expedition Sound“ werden musikalische Welten miteinander verwoben: von Künstlern unterschiedlicher kultureller Herkunft, die sich für gemeinsame Projekte zusammenschließen, und von anderen, die dieses künstlerische Nebeneinander bereits in sich vereinen. In anderen Konzerten setzen wir Werke, die dem gleichen Genre entspringen, aber aus unterschiedlichen Epochen stammen, zueinander in Beziehung und beleuchten deren Gegensätze und Parallelen. All diese Gestaltungsweisen versprechen bereichernde, weil überraschende und ungehörte Konzertmomente.



K 4

K 5

26.6. Dienstag, 20.00 Uhr
Oestrich-Winkel, Weingut Fritz Allendorf

27.6. Mittwoch, 20.00 Uhr
Oestrich-Winkel, Weingut Fritz Allendorf

Expedition Sound

Noëmi Waysfeld & Blik: „Alfama“

Noëmi Waysfeld Gesang
Thierry Bretonnet Akkordeon
Florent Labodiniere Gitarre
Antoine Rozenbaum Bass



Eine Französin haucht dem Fado auf Jiddisch neues Leben ein

Es gibt wohl kaum ein musikalisches Genre, das so sehr mit einem bestimmten Land assoziiert wird wie der Fado. Gerade in Lissabons morbide-pittoresken Viertel Alfama wird das stolze Fado-Erbe heute besonders hochgehalten. Als Noëmi Waysfeld erstmals in ihrer Heimatstadt Paris Bekanntschaft mit dem „portugiesischen Blues“ machte, war es Liebe auf den ersten Ton. Die Sängerin mit den russisch-jüdischen Wurzeln tauchte fortan tief in diese wunderbar melancholische Musik ein. Zusammen mit ihrem kongenialen Trio Blik schlägt sie in ihrem Programm „Alfama“ eine Brücke zwischen Chanson, Jazz und russisch-jiddischer Folklore und der Welt der legendären Fadista Amália Rodrigues. Mit ihrer charismatisch-sanften Stimme holt sie verschüttete Welten aus der Tiefe der Vergangenheit hervor, erweckt sie mit viel Seele zu neuem Leben und sorgt für großes Gefühlskinno.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.

Weitere Informationen zu „Expedition Sound“ finden Sie auf Seite 41.



K 6

26.6. Dienstag, 20.00 Uhr
Mainz, St. Stephan

Iveta Apkalna, Orgel

Werke u. a. von **Alfrēds Kalniņš**, **Pēteris Vasks**, **Arvo Pärt** und **Aivars Kalējs**

Programm zum 100-jährigen Jubiläum
der Baltischen Länder



Der weibliche Star der Orgelszene

Bei der lettischen Organistin Iveta Apkalna verbinden sich tiefe Musikalität und makellose Technik mit einem untrüglichen Gespür für die Wirkung der Musik. So hat die in Berlin lebende Ausnahmekünstlerin in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, die Orgel als Königin der Instrumente von ihrem angestaubten Image zu befreien. Seit ihrem Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado ist die zweifache ECHO-Preisträgerin eine weltweit gefragte Solistin und seit 2017 Titularorganistin der Elbphilharmonie Hamburg. Eine Künstlerin mit Ausnahmestrang, wie wir finden, perfekt geeignet um die im letzten Jahr an der Stumm-Orgel des Rheingauer Doms begonnene Reise zu den wohlklingendsten Orgeln der Region fortzusetzen. Dieses Jahr steht die 2013 eingeweihte Klais-Orgel in der Mainzer Kirche St. Stephan auf dem Programm – eine Orgel, die mit ihren metallisch-schimmernden Pfeifen die Wirkung der berühmten Chagall-Fenster aufnimmt.

Karten zu: 35,- Euro



K 7

27.6. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Lukáš Vondráček, Klavier

Frédéric Chopin Polonaise-Fantaisie
As-Dur op. 61

Robert Schumann „Carnaval“ op. 9

Alexander Skrjabin Fantasie für Klavier
h-Moll op. 28

Johannes Brahms Sonate für Klavier
C-Dur op. 1



Brahms, Schumann und ein junger Tastenstürmer

Spätestens seit Lukáš Vondráček 2016 den Concours Musical International Reine Elisabeth gewann, hat die Musikwelt ein Ohr auf ihn geworfen, und sein Terminkalender quillt über vor Konzertverpflichtungen. Er selbst ist dabei mit beiden Beinen auf dem Boden geblieben und empfindet den Gewinn dieses bedeutenden Wettbewerbs als große Verantwortung. Als Künstler zu reifen sei ohnehin ein lebenslanger Prozess, sagt der sympathische Pianist. Ein Meister besonders darin zu sein, kompositorische Strukturen geradezu stimmhaft herauszuarbeiten, hat ihm unlängst das Magazin The Straits Times bestätigt. Wir sind gespannt darauf, wie er die Werke von Brahms und Schumann zum Sprechen bringt – und die von gegenseitiger Bewunderung geprägte innige Freundschaft dieser großen Romantiker hörbar werden lässt.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

Leitgedanke Freundschaft

Die Festivalsaison 2018 haben wir mit „Freundschaft“ überschrieben. Wir spüren Verbindungen zwischen Musikern und Komponisten unterschiedlichster Epochen nach. Ausgangspunkt ist die Freundschaft des Festivalgründers und Intendanten Michael Herrmann zum legendären Dirigenten und Komponisten Leonard Bernstein, dem wir zu seinem 100. Geburtstag ein musikalisches Porträt widmen. Viele herausragenden Künstler kommen in diesem Jahr mit befreundeten Musikern und Ensembles zusammen und gestalten ganz besondere Konzerte. Auch der zweite Komponistenschwerpunkt zu Claude Debussy greift den Leitgedanken auf.

Weitere Informationen zu „Freundschaft“ finden Sie ab Seite 27.

Große Stimmen

In drei Projekten nehmen wir große Stimmen mit Barockmusik in den Fokus: Vesselina Kasarova mit Concerto de' Cavalieri, Julia Lezhneva mit La Voce Strumentale und Anna Prohaska mit Il Giardino Armonico. Die drei stimmgewaltigen Künstlerinnen gestalten in ihren Konzerten Momentaufnahmen aus barocken Opern und schlüpfen in die Rollen barocker Bühnenheldinnen und -helden. Mit der erlesenen Kombination aus Virtuosität, Natürlichkeit und Sachverstand möchten die drei herausragenden Sängerinnen den Konzertgästen die Ohren für die Schönheiten barocker Klangwelten öffnen.

K

27.6.

Vesselina Kasarova, Mezzosopran
Concerto de' Cavalieri
Marcello Di Lisa, Leitung

20.7.

Julia Lezhneva, Sopran
La Voce Strumentale
Dmity Sinkovsky, Violine & Leitung

7.8.

Anna Prohaska, Sopran
Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini, Leitung



© Marco Borggreve

K 8

27.6. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Große Stimmen

Vesselina Kasarova, Mezzosopran Concerto de' Cavalieri Marcello Di Lisa, Leitung

Arien und Instrumentalstücke von **Antonio Vivaldi**, **Georg Friedrich Händel**,
Arcangelo Corelli, **Tomaso Albinoni** und **Giovanni Battista Pergolesi**



Singen mit Leib und Seele

„Mich faszinieren Figuren, die völlig anders sind als ich“, bekannte die bulgarische Mezzosopranistin Vesselina Kasarova vor einigen Jahren in ihrem Buch „Ich singe mit Leib und Seele“. „Ich nehme mir nicht vor, etwas ganz Besonderes aus einer Rolle zu machen, sondern bemühe mich, so glaubwürdig wie möglich zu sein. Authentizität ist das Wichtigste!“ Mit diesem Anspruch gestaltet die auf allen großen Bühnen dieser Welt gefeierte Sängerin auch Momentaufnahmen aus barocken Opern, wenn sie im Kloster Eberbach in die Rolle des Ruggiero aus Händels „Alcina“ und anderer barocker Bühnenheldinnen und -helden schlüpft. Genau zehn Jahre ist es her, dass Vesselina Kasarova in Kloster Eberbach ihr Rheingau-Debüt gab – auch damals begeisterte sie ihr Publikum mit Händel-Arien!

Karten zu: 80,- 65,- 55,- 40,- 20,-* Euro



siehe Seite 114



K 9

28.6. Donnerstag, 19.30 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Manfred Mann's Earth Band

Manfred Mann keys & vocals
Robert Hart lead vocals
Mick Rogers guitar & vocals
John Lingwood drums
Steve Kinch bass

Rocklegenden im Rheingau

Wer kennt sie nicht? Mit Hits wie „Blinded By The Light“, „Mighty Quinn“ und „I Came For You“ haben der südafrikanische Keyboarder Manfred Mann und seine legendäre Earth Band seit den 70er Jahren Rockgeschichte geschrieben. Seitdem ist die Manfred Mann's Earth Band nicht mehr aus der Rockszene wegzudenken. Berühmt wurde sie aber auch durch ihre sensationellen Livekonzerte – genau die sind auch heute noch die Stärke der Band! Grund genug für uns, die Rocklegenden in den Rheingau zu holen. Im Gepäck haben Sie neben ihren eigenen Klassikern auch zeitlose Interpretationen der Songs von Bruce Springsteen bis Bob Marley. Wir sagen: Let's rock!

Karten zu: 50,- 40,- 30,- 20,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114



K 10

Rheingau
Musik
Preis 2017

28.6. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Susanne Bernhard Sopran
Anke Vondung Mezzosopran
Sung Min Song Tenor
Shenyang Bassbariton
Chorgemeinschaft Neubeuern
Orchester der KlangVerwaltung München
Enoch zu Guttenberg Leitung

Giuseppe Verdi *Messa da Requiem*

Klangrausch mit Dies irae

Zum Glück hat Giuseppe Verdi nicht immer Wort gehalten: „Ich liebe die unnützen Dinge nicht. Totenmessen gibt es so viele, viele, viele!!! Es hat keinen Sinn, eine weitere hinzuzufügen“, hatte er soeben noch verkündet und dann doch zum Stift gegriffen und ein Requiem komponiert. Und was für eins! In eine anrührende Musiksprache, einen ergreifenderen Sog, einen großartigen Klangrausch hat wohl kein Komponist je eine Totenmesse verwandelt. Es steckt viel persönliche Überzeugung seines Schöpfers in diesem grandiosen Werk. Um es endlich wieder einmal im Rheingau zu Gehör zu bringen, reisen einige der ältesten Festival-Freunde ins Kloster Eberbach: Der Rheingau Musik Preisträger des Jahres 2017 Enoch zu Guttenberg samt seinen Ensembles zählen zu den Künstlern, die dem Festival seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden sind.

Karten zu: 100,- 80,- 60,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114

Schwerpunkt
**Claude Debussy:
100. Todestag**

Er war Visionär, Rebell und Impressionist. 2018 jährt sich sein Todestag zum 100. Mal: Claude Debussy – 1862 in Saint-Germain-en-Laye in einfache Verhältnisse hineingeboren – ist einer der bedeutendsten Komponisten seiner Generation, einer, der die Musikwelt revolutionierte. Zum Jubiläum widmet ihm das Rheingau Musik Festival ein musikalisches Porträt und stellt in mehreren Orchester- und Kammermusikkonzerten seine bedeutendsten Werke vor.



© Jonas Becker

K 11

28.6. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Claude Debussy: 100. Todestag

Alice Sara Ott, Klavier

Les Siècles

François-Xavier Roth, Leitung

Paul Dukas „Der Zauberlehrling“

Maurice Ravel Klavierkonzert G-Dur

Claude Debussy „Prélude à l'après-midi d'un faune“ · „La Mer“

Maurice Ravel „La Valse“



Hommage an Debussy

Claude Debussy muss das Orchester geliebt haben, ist sich François-Xavier Roth sicher. Wie sonst hätte er den Musikern die höchst verantwortungsvolle Aufgabe überlassen können, solche extremen Klangfarben zu erzeugen! Keine Frage: Wenn der französische Dirigent und sein Orchester sich dem diesjährigen Jubiläumskomponisten Debussy annähern, dann stets mit gehörigem Respekt und Wertschätzung. Dazu zählt auch die Interpretation auf genau jenem Instrumentarium, das einst Debussy und seinen Zeitgenossen zur Verfügung stand – und das ein umso markanteres, charakteristischeres Klangbild ermöglicht. Darauf lässt sich auch Alice Sara Ott neugierig ein: Drei Jahre nach ihrem Impressionismus-Abend mit Francesco Tristano erkundet die gefragte Pianistin nun erneut im Rheingau die Klangwelten der Jahrhundertwende, diesmal an der Seite der Originalklang-Experten.

Karten zu: 65,- 55,- 45,- 35,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden

Weitere Informationen zu „Claude Debussy: 100. Todestag“ finden Sie ab Seite 19.



K 12

29.6. Freitag, 19.30 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Friday Night in J'Berg Naturally 7

Rod Eldridge tenor, scratching & trumpet
Garfield Buckley tenor & harmonica
Warren Thomas tenor, guitar, percussion & clarinet
Lee Ricardo Cort tenor & guitar
Roger Thomas baritone & rap
Dwight Stewart baritone & trumpet
Kelvin Mitchell bass & bass guitar

Gänsehaut-Garantie mit sieben Powerstimmen

Wenn man unter „A cappella“ reine Vokalmusik ohne Instrumentalbegleitung versteht, sind die toughen Jungs von Naturally 7 eigentlich gar keine A-cappella-Band. Zu hören gibt es unter anderem: eine E-Gitarre, einen Bass, ein komplettes Drumset, eine Mundharmonika, eine Trompete, eine Posaune – im Kern aber sieben lupenrein intonierende Stimmen von Tenor bis Bass. Als „Band ohne Band“ haben sich Naturally 7, die bereits mit zahlreichen internationalen Popstars wie Phil Collins und Michael Bublé aufgetreten sind, einen Namen gemacht. Zu ihrem Debüt im Rheingau bringen die stimmlichen Kraftpakete aus New York City nicht nur eigene Songs mit, sondern auch ihre erfolgreichsten Cover-Versionen von Coldplay, Simon & Garfunkel, Sting und Phil Collins.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- 20,- Euro

• Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 13

29.6. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Joseph Haydn: „Cäcilienmesse“

Johanna Winkel Sopran
Sophie Harmsen Alt
Benjamin Bruns Tenor
Wolf Matthias Friedrich Bass
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Justin Doyle Leitung

Joseph Haydn Missa Cellensis in honorem
Beatissimae Virginis Mariae Hob. XXII:5
„Cäcilienmesse“

Chorkunst der Wiener Klassik

Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Gramophone Award, Choc de l'année, Prix Caecilia: Die Liste der Preise, mit denen der RIAS Kammerchor regelmäßig bedacht wird, ist beeindruckend lang. Erst 2017 hat sich in der Kategorie „Ensemble des Jahres“ noch ein ECHO Klassik dazugesellt – es ist bereits der sechste. Man findet derzeit kaum ein Vokalensemble, das intensiver gestaltet, eine ähnlich herrliche Klangkultur pflegt und über ein breiteres Ausdrucksspektrum verfügt. Seit dieser Konzertsaison führt Justin Doyle die herausragende Chortradition weiter und stellt sich im Rheingau mit der Chorpracht der Klassik vor: Die sogenannte „Cäcilienmesse“ begeistert mit einer unvergleichlichen Stilvielfalt, in die Joseph Haydn seine ganze Meisterschaft einkomponiert hat.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114

Schwerpunkt
**Leonard Bernstein:
100. Geburtstag**

Im August 2018 würde der legendäre Komponist, Dirigent, Pianist und Pädagoge Leonard Bernstein seinen 100. Geburtstag feiern – für uns Anlass, um ihm ein musikalisches Porträt zu widmen. In mehreren Projekten mit herausragenden Künstlern unterschiedlicher Genres kommen seine Werke zur Aufführung. In einem musikalisch-literarischen Abend mit seiner Tochter Jamie Bernstein und dem Pianisten Sebastian Knauer beleuchten wir sein Leben und Wirken.



© Ansgar Klostermann

K 14

30.6. Samstag, 18.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag

Sommerfest mit Feuerwerk: „Happy Birthday, Lenny!“

Kim Criswell Gesang · **WDR Funkhausorchester** · **Wayne Marshall** Leitung · **Waterproof**
Max Neissendorfer Trio



Wir feiern Lennys 100. Geburtstag!

Es gibt etwas zu feiern! 100 Jahre ist es her, dass ein musikalischer Wirbelwind, ein Tausendsassa mit großem Herzen, ein komponierender Hansdampf in allen Gassen ins Leben trat: Leonard Bernstein. Die Musikwelt des 20. Jahrhunderts wäre definitiv weniger bunt, weniger erkenntnisreich und weniger charismatisch gewesen, hätte er sie nicht mit seinen temperamentvollen wie eindringlichen Werken bereichert. Auf Schloss Johannisberg darf der Jubilar in der Rheingauer Sommernacht mit „West Side Story“, „Candide“ und Co. ein musikalisches Feuerwerk zünden und dem traditionellen Sommerfest seinen genialen Geist einhauchen. Dem lebensfrohen Musiker hätte es sicher gefallen, dass ihn auf Schloss Johannisberg ein Ereignis für alle Sinne in gutgelaunter Sommerstimmung hochleben lässt!

Karten zu: 70,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Einlass und Beginn: 18.00 Uhr
- Ende gegen 24.00 Uhr
- Das Sommerfest findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114

Weitere Informationen zu „Leonard Bernstein: 100. Geburtstag“ finden Sie ab Seite 22.



K 15

1.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Jazz-Matinee

China Moses, vocals
hr-Bigband
Ed Partyka, conductor

 **Powerfrau mit unverwechselbarer Stimme**

Wer ist die Frau mit dem geheimnisvollen Namen China Moses? Sie ist die Tochter der legendären Jazzsängerin und mehrfachen Grammy-Preisträgerin Dee Dee Bridgewater. Ihr Vater war der Theater-, Film- und Fernsehregisseur Gilbert Moses. Der Apfel fällt bei ihr also nicht weit vom Stamm. Musik spielte früh eine zentrale Rolle in ihrem Leben, ebenso die Schauspielerei. 2008 schaffte China Moses mit dem Jazz-Album „This One’s For Dinah“ – eine Liebeserklärung an ihr musikalisches Idol Dinah Washington – den internationalen Durchbruch. Dass sie danach ihren ganz eigenen Stil gefunden hat, versteht sich von selbst. Längst muss sie sich nicht mehr hinter ihrem Idol und ihrer berühmten Mutter verstecken! Zusammen mit der druckvollen hr-Bigband zeigt China Moses ihr ganzes künstlerisches Spektrum, von Jazz, Blues, groovendem R&B und berührendem Soul – eine echte Jazz- und Souldiva mit purer Energie in der Stimme!

Karten zu: 50,- 40,- 30,- 20,- Euro

• Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 16

3.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle
des Rheingau Musik Festivals

Fokus: Albrecht Mayer
Rendezvous mit ...
Albrecht Mayer

Albrecht Mayer im Gespräch mit
Katharina Eickhoff

 **Ein Blick hinter die
Musikerpersönlichkeit**

Zur Oboe gelangte er durch Zufall. Heute zählt Albrecht Mayer zu den gefragtesten Oboisten der Gegenwart. Er ist Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon und führt ein spannendes Doppelleben als Orchestermusiker beim wohl berühmtesten Orchester der Welt, den Berliner Philharmonikern, und als Solist. Über sich selbst sagt er, dass er ein waschechter Franke sei und es liebt, mit engen Freunden das Podium zu teilen. Als Fokus-Künstler präsentiert Albrecht Mayer in sechs Veranstaltungen mit Musik von Bach bis Britten seine ganze musikalische Bandbreite. Doch ein wirklich rundes Bild dieses facettenreichen Künstlers entsteht erst im Austausch über seine Gedankenwelt: Es verspricht ein spannendes Gespräch zu werden, wenn die Musikjournalistin Katharina Eickhoff auf den Ausnahmeoboisten trifft – ein Rendezvous der besonderen Art!

Karten zu: 18,- Euro



K 17

meisterschüler meister

4.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft/Fokus: Albrecht Mayer **Albrecht Mayer & Friends**

Albrecht Mayer Oboe
Tianwa Yang Violine
Liisa Randalu Viola
Gabriel Schwabe Violoncello

Benjamin Britten Phantasy Quartet op. 2
Wolfgang Amadeus Mozart Quartett F-Dur
KV 370 · **Maurice Ravel** Sonate für Violine
und Violoncello · **Ernest John Moeran**
Fantasy Quartet

Vier Freunde auf fantastischen Klangpfaden

Wie hört sich eigentlich Freundschaft an? Eine berechnete Frage, wie wir finden, auf die es wohl so viele individuelle Antworten wie Freundschaften gibt. Eine klangliche Auskunft hat dieses Kammerkonzert parat, das Gelegenheit gibt, unseren Fokus-Künstler Albrecht Mayer beim gemeinsamen Musizieren mit drei Freunden zu belauschen. Tianwa Yang, Liisa Randalu und Gabriel Schwabe sind auf dem besten Weg, sich auf der künstlerischen Karriereleiter ganz oben zu positionieren. Gemeinsam mit ihrem Mentor und Freund Albrecht Mayer begeben sie sich für uns aufs Kammermusik-Podium, um mit Britten und Moeran in eine fantastische Klangwelt der englischen Spätromantik einzutauchen und mit Mozart klassische Meisterschaft auszuspielen.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro

• im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 18

4.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

HfMDK Frankfurt zu Gast im Kloster Eberbach **Carl Orff: „Carmina Burana“**


Chor und Orchester aus Studierenden der HfMDK Frankfurt am Main
Vassilis Christopoulos Leitung

Modest Mussorgski „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“
Carl Orff „Carmina Burana“

Junge Meisterschaft trifft ekstatische Klanggewalt

So viel klingende Ekstase lässt sich selten in einem einzigen Konzert erleben! Wenn zum wiederholten Mal Studierende der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst im Kloster Eberbach einen Konzertabend gestalten, geben zwei musikalische Querdenker klangmächtigen Einblick in ihre unangepasste und radikale Musikwelt: Modest Mussorgski entfesselt in seiner sinfonischen Dichtung „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“ einen furiosen Hexensabbat. Eine nicht minder eruptive Kraft und zeitlose Eigenständigkeit haben Carl Orffs „Carmina Burana“ zu einem der beliebtesten und meist aufgeführten Musikwerke überhaupt gemacht. Die wache Neugier und frische Unbefangenheit, mit der sich die Studierenden der HfMDK dem gigantischen Werk widmen, wäre ganz nach Orffs Sinn gewesen.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 19

4.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Fokus Jazz

Brad Mehldau Trio

Brad Mehldau piano
Larry Grenadier bass
Jeff Ballard drums

 **Einer der gefragtesten Jazz-Pianisten betritt die Kurhaus-Bühne**

Aller guten Dinge sind drei, heißt es in diesem Jahr gleich mehrmals beim Rheingau Musik Festival, wenn es um das Thema Jazz geht und fünf der aktuell spannendsten Piano Trios in den Rheingau kommen. Und so gibt auch der US-amerikanische Pianist Brad Mehldau, allerorten gefeiert als einer der Stars des aktuellen Jazz, sein Rheingau-Debüt in Trio-Formation. „Fesselnd und immer wieder neu stimulierend“ empfindet Mehldau sein Trio mit langjährigen Partnern. Überhaupt, das Trio: eine der Konstanten im Schaffen des US-Amerikaners, der sich nie um Genregrenzen geschert hat und sich von Radiohead und Nirvana ebenso gerne inspirieren lässt wie von Brahms und Schumann. Puristen täten sich mit ihm schwer, jammerte einst die Süddeutsche Zeitung. Alle anderen aber dürften ihre helle Freude haben an den ebenso intelligenten wie klagschönen Kompositionen, Adaptionen und Improvisationen des Jazzpianisten und seiner beiden Kollegen.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro

Schwerpunkt **Fokus Jazz: Piano Trio**

Das Piano Trio – Klavier, Bass und Schlagzeug – ist die vielleicht beliebteste Formation im Jazz überhaupt. Mit ihr lässt sich bereits ein vollständiges Jazzorchester abbilden. In unserer diesjährigen „Fokus Jazz“-Reihe betrachten wir fünf Piano Trios, die durch ihre ganz eigene Klangsprache herausragen: Brad Mehldau Trio, Jason Moran & The Bandwagon, David Gazarov Trio, Omer Klein Trio und Tingvall Trio.



K 20

4.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Eibingen, Abtei St. Hildegard

Voces8: „A Guardian Angel“ Rachel Podger, Violine

Werke u. a. von **Thomas Tallis, Giovanni Gabrieli, Orlando Gibbons, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Sergei Rachmaninow**

Himmliche A-cappella-Kunst

Engel – seit Jahrhunderten beflügeln diese himmlischen Wesen unsere Fantasie. Himmelsboten sollen sie sein, den Göttern wie den Menschen nah, Mittler zwischen Himmel und Erde, Verkünder von froher Botschaft und unausweichlichem Schicksal. Pausbäckig oder ätherisch, von luftig-leichter Flüchtigkeit oder handfest-kriegerischer Erscheinung: Engel gibt es in so vielen Gestalten, wie die Fantasie sie je hervorbringen kann. Kein Wunder, dass die himmlischen Heerscharen Komponisten zu jeder Zeit inspirierten. Die acht Sänger von Voces8, die eines der derzeit stimmungsgewaltigsten A-cappella-Ensembles bilden, haben gemeinsam mit der Barockviolinistin Rachel Podger in mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte gelauscht und ein Programm komponiert, das mit engelsgleichen Klängen von zarten und starken Himmelswesen gleichermaßen erzählt.

Karten zu: 35,- 20,- Euro



K 21

5.7. Donnerstag, 19.00 Uhr
Geisenheim, Domplatz

Ein Fest mit der Region Soultzyer: „Soul am Dom“

Wir feiern unseren zweiten „Soul am Dom“!

Seit mittlerweile vier Jahren gehören Soultzyer zum festen Bestandteil und jedes Mal zu einem der Höhepunkte unseres großen Schlossfestes auf Schloss Vollrads. Grund genug für uns, mit der fünfköpfigen Soulband einen eigenen Abend zu gestalten: Was wäre dafür besser geeignet, als unser 2017 umjubelt gestarteter „Soul am Dom“ auf dem Geisenheimer Domplatz? Zusammen mit dem gefeierten Off-Broadway Sänger David A. Tobin haben Soultzyer nicht nur 100 Prozent tanzbaren Groove und Spielfreude pur im Gepäck, sondern auch sämtliche Klassiker aus Soul, Funk, Latin, Gospel und Jazz. Michael Jacksons „Billie Jean“ ist dabei ebenso vertreten wie „Papa Was A Rollin' Stone“ von den Temptations, Stevie Wonders „Superstition“ und „Get Down On It“ von Cool & The Gang. Wir sagen: Let it soul!

Karten zum Sonderpreis: 10,- Euro

- ausschließlich Stehplätze
- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr.
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

siehe Seite 114



K 22

5.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Freundschaft/Fokus: **Albrecht Mayer** **Andreas Ottensamer,** **Klarinette**

Albrecht Mayer, Oboe **Kammerakademie Potsdam** **Yuki Kasai, Violine & Leitung**

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 12 G-Dur KV 110 · **Carl Philipp Stamitz** Klarinettenkonzert Nr. 7 Es-Dur · **Christian Cannabich** Sinfonie Nr. 49 F-Dur op. 10 Nr. 4
Franz Danzi Concertino B-Dur op. 47

Meisterwerke, die auch Mozart begeistern würden

Im Orchester gehen Andreas Ottensamer und Albrecht Mayer längst gemeinsame Wege: Solo-Klarinettenist der Berliner Philharmoniker ist der eine, Solo-Oboist dieses herausragenden Klangkörpers der andere. Als Solisten auf der Konzertbühne haben sie sich erst in jüngster Zeit und für ein Projekt zusammengefunden, das beiden besonders am Herzen liegt: Gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam tauchen sie in die tönende Schatzkiste der Mannheimer Schule ein und bringen konzertante und sinfonische Orchesterkompositionen mit in den Rheingau, die schon Mozart begeisterten.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

siehe Seite 114



K 23

5.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9

Annette Dasch Sopran · **Nora Gubisch** Mezzosopran · **Thomas Blondelle** Tenor
Dietrich Henschel Bariton · **La Monnaie Chorus & Octopus Symphony Chorus**
L'Orchestre symphonique de la Monnaie & Orchestre National de Belgique
Alain Altinoglu Leitung

Ludwig van Beethoven „Ah, perfido!“ Szene und Arie für Sopran und Orchester G-Dur op. 65
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Seid umschlungen, Millionen!

Um die 500 Schilling, glaubt sie sich zu erinnern, hätte sie damals für ihren ersten Einsatz in Beethovens neunter Sinfonie verdient: Zu Studienzeiten sang sie in einer Aufführung in Graz zur Verstärkung im Chor mit. Längst muss sich Annette Dasch nicht mehr in den Chorreihen verstecken, sondern steht ganz vorne auf den Podien der internationalen Konzerthäuser und Opernbühnen. Zur Neunten hat die sympathische Sopranistin dabei nach wie vor eine besondere Beziehung: „Für mich hat sie vor allem die Bedeutung, dass man sich auf die positiven Werte besinnen sollte, die uns als Europäer zusammenhalten. Und ich glaube, es gibt kaum einen Bereich, in dem sich die Menschen so selbstverständlich als Europäer fühlen wie in der Musik.“

Karten zu: 100,- 80,- 65,- 50,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



K 24

5.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Veronika Eberle, Violine
Tatjana Masurenko, Viola
Marie-Elisabeth Hecker,
Violoncello
Martin Helmchen, Klavier

Johannes Brahms Klavierquartett Nr. 2
A-Dur op. 26

Robert Schumann Klavierquartett Es-Dur
op. 47

Kammermusik-Gipfel unter Freunden

Einen herzlicheren Empfang hätte sich Johannes Brahms nicht erträumen können: Als er 1853 das Ehepaar Schumann in Düsseldorf besucht, trifft er auf ehrliche Begeisterung, engagierte Unterstützung – und zwei Menschen, die er schon bald zu seinen engsten Freunden und wichtigsten künstlerischen Beratern zählen wird. Clara und Robert Schumann sind hingerissen von dem jungen Genie, das ihnen so aufregend neue Klangwelten eröffnet. In zwei überwältigenden Klavierquartetten stehen sich Brahms und sein Mentor und Freund Schumann in diesem Konzert auf Augenhöhe gegenüber. Mit ihren großdimensionierten Kammermusikwerken waren beide angetreten, die Grenzen der Gattung auszuloten und zu überschreiten. Hinterlassen haben sie zwei Werke, aus denen ihre ganze kompositorische Vollendung klingt.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



© Gavin Evans

K 25

Khatia Buniatishvili

6.7. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Claude Debussy: 100. Todestag

Lizi Ramishvili, Violoncello
Khatia Buniatishvili, Klavier

Claude Debussy Cellosonate d-Moll
Sergei Rachmaninow Cellosonate g-Moll
op. 19
César Franck Cellosonate A-Dur



Musikalische Seelenverwandte

Sie sei unglaublich begabt, sehr flink und sehr wild und komme aus Georgien. So kündigte Khatia Buniatishvili im vergangenen Jahr in einem Rezi-tal dem Publikum eine junge Cellistin an, die sie als Überraschungsgast für eine Zugabe auf die Bühne holte. Keine Frage, Lizi Ramishvili steht noch eine große Zukunft bevor, ihr Terminkalen-der verzeichnet für 2018 gleich einige Debüts an bedeutenden Konzertorten. Unglaublich begabt, sehr flink und sehr wild: Was Khatia Buniatishvili über ihre junge Kollegin sagt, beschreibt aber mindestens ebenso gut die Pianistin selbst. Und so ist es auch kein Wunder, dass sich die beiden georgischen Musikerinnen musikalisch blendend verstehen – ihren gemeinsamen Kammermusik-abend gestalten die beiden Künstlerinnen sicher-lich mit einer gehörigen Portion Temperament!

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



© Klaus Weadig

K 26

6.7. Freitag, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle
des Rheingau Musik Festivals

Artist in Residence

Rendezvous mit ...
Annette Dasch

Annette Dasch im Gespräch mit
Katharina Eickhoff



Ein Blick hinter die Musikerpersönlichkeit

Früher wollte sie Dachdeckerin oder Rockerin werden. Heute zählt Annette Dasch zu den gefrag-testen Sopranistinnen ihrer Generation. Ihr Markenzeichen: eine unverwechselbare Stimme gepaart mit schauspielerischem Talent. Annette Dasch, geboren in Berlin, ausgebildet in München und Graz, lebt in Frankfurt und ist als Sängerin auf der ganzen Welt zu Hause. 2000 gewann sie gleich drei wichtige Gesangswettbewerbe, 2008 den ECHO Klassik. Als Artist in Residence präsentiert Annette Dasch beim Rheingau Musik Festival in sechs Veranstaltungen mit Musik von Beethoven bis Lehár ihre ganze sängerische Bandbreite. Doch ein wahrhaft rundes Bild dieser facetten-reichen Künstlerin entsteht erst im Austausch über ihre reiche Gedankenwelt und ihre musi-kalische Herangehensweise: Es verspricht ein spannendes Gespräch zu werden, wenn die Musikjournalistin Katharina Eickhoff auf die Ausnahmesopranistin trifft.

Karten zu: 18,- Euro



© Klaus Weadig

K 27

7.7. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Artist in Residence

Annette Dasch, Sopran
Fauré Quartett

Erika Geldsetzer Violine
Sascha Frömbling Viola
Konstantin Heidrich Violoncello
Dirk Mommertz Klavier

Johannes Brahms Klavierquartett Nr. 3
c-Moll op. 60 „Werther“

Gustav Mahler Lieder aus „Des Knaben
Wunderhorn“

Richard Wagner Wesendonck-Lieder WWW 91



Intime Kammermusik und große Gefühle

Bekommt man es mit dem Fauré Quartett zu tun, darf man sich sicher sein: Es wird unerhört! Das Klavierquartett liebt das Experiment, die neue Klangerfahrung und das Visionäre. Damit liegen die vier genau auf einer Wellenlänge mit unserer Artist in Residence Annette Dasch. Gemeinsam haben sie ein Programm erarbeitet, das der un-erfüllten Liebe nachspürt. Seinem verbotenen Verhältnis zu Mathilde Wesendonck setzte etwa Richard Wagner in fünf Liedern ein Denkmal. In „Werther-Stimmung“ habe er die ersten Ideen zu seinem aufwühlenden c-Moll-Quartett formu-liert, gestand auch Johannes Brahms. Der Grund: seine Liebe zu Clara Schumann. Ein Kammer-musikabend voll klanglicher Überraschung und romantischem Sehnen!

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro

- **Konzertführer live** nach dem Konzert mit Annette Dasch und dem Fauré Quartett



K 28

K 29

7.7. Samstag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Fokus: Brett Dean
Mozart-Nacht

Daniel Dodds Violine & Leitung · **Brett Dean** Viola & Leitung · **Festival Strings Lucerne**
sonusBRASS · **Notos Quartett** · **Yury Revich** Violine

1. Teil im Kreuzgang: **Wolfgang Amadeus Mozart** Divertimento für Streicher F-Dur KV 138
Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur KV 364

Brett Dean Short Stories. Fünf Interludien für Streichorchester

2. Teil in verschiedenen Räumen: Kammermusik

3. Teil im Kreuzgang: **Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425

Wandeln und lauschen

Etliche Formate des Rheingau Musik Festivals erfreuen sich bei unserem Publikum so großer Beliebtheit, dass wir sie gerne jedes Jahr für Sie in unserem Programm führen. Und so wird auch im Sommer 2018 wieder das Kloster Eberbach mit seiner magischen Atmosphäre zum Schau- und Hörplatz für einen langen Konzertabend rund um Wolfgang Amadeus Mozart. Auf eine exquisite Interpretation liegt dabei wieder ebenso Verlass wie auf ein rundes Programm mit einigen der schönsten Mozart-Werken. Für die Festival Strings Lucerne bedeutet das eine Rückkehr an einen vertrauten Ort, an dem sie zuletzt vor zwei Jahren gefeiert wurden. Für unseren Fokus-Künstler Brett Dean hingegen wird es eine neue Erfahrung sein zu erleben, wie sich Ort und Klang zu einem Konzerterlebnis der besonderen Art zusammenfügen.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- Ende gegen 22.30 Uhr (7.7.) bzw. 21.30 Uhr (8.7.)
- witterungsbedingte Verlegung der Kreuzgang-Konzerte in die Basilika möglich

siehe Seite 114

Alle Preise zzgl. Systemgebühren von 1,80 Euro pro Karte | * Die Karten der niedrigsten Preiskategorie sind ohne Sicht auf die Bühne.



K 30

ab
6

8.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Kinderkonzert
sonusBRASS:
„Die Blecharbeiter“

Stefan Dünser Trompete
Attila Krako Trompete
Andreas Schuchter Horn
Wolfgang Bilgeri Posaune
Harald Schele Tuba

Fünf Arbeiter und ein Haufen Blech

Ganz zufällig treffen die fünf aufeinander. Alle haben sie gerade ihre Jobs verloren. Sorgen machen sich breit, wie es nun weitergehen soll – mit dem Leben, mit der Familie. Aus Langeweile stöbern sie in einem Haufen Blech herum. Und siehe da – der vermeintliche Schrott tönt, klappt und klopft. Sogar ganze Musikinstrumente lassen sich aus dem Schrotthaufen zusammensetzen. Die ersten Töne werden den „Ofenrohren“ entlockt – mit Hilfe der Zuhörer. Denn wie sollten die Blaumänner auch wissen, wie das geht? Kaum kann man ein Musikstück spielen, entdecken die fünf, dass jedes Instrument einen ganz eigenen Klang hat. Jeder stellt sein Instrument mit einem Solo vor. Und dann passiert es – man spielt plötzlich zusammen, miteinander. Ein ganz neues Erlebnis, das alle beflügelt. Sie beschließen, künftig als Band aufzutreten. Der Name der Band ist schnell gefunden: „Die Blecharbeiter“!

Karten zu: 9,- Euro für Kinder
18,- Euro für Erwachsene

- für Kinder ab 6 Jahren



K 31

8.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Expedition Sound

MIKIs Takeover! Ensemble feat. Frida Gold

 **Einzigartiger Elektro-Pop im
Akustikgewand**

Frida Gold bereichern seit 2010 mit schillernden Elektro-Tracks die deutsche Musiklandschaft. Als Vorband von Revolverheld und Kylie Minogue ging die Band auf Tour, ihr Song „Wovon sollen wir träumen“ wurde zur Hymne der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011, das zweite Album „Liebe ist meine Religion“ landete 2013 auf Platz 1 der deutschen Charts. Unverbogen und voller Euphorie präsentiert die Band ihre Musik und ihren eigenen Stil. Mit „Alina“ veröffentlichte Frida Gold 2016 ein sehr persönliches Album, auf dem Frontfrau Alina Süggeler ihre unterschiedlichsten Facetten auslebt – ungeschminkt, reflektiert und nahbar. Mit MIKI und seinem Takeover! Ensemble setzen wir die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit fort: Waren es in den vergangenen Jahren Max Mutzkes und Joy Denalanes Songs, die einer Streichquintett-Kur unterzogen wurden, sind es nun Frida Golds Lieder. Entstanden sind wieder aufregende Arrangements – intim, fesselnd, sphärisch, dazu handgemacht und unplugged!

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 25,- 20,-* Euro



K 32

8.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, ESWE Atrium

Katona Twins: „From Madrid to Buenos Aires“

Peter Katona Gitarre
Zoltán Katona Gitarre

Werke von **Manuel de Falla, Astor Piazzolla, Isaac Albéniz, Enrique Granados** und **Joaquín Rodrigo**

 **Feuerwerk der Gitarrenkunst**

Als die Katona Twins 2016 beim Rheingau Musik Festival für den erkrankten Miloš Karadaglic einsprangen, präsentierten sie einen zupackenden, aber stets feinfühligem Beatles-Abend, der das Publikum auf Schloss Johannisberg restlos begeisterte. Grund für uns, die beiden Zwillingbrüder Peter und Zoltán Katona wieder zum Festival und dazu noch in eine besondere Spielstätte, dem ESWE Atrium in Wiesbaden, einzuladen. Diesmal erweisen sie sich als musikalische Weltbürger mit einem von spanischer und argentinischer Folklore geprägten Programm. So stellt das hochvirtuose Gitarrenduo eine feine Auswahl aus Isaac Albeniz' Zyklen „Suite española“ und „Iberia“ neben Joaquín Rodrigos „Tonadilla“ für zwei Gitarren sowie Astor Piazzollas „Tango Suite“ und den „Cuatro Estaciones Porteñas“. Wir sind uns sicher: Mit den Katona Twins erwartet uns ein Feuerwerk der Gitarrenkunst!

Karten zu: 35,- 25,- Euro



K 33

Baiba Skride

10.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fokus: Brett Dean

Baiba Skride, Violine Gergana Gergova, Violine Brett Dean, Viola Hélène Clément, Viola Alban Gerhardt, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquintett
C-Dur KV 515

Brett Dean „Epitaphs“ für Streichquintett
Johannes Brahms Streichquintett Nr. 2
G-Dur op. 112

 **Kammermusik mit Solisten
von Weltrang**

Was in Barock, Klassik und Romantik gang und gäbe war, ist derzeit eine Rarität: Mehrfachbegabungen. Einen herausragenden Künstler, der nicht nur ein Virtuose seines Instruments, sondern gleichermaßen viel geachteter Komponist ist, trifft man heute äußerst selten. Brett Dean ist eine jener Ausnahmerscheinungen der heutigen Musikwelt: Als Bratschist in die Karriere gestartet, ist er längst auch als Komponist höchst individueller und ausdrucksstarker Tonschöpfungen anerkannt. Auf Schloss Johannisberg zeigt der Australier und ehemalige Bratschist der Berliner Philharmoniker, wie sehr er in beiden Welten verwurzelt ist. Mit klassisch-romantischen Vorbildern rahmt er sein eigenes elektrisierendes Streichquintett: In fünf emphatischen „Epitaphen“ erinnert er darin an Freunde, Kollegen und geistige Weggefährten.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



© Pawel Kopczynski

K 34

11.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle
des Rheingau Musik Festivals

Fokus: Brett Dean

Rendezvous mit ... Brett Dean

Brett Dean im Gespräch mit
Katharina Eickhoff



**Ein Blick hinter die
Musikerpersönlichkeit**

Brett Dean war 15 Jahre Bratschist bei den Berliner Philharmonikern. 2000 kehrte er in sein Heimatland Australien zurück, um sich stärker dem Schreiben von Musik zu widmen. Heute zählt er zu den international meistaufgeführten Komponisten seiner Generation und ist weiterhin weltweit als Solist, Kammermusiker und Dirigent tätig. Als Fokus-Künstler präsentiert er in diesem Jahr beim Rheingau Musik Festival sein umfassendes Schaffen. Das Gespräch mit der Musikjournalistin Katharina Eickhoff verspricht ein „Rendezvous“ der besonderen Art zu werden: Brett Dean bewegt sich am Puls der Zeit, blickt über den musikalischen Tellerrand hinaus und lässt sich häufig von gesellschaftlichen und politischen Themen anregen.

Karten zu: 18,- Euro



© Decca/Sophie Wright

K 35

11.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Claude Debussy: 100. Todestag

Benjamin Grosvenor, Klavier

Johann Sebastian Bach Französische Suite
Nr. 5 G-Dur BWV 816

Johannes Brahms Vier Klavierstücke op. 119

Brett Dean Hommage à Brahms

Claude Debussy „Prélude à l'après-midi
d'un faune“

Alban Berg Sonate für Klavier h-Moll op. 1

Maurice Ravel „Gaspard de la nuit“



**Rheingau-Debüt eines
Senkrechtstarters**

Sich willkommen zu fühlen, ist Benjamin Grosvenor wichtig, wenn er zum ersten Mal an einem neuen Ort konzertiert. In diesem Jahr feiert er sein Debüt im Rheingau und kann sich sicher sein: Er ist höchst willkommen! Schließlich zählt er derzeit zu den gefragtesten Newcomern am Klavier und hat sich in seiner britischen Heimat bereits Kultstatus erspielt. Dabei passt er in keine gängige Schublade des Konzertlebens, geht mit tiefem Ernst und doch völlig unbefangen und mit erstaunenswerter Leichtigkeit an die Meisterwerke der Klavierliteratur heran, denen er stets aufregend neue Farben entlockt. Zu seinem Rheingau-Debüt bringt Grosvenor unter anderem ein Werk seines Freundes Brett Dean mit: In drei klang sinnlichen Werken erweist unser Fokus-Künstler dem Ahnen Brahms seine Hochachtung und denkt dessen Klavierstücke op. 119 weiter in die Gegenwart.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

Schwerpunkt Next Generation

Wir halten kontinuierlich Augen und Ohren offen, um Ausnahmetalente frühzeitig zu erkennen und zu fördern. Denn der musikalische Nachwuchs ist unsere Zukunft. Er stellt die Weichen für die kommenden Jahrzehnte. Besonders herausragende junge Künstler und Ensembles bekommen in der Reihe „Next Generation“ die Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Daneben treten regelmäßig große Jugendorchester beim Rheingau Musik Festival auf und begeistern mit Frische und Leidenschaft.

Weitere Informationen zu „Next Generation“ finden Sie auf Seite 40.



12.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Messe Frankfurt, Kongresshaus Kap Europa

Candy Dulfer & Band: Funknight

 **Unwiderstehlicher Funk-Groove
im Kap Europa**

„When I Need Sax, I Call Candy“, sagte einmal Musiklegende Prince über Candy Dulfer. 1989 landete die gerade 20-jährige Saxophonistin zusammen mit Eurythmics-Legende Dave Stewart einen Megahit. „Lily Was Here“ wurde zum allgegenwärtigen Soundtrack der 80er Jahre und ihr Debütalbum „Saxuality“ machte sie zu einer der Frontfrauen des heißen, energiegeladenen Funks. Ohne Berührungängste zu den populären Genres kollaborierte sie neben Prince mit Stars wie Blondie, Van Morrison und Pink Floyd und ist dabei ihrem Metier stets treu geblieben. Gemeinsam mit ihrer 7-köpfigen Band wird sie das Kap Europa mit schweißtreibenden, lasziv-lässigem Funk zum Kochen bringen – stillsitzen zwecklos!


Karten zu: 48,- 32,- Euro



12.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Janine Jansen, Violine Sächsische Staatskapelle Dresden Sir Antonio Pappano, Leitung

Johannes Brahms Violinkonzert D-Dur op. 77
Sergei Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

 **Ausnahmewerke in hochkarätiger Besetzung**

„Ich war hier auch im Symphoniekonzert. Wiederum ein erstklassiges Orchester“, schwärmte Sergei Rachmaninow, als er 1906/07 in Dresden weilte. In der Elbmetropole, in der er zu dieser Zeit an seiner zweiten Sinfonie schrieb, hatte er die Königlich-sächsische musikalische Kapelle erlebt und sich begeistert gezeigt. Seit genau 100 Jahren nun trägt die einstige Hofkapelle den Namen Sächsische Staatskapelle Dresden, aber ein erstklassiges Orchester ist sie nach wie vor, vielleicht gar mehr denn je! Das weiß auch Janine Jansen, die seit nunmehr zehn Jahren regelmäßig mit den Dresdnern zusammenarbeitet. Und gerade für Johannes Brahms' Violinkonzert ist gegenseitige Wertschätzung besonders wichtig, müssen hier doch Solistin und Orchester echte Teamarbeit leisten. Sir Antonio Pappano – Chefdirigent des Royal Opera House in London und der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom – feiert mit diesem Konzert sein persönliches Festival-Debüt.

Karten zu: 130,- 100,- 80,- 60,- 30,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



© Johannes Ritter

K 38

Rheingau Musik Preis 2015

13.7. Freitag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Lutherkirche

Andreas Scholl & Dorothee Oberlinger: „Small Gifts“

Andreas Scholl Countertenor
Dorothee Oberlinger Blockflöte
Ensemble 1700

Werke von **Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel** und **Antonio Vivaldi**

Himmlische Barockkunst

„Small Gifts“, kleine Gaben, nennen Dorothee Oberlinger und Andreas Scholl ihr Programm – und verteilen darin kostbare Geschenke. Mit bemerkenswertem Understatement nannte Bach seine Kompositionskunst eine „kleine Gabe“, „die mir der Himmel für die Musik verliehen hat“, und schickte mit diesen untertreibenden Worten ausgerechnet seine Brandenburgischen Konzerte an ihren fürstlichen Widmungsträger. Mit himmelpreisenden Vokal- und Instrumentalkompositionen von Bach und seinen Zeitgenossen rahmen Oberlinger und Scholl eines dieser meisterhaften Konzerte und beschenken damit ihr Publikum. Aber auch Bach und Co. machen die beiden herausragenden Interpreten ein großes Geschenk, denn durch ihren feinfühligsten Sinn für den detailreichen musikalischen Dialog und ihre frische Lust am barocken Groove werden diese innigen Barockwerke erst richtig zur himmlischen Gabe.

Karten zu: 55,- 40,- 20,- Euro



K 39

13.7. Freitag, 18.30 Uhr
Geisenheim-Johannisberg,
Burg Schwarzenstein

Konzert mit Galadiner **Chansons von Brel bis Aznavour**

Jean Faure Gesang
Hedayet Djeddikar Klavier

Französische Chansons von **Jacques Brel**
bis **Charles Aznavour**

Chansons, fein gewürzt und geschmackvoll abgestimmt

Wenn der Wahl-Bonner Jean Faure Chansons von Charles Aznavour, Georges Brassens, Jacques Brel und anderen Größen des Genres interpretiert, dann liegt mehr als nur französisches Flair in der Luft. Mit seinem volltönenden dunklen Bariton taucht er tief in die Welt der Chansons der Grande Nation ein und lässt gekonnt die 1950er, 60er und 70er Jahre wiederaufleben. Nostalgie pur? Mitnichten! Jean Faure schafft es, Originale wie „La Bohème“, „Chanson pour l’Auvergnat“ und „Ne me quitte pas“ nicht bloß zu kopieren, sondern ihnen mit Charme, Witz und einer gehörigen Portion Ironie eine ganz eigene, wunderbar leichte Frische zu verleihen.

Karten zu: 126,- Euro
(Konzert: 38,- Euro, Diner: 88,- Euro)

- Preis inkl. Aperitif und Menü, ohne Getränke
- 18.30 Uhr: Aperitif
- 19.00 Uhr: Konzert
- 20.30 Uhr: Menü



K 40

13.7. Freitag, 20.00 Uhr
Mainz, Alte Lokhalle

Fokus Jazz

Jason Moran & The Bandwagon

Jason Moran piano
Tarus Mateen bass
Nasheet Waits drums

 **Feinster Jazz aus New York**

Der New Yorker Pianist Jason Moran zählt zu den Ausnahmerecheinungen im amerikanischen Jazz und ist einer der Hoffnungsträger der jungen Jazzgeneration. Bei ihm sind Traditionsbewusstsein und Erneuerungstreiben eng miteinander verwoben. „Ich bin ein moderner Pianist, kein Pionier, kein Avantgardist. Ich lade alte Dinge mit neuen Ideen auf.“ In seinem Spiel finden sich Querverweise und Reminiszenzen an Jazz-Größen wie Duke Ellington, Art Tatum und Thelonious Monk, aber auch an Dave Brubeck und Keith Jarrett. Gemeinsam mit seinem Trio The Bandwagon, das sich seit mittlerweile 18 Jahren aus dem Bassisten Tarus Matteen und dem Drummer Nasheet Waits zusammensetzt, werden sie das Publikum in der Alten Lokhalle mit feinstem innovationen Jazz aus dem New Yorker Schmelztiegel begeistern – Fingerschnippen, Kopf- und Fußwippen eingeschlossen!

Karten zu: 38,- Euro

- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



K 41

K 42

13.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kelkheim, Innenhof des Rettershofes

14.7. Samstag, 20.00 Uhr
Kelkheim, Innenhof des Rettershofes

Wildes Holz & Zucchini Sistaz: „Gemischtes Doppel“

 **Gemüseladies und Holzrockers**

Drei junge Damen, fesch in Grün gekleidet, die mit falschen Wimpern und echten Instrumenten saftigen Swing servieren: Schon bei der ersten Begegnung mit den Zucchini Sistaz waren die drei Männer von Wildes Holz hin und weg! Schnell war die Idee geboren, die Frische, Verve und Eleganz der Ladies mit der wilden Energie der Holzrockers zu kombinieren und einen Abend auf die Beine zu stellen, der seinesgleichen sucht. Nicht nur werden beide Ensembles ihre größten Hits präsentieren, sie lassen sich auch auf waghalsige gemeinsame Darbietungen ein, die sowohl musikalisch als auch optisch besonders reizvoll zu werden versprechen. Dabei darf natürlich auch eine ordentliche Portion Situationskomik und Selbstironie nicht fehlen. So wird man noch lange von dem Abend mit der wilden Zucchini-Holz-Kreuzung reden!

Karten zu: 35,- Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Reithalle mit freier Platzwahl möglich

 siehe Seite 114



© Attilia Klieb

K 43

14.7. Samstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Laiendormitorium

Johann Sebastian Bach: „Goldberg-Variationen“ Mariam Batsashvili, Klavier

Johann Sebastian Bach Aria mit 30 Veränderungen BWV 988 „Goldberg-Variationen“

 **Diesen Namen sollten Sie sich merken!**

Nach ihrem Konzert in der Wigmore Hall diskutierten die Londoner Fans, ob es in ihrem Falle nicht allmählich angebracht sei, aus dem Etikett „Rising Star“ das „Rising“ zu entfernen. Mariam Batsashvili schickt sich jedenfalls derzeit an, die großen Konzertbühnen zu erobern – zuletzt etwa unter anderem die Philharmonien von St. Petersburg und Berlin, die Tonhalle Zürich und erneut die Londoner Wigmore Hall. Ihr Geheimnis sei „ein Spiel von objektiver Klugheit“, konstatiert die Süddeutsche Zeitung, wobei die junge Pianistin gerne aufs Ganze geht und extreme Anforderungen nicht scheut. Da passt es, dass sich die gebürtige Georgierin dem Publikum des Rheingau Musik Festivals mit nichts Geringerem als einem der bedeutendsten Klavierzyklen überhaupt vorstellt: Johann Sebastian Bachs „Goldberg-Variationen“.

Karten zu: 40,- 30,- 25,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 44

14.7. Samstag, 20.00 Uhr
Ingelheim, Weingut J. Neus

Jean Faure & Orchestre: „Les Grands Succès“

Jean Faure Gesang · Dirk Ferdinand Perkussion u. a. · Kristaps Grasis Gitarre u. a. Matthias Höhn Saxophon u. a. · Markus Quabeck Kontrabass · Hedayet Djeddikar Klavier

Französische Chansons der 50er–70er Jahre

 **Vive la France!**

Er singt mit mehr Stimme als Jacques Brel, hat mehr Witz als Gilbert Bécaud, weniger Schmalz als Charles Aznavour und er kokettiert hinreißend mit den genremäßigen Klischees seiner französischen Heimat: Jean Faure wuchs in der südfranzösischen Kleinstadt Gap auf, kam zum Studium nach Bonn und blieb – vielleicht auch der Liebe wegen. Seine Leidenschaft zum französischen Chanson entwickelte er schon früh. Mit seinem fünfköpfigen Orchester präsentiert er neben zeitlosen auch weniger bekannte französische Chansons und verleiht ihnen mit seiner unprätentiösen, feinfühligem und ausdrucksstarken Stimme eine wunderbare Leichtigkeit. Wenn er dabei auch noch beschwingt manch heitere Anekdote zu den Liedern erzählt, steht bester Unterhaltung nichts mehr im Wege!

Karten zu: 35,- Euro

- Einlass: 19.00 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



© Weiterforscherfilm und so weiter GmbH

K 45

15.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Abenteuer-Vortrag Willi Weitzel: „Willis wilde Wege“

Willi Weitzel erzählt live auf der Bühne von seinen Abenteuern und wilden Wegen, begleitet von Bildern, Video- und Tonaufnahmen.

 **Abenteuer-Vortrag für Jung und Alt**

Live und voller Leidenschaft präsentiert Willi seine Fotos und Filme: Wer ihn bisher nur aus dem Fernsehen kannte, lernt den Reporter und Moderator von „Willi wills wissen“ jetzt als Abenteuerer kennen. Willi taucht neugierig in den Alltag von Kindern auf den Philippinen, in den Anden, im Libanon, in Afrika oder Indien ein. Mit einem Esel wandert er von Nazareth nach Bethlehem, in Alaska folgt er Bären und Elchen, und durch Deutschland streift er ohne Geld und Ausrüstung und schlägt sich durch. Auf diese und andere Wege nimmt Willi sein Publikum mit – ob klein oder groß – wie kein anderer. Willis Multivisions-Vortrag ist wissenswert, lustig, spannend und unvergesslich für die ganze Familie!

Karten zu: 8,- Euro für Kinder
16,- für Erwachsene

- für Kinder ab 5 Jahren

ab
5



© Marek Staggat

K 46

17.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation
Claude Debussy: 100. Todestag
Mona Asuka, Klavier

Claude Debussy „Suite bergamasque“
Wolfgang Amadeus Mozart Klaviersonate
Nr. 12 F-Dur KV 332

Franz Schubert „Du bist die Ruh“ D 776
„Auf dem Wasser zu singen“ D 774

„Ständchen“ D 889 · „Der Wanderer“ D 489

Franz Liszt Années de pèlerinage II, Supplément S 162 „Venezia e Napoli“

Rheingau-Debüt mit umwerfendem Charme

Ganz ohne Getöse, vollkommen geerdet und äußerst sympathisch macht sich Mona Asuka derzeit auf den Weg unter die gefragten Pianisten ihrer Generation. In ihrer zweiten Heimat Japan ist die Münchnerin längst ein Star. Allüren sind bei Mona Asuka allerdings kaum vorstellbar, und das lässt ihre Künstlerpersönlichkeit doppelt authentisch erscheinen. Den großen Konzertsaal mit ihrer Bühnenpräsenz zu füllen oder sich auf Instagram beim ausgeflippten Tanz zu zeigen, ist für die charmante Pianistin kein Widerspruch. Genau das macht sie zum Prototyp einer neuen und herausragenden Generation junger Künstler, die mitten im Leben stehen und sich für den Erfolg niemals verleugnen würden.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

- **Konzertführer live** nach dem Konzert mit Mona Asuka



© Bernard Benant

K 47

Awa Ly

18.7. Mittwoch, 19.00 Uhr
Schloss Vollrads, Seebühne

Ladies Night
Awa Ly & Band
Ruthie Foster & Band

Global-Folk trifft auf Südstaaten-Blues

Folk, Jazz, Pop, Afro und World – mit zarter, wissender Hand webt Awa Ly einen universell-berührenden Sound. Ihre Familie stammt aus dem Senegal, sie wuchs in Frankreich auf, studierte in den USA und lebt heute in Rom. In ihren unverwechselbaren Songs geht sie auf ihre ganz eigene, Grenzen überschreitende Reise. Die Texanerin Ruthie Foster ist dagegen ganz im Blues, Folk, Gospel und Soul zuhause. Mit ihrer gewaltigen Stimme schafft sie es, das Publikum in den Bann zu ziehen und die Seele zu berühren. Mit einer Musik, die im besten Sinne dem Publikum die Sprache verschlägt – authentisch, be-seelt und vor Kraft sprühend. Auch 2018 werden bei der „Ladies Night“ auf der Vollrads-See-bühne wieder zwei Powerfrauen auftreten, die sich zielstrebig auf dem Weg vom Geheimtipp zu gefeierten Ikonen befinden. So unterschiedlich der Stil, so einig sind sie sich in einem Punkt: Was zählt, ist die Stimme!

Karten zu: 45,- Euro

- freie Platzwahl
- Speisen und Getränke ab 17.30 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



© Luwe Arens

K 48

18.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft/Next Generation
Emmanuel Tjeknavorian,
Violine
Maximilian Kromer, Klavier

Clara Schumann Drei Romanzen op. 22
Albert Dietrich/Robert Schumann/ Johannes Brahms Violinsonate „FAE-Sonate“
Johannes Brahms Ungarische Tänze Nr. 4, 5 und 6 o. op.

Eugène Ysaÿe Sonate für Violine solo G-Dur op. 27 Nr. 5 „L'aurora“

César Franck Violinsonate A-Dur

Der Geheimtipp aus Wien

Als früh entschlossener Vierjähriger pfefferte Emmanuel Tjeknavorian seine kaputte Spielzeug-geige in die Ecke – und verlangte nach einem vernünftigen Instrument. Nur wenige Jahre später gab er sein Konzertdebüt. Die Augen der Musikwelt richteten sich spätestens nach den Erfolgen beim Jean-Sibelius-Violinwettbewerb 2015 und der Europatournee als „Rising Star“ der European Concert Hall Organisation auf ihn. Auch das Rheingauer Publikum schlug Tjeknavorian in der Reihe „Konzert & Brunch“ gemeinsam mit Klavierbegleiter Maximilian Kromer in seinen Bann. Tjeknavorians erklärtes Ziel: den Zuhörern zeigen, dass „die Violine unendliche Möglichkeiten bietet, wenn es um die Gestaltung, den Ausdruck und die Technik geht“. Dies kann der junge Ausnahmegeiger inzwischen auf einer echten Stradivari, einer kongenialen Übersetzerin seiner musikalischen Qualitäten.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 49

19.7. Donnerstag, 19.00 Uhr
Schloss Vollrads, Seebühne

Next Generation

Diane Schuur, vocals
Landes Jugend Jazz
Orchester Hessen
Wolfgang Diefenbach,
conductor



Zwei Jazz-Generationen vereint

Sie gehört zu den größten Jazz-Sängerinnen der Gegenwart, hat mit Legenden wie Ray Charles, Stevie Wonder, B. B. King und Herbie Hancock zusammengearbeitet und mit dem Saxophonisten Stan Getz für Ronald Reagan im Weißen Haus gesungen. Ihre legendäre Live-Aufnahme mit dem Count Basie Orchester war 1987 unglaubliche 33 Wochen hintereinander die Nummer 1 der Billboard Jazz-Charts: die zweifache Grammy-Gewinnerin Diane Schuur. Perfekt beherrscht die blinde Sängerin das Spiel aller gesanglicher Nuancen. Nichts artet dabei in Effekthascherei oder Vokalartistik aus, sondern bleibt natürlich, klar, herzlich und voller Temperament. Auf der lauschigen Vollradser Seebühne treffen nun zwei Jazz-Generationen aufeinander: Diane Schuurs explosive Stimme vereint sich mit dem druckvollen und dichten Bigband-Sound des hessischen Jazznachwuchses. Let's swing!

Karten zu: 45,- Euro

- freie Platzwahl
- Speisen und Getränke ab 17.30 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114



© Tibor Bozi

K 50

19.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Antonio Vivaldi: „Die vier Jahreszeiten“
Daniel Hope, Violine & Leitung
Zürcher Kammerorchester

Pjotr Iljitsch Tschaikowski „Souvenir de Florence“ op. 70
Antonio Vivaldi „Le quattro stagioni“ (Die vier Jahreszeiten) Concerti op. 8 Nr. 1–4



Barockpracht zur Sommernacht

Barocke Meisterschaft und romantisches Sehnen erfüllen den idyllischen Kreuzgang von Kloster Eberbach, wenn sich Daniel Hope und das Zürcher Kammerorchester auf musikalische Reise nach Italien begeben. Dass Antonio Vivaldi dann mit von der Partie ist, versteht sich von selbst, hat er doch vom italienischen Sommer eines der berühmtesten Tongemälde entworfen. Niemand hat die sengende Mittagshitze und das reinigende Sommergewitter plastischer und virtuoser in Töne gesetzt wie der Barockmeister. Übersäumende Lebenslust und romantische Sehnsucht nach der warmen italienischen Sonne klingen aus Pjotr Tschaikowskis Erinnerung an eine inspirierende Zeit in Florenz. Mit elektrisierender Unbeschwertheit und hörbarem Faible für Musik, die Geschichten erzählt, gibt es Daniel Hope und dem Zürcher Kammerorchester die Gelegenheit, ein virtuoses Feuerwerk zu entfachen.

Karten zu: 70,- 60,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich



siehe Seite 114



© Joe Tomas Henric Table

K 51

K 52

19.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Innenhof der
Hessischen Staatskanzlei

St. Beaufort

Henric Hungerhoff Gitarre, Akkordeon & Gesang
Joseph Jakubczyk Banjo, Gitarre & Gesang
Tomás Peralta González Kontrabass & Gesang
Andreas Spring Mandoline & Gesang

Folk at its best – akustisch, natürlich, ungekünstelt!

St. Beaufort ist ein Folktrio aus Chile, Deutschland und den USA. Ganz in der ursprünglichen Musiktradition europäischer Einwanderer, begeben sich die Wahlberliner Joe, Henric und Tomás in ihren selbstgeschriebenen Songs auf eine Reise durch die Alte Welt – an jenen Ort, an denen diese Tradition entstand: Nordamerika. Wie passend, dass ihr Bandname Bezug auf die Polarexpedition des britischen Admirals und Forschers John Franklin von 1845 nimmt. Mit Gitarre, Banjo, Kontrabass und dreistimmigen Gesang – manchmal in Begleitung einer Mundharmonika, einer Mandoline oder eines Akkordeons – haben St. Beaufort einen ganz eigenen Sound kreiert, der sich am besten als akustisch, rauh, natürlich und ungekünstelt beschreiben lässt. Gekonnt schlagen sie dabei eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart – Bluegrass, der wie Country riecht, aussieht wie die gute alte Zeit und so wild ist wie Berlin!

Karten zu: 35,- Euro

- Bitte beachten Sie, dass Ihre Personalien vor dem Besuch des Konzerts abgefragt werden, da dies für den Eintritt in die Hessische Staatskanzlei erforderlich ist.
- witterungsbedingte Verlegung in den Büchnersaal innerhalb der Staatskanzlei möglich

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



Mary Slepikova/DG

K 53

20.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Grigory Sokolov, Klavier

Joseph Haydn Klaviersonate Nr. 32 g-Moll
Hob. XVI:44 · Klaviersonate Nr. 47 h-Moll
Hob. XVI:32 · Klaviersonate Nr. 49 cis-Moll
Hob. XVI:36

und weitere Werke, die zu einem späteren
Zeitpunkt bekannt gegeben werden

Klangmagier am Klavier

Er darf nicht fehlen im Festivalssommer: Grigory Sokolov hat nicht nur auf unserem Podium jedes Jahr einen Ehrenplatz, sondern gehört überhaupt zu den beständigsten Künstlergrößen der Gegenwart. Seit Jahrzehnten ist er sich und seiner unendlich noblen Musizierhaltung treu. Allein, dass er sich zu keiner Zeit von den Gesetzen des Musikmarktes hat vereinnahmen lassen, macht ihn zu einer bedeutenden Ausnahmeerscheinung im internationalen Konzertleben. Wie er aber immer die Musik in den Mittelpunkt stellt, bescheiden hinter ihr zurücktritt und sie dennoch erst durch seinen starken Charakter und seine vollkommene Durchdringung zum tiefberührenden Erlebnis macht, ist ein Phänomen. Wenn er in seinem aktuellen Programm Haydns faszinierende Klaviersonaten in den Mittelpunkt stellt, dürfte das einer der intensivsten Höhepunkte der Rheingauer Festivalssaison werden.

Karten zu: 65,- 55,- 50,- 35,- 20,-* Euro



© Uli Weber

K 54

20.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Freundschaft/Große Stimmen


Julia Lezhneva, Sopran

Luca Pianca, Laute

La Voce Strumentale


Dmitry Sinkovsky, Violine & Leitung

Arien und Instrumentalstücke u. a. von
**Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel,
Georg Philipp Telemann, Nicola Porpora**
und **Carl Heinrich Graun**

 **Weltstar Julia Lezhneva: mit
Koloratur, aber ohne Schnörkel**

Müheles perlende Koloraturen, gleißende Strahlkraft und dunkle Wärme – Julia Lezhnevas Stimme ist schlichtweg atemberaubend. Neben der erlesenen Kombination aus Virtuosität, Natürlichkeit und Sachverstand verströmt die Sängerin eine mitreißende Begeisterung für die Musik, die sie singt. Da verwundert es nicht, dass sich Spezialistenensembles wie Teodor Currentzis' musicAeterna oder die Cappella Gabetta, mit denen Julia Lezhneva 2017 beim Rheingau Musik Festival gastierte, sich um die junge Künstlerin reißen. Gemeinsam mit dem Moskauer Ensemble La Voce Strumentale unter Leitung von Dmitry Sinkovsky kehrt Julia Lezhneva im Sommer 2018 zurück, um den Konzertgästen die Ohren für die Schönheiten barocker Klangwelten zu öffnen.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 25,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



© Arsgar Klostermann

21.7. Samstag, 16.00 Uhr

K 55 Eltville, Weingut Langwerth von Simmern
K 56 Eltville-Erbach, Weingut Baron Knyphausen
K 57 Kiedrich, Weingut Robert Weil
K 58 Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

22.7. Sonntag, 16.00 Uhr

K 59 Eltville, Weingut Langwerth von Simmern
K 60 Eltville-Erbach, Weingut Baron Knyphausen
K 61 Kiedrich, Weingut Robert Weil
K 62 Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

Fahrende Musiker in Weingütern

Klezmeyers · St. Beaufort · The Speedos · Dizzy Birds Jazz Band

 **Wer Musik UND Wein liebt, ist hier richtig**

Exzellenter Wein, regionale Spezialitäten, traumhafte Umgebung und natürlich mitreißende Ensembles bilden das Erfolgsrezept dieses Klassikers: Riesling trocken oder feinherb? QbA oder Große Lage? Das sind an diesem Nachmittag auch schon die schwierigsten Entscheidungen, die es zu treffen gilt. Ansonsten kann sich das Publikum entspannt nach Gutsherrenart verwöhnen lassen: Vier hochrangige Weingüter bieten Platz, um sich an exzellentem Wein und regionalen Spezialitäten in traumhafter Umgebung zu erfreuen. Auch für den Musikgenuss ist gesorgt: Denn ganz nach mittelalterlicher Spielleut'-Manier reisen vier kleine Ensembles von Weingut zu Weingut und offerieren dort ihre Künste. Und die sind, zum lockeren Ambiente dieses Klassikers unter den Festival-Veranstaltungen passend, unterhaltsamer Art und reichen von gepflegtem Swing bis Weltmusik. Und wie beim Wein gilt auch hier: Auf guten Geschmack können Sie sich verlassen!

Karten zu: 35,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Ende der Veranstaltung: 20.00 Uhr
- Bitte geben Sie auf dem Bestellschein das Weingut Ihrer Wahl und einen Alternativwunsch an.



© Mathias Bohrer

K 63

21.7. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft
Musikalisch-literarischer Abend

„Liebe in Variationen“

Christian Brückner,

Rezitation

Ragna Schirmer, Klavier

Werke von **Clara** und **Robert Schumann**
sowie **Johannes Brahms**, erweitert um Texte
und Briefe

 **Künstlerfreundschaft in
Worten und Tönen**

Ob es wirklich eine Dreiecksbeziehung war, wird man wohl nie mehr herausfinden können. Aber Stoff für einen Hollywoodfilm würden die Lebensgeschichten von Clara Wieck, Robert Schumann und Johannes Brahms mitsamt ihren glücklichen und unglücklichen Verknüpfungen zur Genüge liefern. Als wäre die Künstlerehe zwischen Robert und Clara nicht bereits einzigartig in der Musikgeschichte, stößt 1853 der blutjunge und überaus talentierte Brahms zu dem Paar, und es beginnt eine innige Freundschaft und künstlerische Partnerschaft, die von gegenseitiger Wertschätzung und Inspiration geprägt ist. Christian Brückner und Ragna Schirmer, einer der gefragtesten Sprecher und eine der vielseitigsten Pianistinnen der Zeit, erkunden in einem hochromantischen Programm aus Briefen, Dokumenten und musikalischen Werken diese Künstlerfreundschaft zu dritt.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



© Marco Borggreve

K 64

22.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

The King's Singers

Werke u. a. von **Heinrich Isaac**, **Max Reger** und **Johannes Brahms** sowie **traditionelle Volkslieder**

 **50 Jahre exquisite Gesangskunst**

Genau ein halbes Jahrhundert ist es her, dass sich am King's College in Cambridge ein Grüppchen talentierter Chorsänger zusammenfand, um ein kleines aber feines Vokalensemble zu gründen. Auch wenn von der Urbesetzung längst keiner mehr mit von der Partie ist, haben sich die King's Singers in all den Jahren nicht nur ihren spezifischen fülligen Klang, sondern auch ihren Ruhm als eines der international führenden A-cappella-Ensembles bewahrt. Grund genug also, das goldene Jubiläum mit einem Extraprogramm zu feiern, das genau jene Stilvielfalt widerspiegelt, mit der sich die King's Singers einen Namen gemacht haben: Renaissancekunst und Romantisches, Alte Meister und Populäres, Volksliedhaftes ebenso wie Avantgardistisches, kurzum, das Beste aus Allem!

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro



K 65

K 66

24.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Christoph Reuter: „Doppelstunde Musik“

Christoph Reuter Musikalisches Kabarett
Dominik Wagner Regie

Von Amerika bis Polen und von Bach bis Bohlen

Eigentlich wird bei Konzerten nicht gesprochen. Christoph Reuter bricht das Schweigen und teilt nicht nur seine liebsten Klavierstücke, Eigenkompositionen und Jazzimprovisationen mit dem Publikum, sondern auch seine Gedanken. Was kann Musik, was keine andere Droge schafft? Christoph Reuter verspricht die vergnüglichste und kurzweiligste Doppelstunde Musik Ihres Lebens. Er wird seine Starbucks-Methode zum Komponieren von Hits vorstellen und die Frage beantworten, wo Ohrwürmer sich aufhalten, wenn sie sich nicht gerade in unserem Ohr befinden. Er wird von der Macht der Musik erzählen und definitiv Musik machen. Sie werden feststellen, dass Sie sehr viel musikalischer sind, als Sie denken. Garantiert!

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.

25.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt



K 67

25.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Claudio Bohórquez, Violoncello Péter Nagy, Klavier

Robert Schumann Fünf Stücke im Volkston
op. 102

Johannes Brahms Cellosonaten e-Moll
op. 38 · F-Dur op. 99

Béla Bartók Rhapsodie Nr. 1 Sz 87

Freundschaftliches nicht nur für Cello-Liebhaber

Geht es um die musikalische Freundschaft mit Péter Nagy, gerät Claudio Bohórquez ins Schwärmen: „Fantastisch“, sagt er, „wunderbar“. Seit sich der Cellist und der Pianist vor einigen Jahren als Professoren an der Musikhochschule Stuttgart kennen und schätzen lernten, sind sie nicht nur befreundet, sondern begegnen sich ebenso auf dem Kammermusikpodium. Im Quintett und Trio haben sie miteinander musiziert – doch am meisten lieben sie das Duospiel, von dem Nagy sagt, es sei nicht bloß gemeinsames Musikmachen, sondern vielmehr gemeinsames Denken. In den Fokus nehmen sie mit Schumann und Brahms derzeit ein komponierendes Freundespaar der Romantik: Spannungsgeladen, mit Temperament und humorvollem Hintersinn gestalten sie deren Werke für Cello und Klavier und lassen deutlich spüren, wie zuträglich eine innige Freundschaft der musikalischen Interpretation ist.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



26.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Freundschaft

„Sinatra & Garland's Musical Movie Magic“

Louise Dearman vocals
Graham Bickley vocals
BBC Concert Orchestra
Richard Balcombe conductor

Bekannte Songs aus der Musikfilm-Ära

 **I Got Rhythm!**

Freundschaft? Vermutlich noch ein bisschen mehr ... Über die Affäre des ewigen Schwerenöters Frank Sinatra mit seiner Kollegin Judy Garland ist viel spekuliert worden, erst vor einem Jahr gab ein aufgetauchter Liebesbrief den Gerüchten neue Nahrung. Fest steht zumindest, dass viele der großen Hits der Musikfilm-Ära untrennbar mit den beiden Leinwandstars verbunden sind. An jene Glanzzeiten des Musicalfilms und an seine beiden schillerndsten Figuren erinnert der Abend mit dem BBC Orchestra, das die bekanntesten Songs in neuen Rekonstruktionen der Originalorchestrierung spielt. „Somewhere Over The Rainbow“, „Let's Do It“, „Let's Fall In Love“, „Get Happy“ und viele weitere Hits zeigen, dass der Zauber der Musicalfilme immer noch wirkt!

Karten zu: 70,- 60,- 50,- 35,- 20,-* Euro



26.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Marina & The Kats: „Wild“

Marina Zettl snare & vocals
Thomas Mauerhofer acoustic guitar & vocals
Peter Schönbauer bass & vocals

 **Die kleinste Bigband der Welt zurück im Rheingau**

2015 brachten Marina & The Kats die Hessische Staatskanzlei zum Kochen. Die Wiedereinladung folgte prompt! Ihrem unvergleichlichen Stil sind sie treu geblieben, doch tauchen Marina und die beiden Jungs diesmal noch tiefer in den heißen, treibenden Swing-Sound der Juke Joints und Ballrooms ein. Fetziges Gypsy-Gitarren, leichtfüßige Melodien, luftige Beseelgrooves und Marinas einzigartig charmante Stimme verschmelzen zu einem sehnsuchtsvoll nostalgischen Cocktail. So hebt man mit Marina & The Kats ab zu einer träumerischen Reise in die Zeit der Django Reinhardts und Cab Calloways, der Diven und Crooners, des Lindy Hops und Collegiate Shags, der Radio Shows und Revuetheater zwischen dem schummrigen Cotton Club Harlems und den sonnenüberglänzten Palmen Santa Monicas, und landet doch immer wieder sanft im Hier und Heute – im lauschigen Weingut Diefenhardt.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.

27.7. Freitag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt



© Ari Mauger/DG

K 71

27.7. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft/Next Generation

Víkingur Ólafsson, Klavier

Johann Sebastian Bach Arien, Präludien
und Fugen, Inventionen u. a.

Robert Schumann „Gesänge der Frühe“
op. 133

Johannes Brahms Klaviersonate Nr. 3
f-Moll op. 5



**Tastengenie aus Island feiert
sein Festival-Debüt**

Der Pianist Víkingur Ólafsson ist mehr als „nur“ der neue Shooting-Star des vergangenen Klassik-Jahres: Gerade einmal Anfang dreißig ist er bereits Kurator eigener Festivals und bevorzugter Interpret von Komponistenlegenden wie Philip Glass. „Große Musik vereint die Emotion und den Intellekt“ lautet das Credo des Synästhetikers, der Musik in Farben hört und diesen Sinnenreichtum auch auf den Klaviertasten nachzuzeichnen versteht. Sein Rang als einer der spannendsten Pianisten seiner Generation manifestiert sich bei seinem Rheingau-Debüt in der strengen Klarheit barocker Preziosen ebenso wie im Tiefsinn der romantischen Klangwelt. Wie immer mit programmatischem Feingefühl, vereint Víkingur Ólafsson in seinem Rezital Werke von Schumann und Brahms aus dem Jahr 1853, das den Zenit der musikalischen Künstlerfreundschaft markiert.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



© Woody T. Hermer/Woodworks

K 72

28.7. Samstag, 17.00 Uhr
Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

Steinberger Tafelrunde

BRASSerie · Shebeen Connection · Kapelsky Trio



Musikalische Unterhaltung und Rheingauer Kulinarik im feinsten Einklang

Eine einzelne Flasche Riesling für 10.300 Euro: Mit dieser Rekordsumme sorgte vor einigen Jahren bei einer Versteigerung eine 1920er Trockenbeerenauslese vom Steinberg für Aufregung. Aber keine Frage, die Domäne Steinberg der Hessischen Staatsweingüter Kloster Eberbach steht nicht nur für hervorragende Gewächse, sondern bietet zugleich ein traumhaftes Ambiente für einen der Klassiker im Rheingauer Festivalkalender: Einmal im Jahr schlängelt sich eine fast 700 Meter lange Tafel durch den Eberbacher Steinberg, hier wird gevespert, getrunken und natürlich gelauscht, wenn verschiedene Ensembles und Künstler Musik, Zauberei und Kleinkunst darbieten. Im Zusammenspiel von musikalischer Unterhaltung, kulinarischen Genüssen, netter Gesellschaft und Abendsonne einer der entspanntesten Termine im Festival!

Karten zu: 80,- Euro

- Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass pro Person maximal 6 Karten bestellt werden können.
- Preis inkl. Vesper, Wasser und eine Flasche Wein
- Einlass und Beginn: 17.00 Uhr
- Ende gegen 22.00 Uhr
- Die Steinberger Tafelrunde findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114



K 73

28.7. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fokus Jazz

David Gazarov Trio: „Bachology“

David Gazarov piano
Mini Schulz bass
Meinhard „Obi“ Jenne drums

Bach im innovativen Jazz-Gewand

Als Jacques Loussier seine bekannte Konzertreihe „Play Bach“ im Sommer 2012 kurzfristig absagen musste, gelang es dem aus Baku stammenden Jazz-Pianisten David Gazarov auch beim Rheingau Musik Festival, die Loussier-Fans für sich einzunehmen. Mit seinem ausdrucksvollen Spiel und seiner innovativen Improvisationskraft begeisterte er die Hörer. Auch das Magazin JAZZTHETIK schwärmt über den Vollblutjazzler: „Eine riesige Wundertüte: atemberaubende Technik, Anschlags-finesse, Klangfarbenvielfalt, Einfallsreichtum und sagenhaft viel Gefühl ... das ist manchmal so, als würden Art Tatum und Vladimir Horowitz zusammen Urlaub machen.“ Wir finden, das sind perfekte Zutaten für sein Konzert auf Schloss Johannisberg, bei dem er nicht nur sein Trio im Gepäck hat, sondern auch eben sein Bach-Programm „Bachology“!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 74

28.7. Samstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Ass-Dur: „3. Satz – Scherzo spirituoso“

Benedikt S. Zeitner & Dominik Wagner Musikkabarett

Musikkabarett in Reinkultur

Nach ihren sensationellen Programmen „1. Satz – Pesto“ und „2. Satz – Largo maggiore“, mit denen das Musikkabarett-Duo Ass-Dur das Festival-Publikum in den Jahren 2013 und 2014 begeisterte, setzen sie mit „3. Satz – Scherzo spirituoso“ ihre Lachmuskel-Tour de Force fort. Nachdem Benedikt Zeitner und Dominik Wagner als Traumschwiegersöhne und Teenie-Idole auf Postern über vielen Betten dieses Landes hängen, ist ihr Ziel nun ganz klar die Weltherrschaft. Mit ihrem neuen Programm lassen sie die Grenzen von Klassik, Jazz und Pop verschwimmen. Das A und O der Show bleibt weiterhin die E- und U-Musik, die die beiden B- und D-Promis 1A miteinander verbinden. Fünf Jahrhunderte Musikgeschichte treffen auf fünf Jahrzehnte Pop-Kultur – auf Klavier, Flöten und Stimmbändern – angezogen, ausgezogen, umgezogen – in 90 Minuten plus Nachspielzeit!

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr (28.7.) bzw. 17.00 Uhr (29.7.)
- Der Hof ist überdacht.

K 75

29.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt



© Ulrich Hartmann

K 76

K 77



29.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

Sitzkissenkonzert

Juri Tetzlaff: „Peer Gynt“

Juri Tetzlaff Erzähler
Profive Bläserquintett

 **Klassiker für Kinder, neu erzählt**

Peer Gynt ist ein norwegischer Draufgänger und Tunichtgut, der die wahnwitzigsten Geschichten erfindet: Er entführt einem Bräutigam die Braut, heiratet beinahe die Tochter des Bergkönigs, wird in der Wüste für einen Propheten gehalten und überlebt auf einem Segelschiff einen tosenden Sturm. Als er endlich wieder seine Heimat Norwegen betritt, erkennt er, dass seine Jugendliebe Solveig und das Glück auf ihn gewartet haben. Juri Tetzlaff, den Jüngsten bekannt als quirliger KiKA-Moderator im Baumhaus, hat sich Edvard Griegs hinreißende Schauspielmusik zu Henrik Ibsens „Peer Gynt“ vor-geknöpft und daraus eine zeitgemäße Fassung erarbeitet. Gemeinsam mit den Süddeutschen Bläser-solisten Profive erzählt er die altbekannte Geschichte neu – nicht zuletzt, um „seinen Zuhörern Lust auf Musik zu machen und darauf, ein Instrument zu lernen“.

Karten zu: 9,- für Kinder
18,- für Erwachsene

- für Kinder ab 4 Jahren



© Klaus Weddig

K 78

29.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Ringkirche

Fokus: Albrecht Mayer

Albrecht Mayer, Oboe
Vital Julian Frey, Cembalo

Antonio Vivaldi Oboensonate g-Moll RV 28
Oboensonate c-Moll RV 54 · Oboenkonzert
C-Dur RV 447

Johann Sebastian Bach Concerto für
Cembalo solo D-Dur BWV 972 · Concerto für
Cembalo solo c-Moll BWV 981

Benedetto Marcello Oboenkonzert d-Moll

 **Verführerische Klänge aus Italien**

Es gibt viele Weltklasse-Musiker in den Reihen der Berliner Philharmoniker. Aber nur einen Albrecht Mayer: Unser diesjähriger Fokus-Künstler ist der international gefragteste und bekannteste Vertreter seines Instruments und der vielleicht erfolgreichste Oboist aller Zeiten. Er hat die Klassikszene erobert, die Popcharts gestürmt und wandelt als reisender Solist schon seit Jahren auf Erfolgsspuren. Vor allem jedoch hat er der Musikwelt die verführerische Schönheit der Oboe offenbart. Filigran ziselierte, schier süchtig machende Kantilenen entweichen seinem Instrument. Klänge voller Anmut und Poesie, Intimität und Himmelsnähe. Wenn sich nun mit dem Schweizer Vital Julian Frey einer der gefragtesten Cembalisten unserer Zeit aufmacht, um uns gemeinsam mit Mayer fein ausgewählte Werke barocker Meister näherzubringen, können wir nicht anders, als uns auf Großes zu freuen!

Karten zu: 45,- 35,- 20,- Euro



K 79

Armida Quartett

1.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Armida Quartett Modigliani Quartett

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquintett
Nr. 4 g-Moll KV 516

Johannes Brahms Streichsextett Nr. 1 B-Dur
op. 18

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichoktett
Es-Dur op. 20



Vier plus vier gleich großartig

In diesem Konzert steckt ganz viel Freundschaft drin! Zwei der aufregendsten Streichquartette, die derzeit die Konzertsäle stürmen, machen darin gemeinsame Sache. Preisgekrönt, virtuos, klug interpretierend und jeweils mit bewundernswert homogenem Klang musizierend, machen beide Ensembles sowohl auf den internationalen Konzertbühnen als auch mit herausragenden Einspielungen regelmäßig von sich reden. Ihr gemeinsames Programm, in dem sie sich in unterschiedlichen Besetzungen auf der Johannisberger Kammermusikbühne zusammenfinden, bekrönen die beiden Streichquartette mit einem Werk, das ihrer jugendlich-frischen Spielfreude und Perfektion absolut ebenbürtig ist: Erst 16 Jahre alt war Felix Mendelssohn, als er sein Streichoktett op. 20 schrieb. Ein Geniestreich des jungen Komponisten, der ihm zum überragenden Meisterwerk der romantischen Streicherkammermusik geriet.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



K 80

1.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Next Generation

Wiener Nächte I

Simon Höfele Trompete · **Stuttgarter Kammerorchester** · **Matthias Foremny** Leitung

Ludwig van Beethoven Ouvertüre c-Moll op. 62 „Coriolan“ · Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Johann Nepomuk Hummel Trompetenkonzert Es-Dur WoO 1

Joseph Haydn Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIe:1



Majestätischer Trompetenklang im Kreuzgang

Der Wiener Schmähd zieht ein in den ehrwürdigen Kreuzgang von Kloster Eberbach – aber nicht angestaubt und grantelnd kommt er daher, sondern voll Luft- und Leichtigkeit. Es ist der musikalische Umgangston, den Haydn, Schubert und Konsorten pflegten: der Schmähd der Wiener Klassik und ihrer Erben. Haydn hat ihn in sein virtuosos Trompetenkonzert einkomponiert, mit dem er den majestätischen Klang der seinerzeit neuen Klappentrompete als einer der ersten feierte. Johann Nepomuk Hummel ist in Haydns Fußstapfen getreten und hat der Trompete ebenfalls ein Kernwerk für ihr Repertoire geschaffen. Selbstverständlich danken es ihm die Trompeter heute allesamt. Im Rheingau stellt sich mit Simon Höfele einer der jungen Wilden dieses Instruments vor. Von ihm schwärmte jüngst der SWR: „Simon Höfeles Ton klingt wie der einer Oboe. Nein, er klingt wie eine menschliche Stimme. Oder doch wie eine Trompete? Irritierend schön.“

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

• witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich



siehe Seite 114



K 81

2.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Next Generation

Wiener Nächte II

Sheku Kanneh-Mason Violoncello
Stuttgarter Kammerorchester
Matthias Foremny Leitung

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 8 G-Dur Hob. I:8
„Le Soir“ · Cellokonzert C-Dur Hob. VIIb:1
Franz Schubert Fünf Deutsche Tänze D 90
Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

 **Ein Ausnahmetalent feiert
sein Rheingau-Debüt**

Dieser junge Cellist, der sich erstmals über den Ärmelkanal in den Rheingau begibt, ist tatsächlich eine Sensation, wie sie die mit herausragenden Talenten reichlich gesegnete Musikwelt selten erlebt hat. Erst 18 Jahre ist Sheku Kanneh-Mason, aber seine Medienpräsenz ist bereits atemberaubend. Kein Wunder, dass sich in seiner Heimat alle um den jungen Cellisten reißen, ist er doch nicht nur mit dem BBC Young Musician Award 2016 ausgezeichnet, sondern hat sich mit seinen sechs Geschwistern bei der Fernsehshow „Britain’s Got Talent“ regelrecht in die Herzen der Nation gespielt. Sympathisch macht ihn, dass er einfach Spaß am Musizieren hat – egal ob auf der großen Proms-Bühne der Royal Albert Hall, in der Jam-session oder im Familienkreis. Ein Vollblutmusiker, der im Begriff ist, die Konzertwelt zu erobern, und den man sich definitiv nicht entgehen lassen sollte!

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 82

2.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag / Next Generation

Gabriela Montero, Klavier YOA Orchestra of the Americas Carlos Miguel Prieto, Leitung

Heitor Villa-Lobos Bachianas Brasileiras Nr. 2
Gabriela Montero Klavierkonzert „Latin Concerto“
Leonard Bernstein Sinfonie Nr. 2 „The Age of Anxiety“

 **Tastenfeuerwerk der Menschlichkeit**

Immer auf der Suche nach den Geheimnissen des Daseins, aber immer auch nah am Puls der Zeit, ohne Berührungängste mit Jazz, Musical und Co., aber dennoch in der Tradition fest verankert, warf sich Leonard Bernstein in jede seiner Kompositionen. Und immer spricht aus seiner Musik ein tiefer Ernst, und gleichzeitig eine unbändige Lebensfreude. Mit Gabriela Montero hätte er sich glänzend verstanden, denn ihre feste Überzeugung lautet: „In der Musik geht es um Menschlichkeit – andernfalls bedeutet sie nichts.“ Auch Bernsteins sprühende Lust an mitreißender Tanzrhythmik teilt die Venezolanerin und macht daraus in ihrem sich selbst in die virtuoseren Finger geschriebenen „Latin Concerto“ ein wahres Tastenfeuerwerk. Begleitet wird sie dabei von dem ihr bestens vertrauten pan-amerikanischen Jugendorchester YOA Orchestra of the Americas.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 83

K 84

2.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Wolfgang Amadeus Mozart: Violinsonaten I & II

Isabelle Faust, Violine
Alexander Melnikov, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart
Violinsonaten C-Dur KV 303 · A-Dur KV 305
F-Dur KV 376 · B-Dur KV 378

 **Der Beginn des Mozart-Zyklus**

Zwei einander ebenbürtige Individuen treten in einen lebhaften Dialog voller Harmonien und Spannungen, das ist die Grundidee von Wolfgang Amadeus Mozarts Violinsonaten. Keine Selbstverständlichkeit: In der Vorgeschichte der Violinsonate hatte sich die Geige dem Klavier unterzuordnen, während im 19. Jahrhundert der Klavierpart zusehends auf die reine Begleitung reduziert wurde. Isabelle Faust und Alexander Melnikov jedenfalls schätzen dieses kammermusikalische Miteinander, bei dem es darum geht, genau aufeinander zu hören. Mehr als 15 Jahre währt die Zusammenarbeit zwischen „Deutschlands klügster Geigerin“ (Der Tagesspiegel) und dem russischen Pianisten, die sich auf der Bühne mit Darmsaiten und historischem Klavier begegnen. Das Resultat zeigt sich in etlichen prämierten Einspielungen, darunter eine mit den kompletten Violinsonaten Beethovens, die als neue Referenzaufnahme gefeiert wurde.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro

3.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Wolfgang Amadeus Mozart
Violinsonaten C-Dur KV 296 · G-Dur KV 301
G-Dur KV 379 · Es-Dur KV 481

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro



K 85

3.8. Freitag, 20.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

BENNE & Band

 **Deutschsprachiger Singer-Songwriter aus Berlin**

Einer der momentan angesagtesten Singer-Songwriter kommt direkt aus Berlin und hört auf den Namen BENNE. Angefangen hat Benedikt Ruchays Weg zum Musiker bereits im zarten Alter von sechs Jahren im beschaulichen Oedheim bei Heilbronn. Nach einem Abstecher über die Mannheimer Popakademie landete er schließlich in der hippen Hauptstadt, nahm sein Debüt-Album auf und wurde Support-Act von Adel Tawil, Revolverheld und Ryan Adams. BENNEs selbstgeschriebene Songs sind voll von wohligen-warmen Singer-Songwriter-Schwermet und Mut zum Pop. Mit seiner markanten Stimme erzählt er feinfühlig Geschichten über Grundbedürfnisse eines jeden von uns – Gemeinschaft und Gefühl – und rührt damit die Seele an.

Karten zu: 35,- 28,- 18,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



K 86

3.8. Freitag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark

Gregory Porter & Band


Gregory Porter vocals
Tivon Pennicott tenor sax
Albert „Chip“ Crawford piano
Jahmal Nichols double bass
Emanuel Harrold drums
Ondřej Pivec hammond

Einer der beeindruckendsten Sänger der Gegenwart!

Bei Gregory Porter wissen Musikkritiker nie so richtig, wie sie ihn stilistisch einsortieren sollen. Ist er nun der tiefgründigste Soul-Sänger, den die Musikwelt derzeit bewundern kann, oder ist er der beeindruckendste Jazz-Sänger der Gegenwart? Vielleicht ist er beides in Personalunion. Um Genre-grenzen und Schubladen schert sich der samtige Bariton mit der unverkennbaren Kopfbedeckung jedenfalls nicht! Gregory Porter gilt seit seinem Durchbruch mit dem Album „Liquid Spirit“, für das er 2014 sogar einen Grammy erhielt, als einer der umwerfendsten Sänger unserer Zeit, der nicht nur im Jazz zu Hause ist, sondern auch im Soul, Rhythm & Blues und Gospel. Das Kurpark-Publikum darf sich jedenfalls auf herrlich zeitlose, aktuelle und sinnliche Musik, die weit über schicke Retro-Nostalgie hinausgeht, freuen.

Karten zu: 60,- 45,- 30,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 87

4.8. Samstag, 19.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

Ida Sand & Magnus Lindgren: „From Stockholm to Stevie“

Ida Sand vocals & piano
Magnus Lindgren saxophone, clarinet & flute

Exquisites Jazz-Duo aus Schweden

Erdig-markant, gospel-durchdrungen, blues- und soul-durchtränkt: Ida Sand ist vielleicht die schwärzeste Stimme Skandinaviens. Magnus Lindgren, Aushängeschild der Jazzszene Stockholms und bekannt als langjähriges Mitglied der Nils Landgren Funk Unit, ist nicht nur ein begnadeter Saxophonist, sondern vermutlich der beste Jazz-Flötist, den Europa derzeit zu bieten hat. Gemeinsam widmen sie sich der Musik ihrer skandinavischen Heimat und der von Funk, Soul, Blues und Gospel inspirierten „Sweet Soul Music“, die in den 1960er Jahren neben Paris und Kopenhagen gerade auch in Stockholm ihre Blütezeit erlebte – Eigenkompositionen meets Nina Simone meets Donald Covay meets Stevie Wonder, durchsetzt mit schwedischer Coolness.

Karten zu: 35,- 28,- 18,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



© Sony Masterworks

K 88

4.8. Samstag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark

Till Brönner & Band: „The Good Life“

 **Der unnachahmliche Brönner-Sound unter freiem Himmel**

2016 begeisterte Till Brönner im Zuge seiner „Fokus Jazz“-Residenz das Festival-Publikum bei restlos ausverkauften Konzerten. Nun kehrt er zum Rheingau Musik Festival zurück. Im Gepäck hat er dabei das Great American Songbook – die Bibel der amerikanischen Unterhaltungsmusik – mit großartigen Songs von Legenden wie Frank Sinatra, Billie Holiday, Cole Porter und Nat King Cole. Unterstützt wird er dabei vom Who's Who der europäischen Jazzszene, wie Christian von Kaphengst, David „Fingers“ Haynes und Jasper Soffers. Wir finden, eine Konstellation wie geschaffen für die entspannten Momente im Leben.

80 Karten zu: 60,- 45,- 30,- Euro

• Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 89


ab
6

Rheingau
Musik
Preis 2010

5.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Kinderoper

Taschenoper Lübeck: „Der fliegende Holländer“

 **Großes Drama im Miniaturformat**

Kennt Ihr die Geschichte vom Seemann, der dazu verdammt war, für immer auf den Weltmeeren herumzusegeln? Man nannte ihn den fliegenden Holländer. Nur eine Frau, die ihn wirklich liebte, sollte ihn erlösen können. So fuhr er jahraus, jahrein auf einem Geisterschiff, begleitet von einer Geistermannschaft, über die Ozeane. Nur alle sieben Jahre kam er an Land, um endlich eine Frau zu finden, die ihn von dem Fluch befreien würde. Das Mädchen Senta kennt die Geschichte gut. Wenn sie allein ist, träumt sie gerne davon, selbst die Frau zu sein, die den armen Seemann von seinem unglücklichen Los befreit. Sentas Vater, der Kapitän Daland, meint, sie sollte allmählich einen Mann finden. Eines Tages entdeckt er im Hafen ein großes Schiff mit einem jungen Kapitän. Senta erkennt gleich, dass der Fremde der ersehnte fliegende Holländer ist. Wird Senta den Fremden von seinem Fluch befreien können? Bei der Kinderoper auf Schloss Johannisberg könnt ihr es erfahren!

Karten zu: 10,- für Kinder
20,- für Erwachsene

• für Kinder ab 6 Jahren



K 90

5.8. Sonntag, 18.30 Uhr
Geisenheim-Johannisberg,
Burg Schwarzenstein

Konzert mit Galadiner
Ida Sand: „Sings The Blues“

Soul-, Blues- und Gospelklassiker u. a.
von **Nina Simone, Joni Mitchell,**
Aretha Franklin und **Etta James**



Blues und Soul made in Schweden

Erdig-markant, Gospel durchdrungen, Blues und Soul durchtränkt: Das ist die Stimme von Ida Sand, der vermutlich „schwärzesten“ Stimme Skandinaviens. Schon früh kam sie mit der heimischen Kirchenmusik und der klassischen Musik ihrer Eltern in Kontakt und verfiel den unwiderstehlichen Stimmen von Blues- und Soulgrößen wie Aretha Franklin, Nina Simone, Etta James, Stevie Wonder und Donny Hathaway. Ihre Karriere begann schließlich in Göteborger Pianobars, wo Nils Landgren das außergewöhnliche Talent der smarten Schwedin entdeckte. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, und 2006 folgte ihr Debüt auf dem berühmten Jazz-Plattenlabel ACT. Im Gepäck für ihren Halt beim Rheingau Musik Festival hat Ida Sand unsterbliche Blues-, Gospel- und Soulklassiker – natürlich veredelt mit ihrer ganz eigenen und außergewöhnlichen Stimme.

Karten zu: 126,- Euro
(Konzert: 38,- Euro, Diner: 88,- Euro)

- Preis inkl. Aperitif und Menü, ohne Getränke
- 18.30 Uhr: Aperitif
- 19.00 Uhr: Konzert
- 20.30 Uhr: Menü



K 91

5.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark

SEVEN & Band: Soulnight



SEVEN und sein Soultrain zurück im Rheingau!

Eine bloße Nummer ist er schon lange nicht mehr – SEVEN, das Schweizer Soulwunder. 2016 war für ihn ein ereignisreiches Jahr: Seit seinem Auftritt in „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ ist SEVEN in aller Munde. So brachte der funky Schweizer mit seinem Soultrain das Rheingauer Publikum schon 2016 beim Schlossfest auf Schloss Vollrads zum Beben. Grund genug für uns, ihn zurück zum Festival zu holen. Zusammen mit seiner fantastischen Band ruft SEVEN zum ultimativen Live-Spektakel im Wiesbadener Kurpark und lässt mit feinstem Funk, Soul und R'n'B die Puppen tanzen.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114



K 92

5.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

Next Generation

Cúig: „Cutting Edge Irish Music“

Miceál Mullen banjo & mandolin
Rónán Stewart fiddle & uilleann pipes
Ruairí Stewart guitar
Eoin Murphy button accordion
Cathal Murphy bodhrán & drums



Dieser Irish Folk geht direkt in die Beine!

Ihr Programm „Cutting Edge Irish Music“ zu nennen, ist nicht gerade bescheiden. Aber dass die fünf Jungs von Cúig mit all ihrem jugendlichem Sturm und Drang tatsächlich den Irish Folk auf die Höhe der Zeit bringen, ist nicht zu leugnen. Blutjung sind die Mitglieder von Cúig und soeben dabei, die Musiktraditionen ihrer Heimat einer aufregenden Frischzellenkur zu unterziehen. „New Landscapes“ heißt die Debüt-CD, für die die Band derzeit nicht nur von den Fans traditioneller Irish Tunes gefeiert wird. Neue Klanglandschaften sind es, die sie für die grüne Insel im Atlantik ent- und wozu sie sie ihren musikalischen Blick weit über die Küste Irlands hinauswerfen. Ihren Wurzeln bleibt Cúig dabei treu, auch wenn sie den Irish Folk mit erdigem Rocksound aufmischen. Das ist frisch, jung, frech und geht direkt in die Beine!

Karten zu: 35,- 28,- 18,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



K 93

7.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Expedition Sound

„RUMBACH“

Veronika Eberle Violine
Edicson Ruiz Kontrabass
Gonzalo Grau Schlagzeug & Perkussion

Johann Sebastian Bach Violinpartita d-Moll BWV 1004 · Cellosuite Nr. 1 G-Dur BWV 1007
Gonzalo Grau „RumBach for J. S.“ für Violine, Kontrabass mit obligater Perkussion



Musikalisches Dream-Team sprengt die Grenzen

Als Bayerns sympathischster Kulturexport begeisterte Veronika Eberle bereits 2016 und 2017 bei Gastspielen im Rheingau. Seit ihrem umjubelten Debüt bei den Salzburger Osterfestspielen konzertiert die Meisterschülerin aus Ana Chumachencos Talentschmiede regelmäßig mit den weltweit renommiertesten Orchestern und handverlesenen Kammermusikpartnern. Dass das Zusammentreffen mit dem Bassisten der Berliner Philharmoniker, Edicson Ruiz, ein menschlicher und musikalischer Glücksgriff war, hat der Multi-Instrumentalist Gonzalo Grau jüngst mit einer seiner von der Musik Lateinamerikas inspirierten Kompositionen in Tönen verewigt. Nach der Uraufführung von „RumBach for J. S.“ im Sommer 2017 präsentieren die beiden Widmungsträger das Werk nun mit seinem Schöpfer an der Perkussion – flankiert von ausgewählten Lieblingsstücken des gemeinsamen Vorbilds Johann Sebastian Bach.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 94

7.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Wiesbaden-Biebrich,
Oranier-Gedächtnis-Kirche

Expedition Sound

David Orlowsky Trio: „Milestones“

David Orlowsky Klarinette
Jens-Uwe Popp Gitarre
Florian Dohrmann Kontrabass



**Weltkammermusik voller
Emotionen und Bilder**

Drei befreundete Musiker fanden sich 1998 zusammen, um ein innovatives und einzigartiges Ensemble zu gründen: das David Orlowsky Trio. Mittlerweile gehört das Trio mit seinem unverwechselbaren und mitreißenden Musikstil zu den erfolgreichsten Ensembles weltweit. Mit ihrem unverwechselbaren Musikstil haben die drei Maßstäbe in der klassischen Musikwelt gesetzt. „Chamber.World.Music“ nennt sich ihre selbst entwickelte Musikrichtung, die die Genre-grenzen der Klassik, des Klezmers und des Jazz auslotet und mit Einflüssen aus dem Pop und der Musik des Vorderen Orients verbindet. 2018 begibt sich das Trio auf eine große Jubiläumstournee. Im Gepäck hat das Ensemble ein Best-of-Programm mit den mitreißendsten und aufregendsten Werken, die das Trio in den letzten 20 Jahren zu dem gemacht haben, was es heute ist: atemberaubend anders, einzigartig berührend.

Karten zu: 35,- 25,- Euro



K 95

7.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Große Stimmen

Anna Prohaska, Sopran Il Giardino Armonico Giovanni Antonini, Leitung

Arien und Instrumentalstücke u. a. von **Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse, Christoph Graupner, Antonio Sartorio** und **Francesco Cavalli**



„Serpent and Fire“: Arien über Dido und Kleopatra

Ein herrliches Thema für die quirlige Sopranistin, die zuletzt vor drei Jahren das Publikum des Rheingau Musik Festivals begeisterte: Anna Prohaska gibt in ihrem neuen Programm zwei Heroinnen der Barockoper ihre Stimme – Dido, Königin von Karthago, und Cleopatra, Königin von Ägypten. Es geht um die Psyche zweier schöner und mächtiger Frauen, denen weder Sieg noch Happy End beschieden war, sondern nur der grausam verzweifelte Ausweg in den Freitod. „Ich mag spezifische Themen, die nicht schon hundertfach gemacht wurden“, erklärte die Sängerin mit der nuancenreichen Stimme unlängst in einem Interview ihre Vorliebe für Programme mit thematischem Schwerpunkt. Dass sie dabei, zusammen mit Giovanni Antonini und Il Giardino Armonico als hellwachen Begleitern, nicht nur auf Altbekanntes zurückgreift, sondern mit Arien von Graupner, Sartorio oder Hasse auch gleich mehrere kostbare Raritäten präsentiert, macht dieses Programm umso aufregender!

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 20,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 96

K 97

7.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

8.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

Well-Brüder aus'm Biermoos: „Vom bayerischen Paradies“

 Für Liebhaber des satirisch-bissigen Humors

Christoph und Michael Well, bestens bekannt aus der bayerischen Kultband Biermösl Blosn haben mit ihrem Bruder Karl Well die neue Formation Well-Brüder aus'm Biermoos gegründet. Die drei Sprosse der 15-köpfigen Großfamilie Well nehmen in bewährter Biermösl-Tradition das politische Geschehen Bayerns und dem Rest der Welt aufs Korn. Unter Zuhilfenahme unzähliger Instrumente wie Trompete, Tenor- und Alphorn, Klarinette, Akkordeon und Zither wird der Darm des Ministerpräsidenten gespiegelt, die Situation unserer Milchbauern ausgemolken, geschuhplattelt, gejodelt und gestanzelt. Sie decken Heimatverbrechen aller Art auf und blasen denen „da oben“ gehörig den Marsch, ohne dabei die „da unten“ zu verschonen.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



K 98

8.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Takács Quartet

Edward Dusinberre Violine
Károly Schranz Violine
Geraldine Walther Viola
András Fejér Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett
Nr. 21 D-Dur KV 575

Antonín Dvořák Streichquartett Nr. 10
Es-Dur op. 51

Felix Mendelssohn Bartholdy Streich-
quartett Nr. 6 f-Moll op. 80

 Nach 10 Jahren zurück
im Rheingau

Es ist schön, dass es immer wieder diese wohl-tuenden Konstanten in der Konzertwelt gibt. Das Takács Quartet gehört eindeutig dazu: Seit fast 45 Jahren ist es auf den Kammermusikpodien der Welt zu Hause und kultiviert seinen unverwechselbar homogenen Ensembleklang. Dass das Streichquartett in diesen bald fünf Jahrzehnten kaum Besetzungswechsel erlebt hat, macht es nicht nur zu einer Ausnahmerecheinung in der Konzertwelt, sondern bürgt für eine seltene Beständigkeit der künstlerischen Einstellung und Qualität. Nach einigen Jahren Rheingau-Pause ist das Takács Quartet endlich wieder zu Gast auf Schloss Johannisberg und bringt mit Meisterwerken der Klassik und Romantik seine Kernkompetenz zu Gehör.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 99

8.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Expedition Sound/Fokus: Brett Dean

Johann Sebastian Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 5 und Nr. 6

Antje Weithaas Violine · **Brett Dean** Viola · **Tabea Zimmermann** Viola
Uri Caine Klavier · **Swedish Chamber Orchestra** · **Thomas Dausgaard** Leitung

Johann Sebastian Bach Brandenburgische Konzerte Nr. 5 D-Dur BWV 1050
Nr. 6 B-Dur BWV 1051
Uri Caine „Hamsa“
Brett Dean „Approach“ (Prelude to a Canon)

Bach in neuem Licht II

Halbe Sachen gibt es bei Bach nicht! Welche musikalische Form der große Barockmeister auch in die Finger bekam: Er hat sie veredelt und vollendet. Die Gattung „Konzert“ trieb er in seinen sechs Brandenburgischen Konzerten auf die Spitze, die vielgestaltig und kunstvoll einen ganzen konzertanten Kosmos aufspannen. Sie sind Vorbild und Inspirationsquelle für Generationen von Komponisten und Musikern bis weit in die Gegenwart geworden. Daran knüpft auch das Swedish Chamber Orchestra in seinem aktuellen Projekt an: Jedem der sechs Bach'schen Meisterwerke hat es darin ein zeitgenössisches Auftragswerk gegenübergestellt, das Bach reflektiert, sich an ihm reibt oder ins Heute übersetzt. Die spannende Erkenntnis: Auch nach dreihundert Jahren ist Bachs Musiksprache modern und unendlich faszinierend!

Karten zu: 65,- 55,- 45,- 35,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden

Rheingau
Musik
Preis 1999



K 100

9.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Expedition Sound

Johann Sebastian Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 3 und Nr. 4

Pekka Kuusisto Violine · **Claire Chase** Flöte
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard Leitung

Johann Sebastian Bach Brandenburgische Konzerte Nr. 3 G-Dur BWV 1048 · Nr. 4 G-Dur BWV 1049 · **Anders Hillborg** „Bach Materia“
Olga Neuwrith „Aello – ballet mécanomorphe“

Bach in neuem Licht III

Bachs Brandenburgische Konzerte gehören heute zur musikalischen Weltliteratur: Mit und in ihnen trieb er die Gattung Konzert auf die Spitze und spannte einen ganzen konzertanten Kosmos auf. Sie sind Vorbild und Inspirationsquelle für Generationen von Komponisten und Musikern bis weit in die Gegenwart geworden. Daran knüpft auch das Swedish Chamber Orchestra an: Jedem der sechs Bach'schen Meisterwerke hat es darin ein zeitgenössisches Auftragswerk gegenübergestellt, das Bach reflektiert, sich an ihm reibt oder ins Heute übersetzt. Zum Abschluss des Projekts werden die Brandenburgischen Konzerte Nr. 3 und Nr. 4 mit Schwesterwerken von Anders Hillborg und Olga Neuwrith gekreuzt. Wir versprechen: So haben Sie Bach noch nie gehört!

Karten zu: 65,- 55,- 45,- 35,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 101

9.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Mainz, St. Pankratius Budenheim

Next Generation Sjaella

Viola Blache & Marie Fenske Sopran
Franziska Eberhardt & Marie Charlotte Seidel Mezzosopran & Alt
Luisa Klose & Helene Erben Alt

Mittelalterliche Vertonungen und Volkslieder u. a. aus Deutschland, Schweden, Norwegen und Irland

Feinste A-cappella-Kunst made in Germany

„Sjæl“ lautet das schöne Wort im skandinavischen Sprachraum, dem das charmante A-cappella-Ensemble aus Leipzig seinen Namen entlehnt. Doch es klingt nicht nur sanft, wohltönend, musikalisch und damit wie gemacht, um die Kunst von Sjaella in ein Wort zu fassen. Es hat auch eine wunderbare Bedeutung: Die Seele bezeichnet es – und Seele, sagen die sechs Sängerrinnen, ist das, „was wir zum Klingen bringen“. Tatsächlich scheint jeder Ton des glasklaren Ensembleklangs aus tiefster Seele zu kommen und geht definitiv ohne Umwege unter die Haut. Mit Stilsicherheit und unüberhörbarer Neugier auf unerhörte Klangwelten wandelt das Ensemble leichtfüßig zwischen Zeiten und Stilen. In unterschiedlichsten Genres finden sie die Werke ihrer klugen Programme, die stets wie von einem betörenden Gleichklang der Seelen getragen sind.

Karten zu: 28,- Euro



K 102

9.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Hélène Grimaud, Klavier Gstaad Festival Orchestra Jaap van Zweden, Leitung

Johannes Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Herzensangelegenheit Brahms

„Wenn du Brahms hörst, findest du deinen Frieden. Es führt dazu, dass du menschlicher empfindest. Ohne Kunst ist es leicht, abgestumpft zu werden“, sagt die französische Pianistin Hélène Grimaud, in deren Schaffen die Musik von Johannes Brahms eine wichtige Rolle spielt. Von Anfang an spürte sie „eine tiefe Resonanz“, seine Musik schlug „einige sehr persönliche Saiten“ von ihr an. Das Ergebnis dieser intensiven Beschäftigung mit Brahms hat sich unter anderen in einer vielgelobten Einspielung gleich beider Brahms-Klavierkonzerte niedergeschlagen. Brahms steht nun auch im Zentrum des gemeinsamen Abends mit dem Gstaad Festival Orchestra, der neben dem ersten Klavierkonzert noch einen weiteren „Erstling“ des Komponisten bereithält: die erste Sinfonie, ein Werk, das von langem Hadern und Zögern kündigt.

Karten zu: 90,- 75,- 65,- 50,- 25,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



© Ben Knabe

K 103

K 104

Rheingau
Musik
Preis 2016

9.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

10.8. Freitag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

Walter Renneisen: „Aus dem Leben eines Taugenichts“

Walter Renneisen Schauspiel



Ein Schauspieler erzählt aus seinem Leben

Walter Renneisen, seit 2016 stolzer Rheingau Musik Preisträger, steht seit 50 Jahren auf der Bühne: als Schauspieler, Musiker und Sänger. Er ist Hörspielsprecher, Filmschauspieler und Publikumsliebbling. „Sprachmusikant“ hat ihn einmal ein Kollege genannt. Für sein neues Programm „Aus dem Leben eines Taugenichts“ hat der Ausnahmekünstler viele Geschichten und Erlebnisse aus seinem Leben zusammengestellt. Humorvolles und Trauriges, Liebenswürdiges und Erbauliches, Spannendes und Unglaubliches. Natürlich kommt die Literatur nicht zu kurz: darunter Kafka, Kaléko und Morgenstern. Und immer wieder Musik: handgemacht! Ein Abend von Goethe bis Neil Simon.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



© Klaus Weadig

K 105

10.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Fokus: Albrecht Mayer

Mozarts große Nachtmusiken

Albrecht Mayer Englischhorn & Leitung
Sinfonietta Cracovia

Wolfgang Amadeus Mozart Serenade Nr. 13
G-Dur KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“
Adagio C-Dur KV 580a · Sinfonie Nr. 35 D-Dur
KV 385 „Haffner-Sinfonie“ · Joseph Fiala
Konzert für Englischhorn und Orchester C-Dur



Kreuzgang-Serenade
mit Wiener Klassik

Zur sommerlichen Abendunterhaltung unter freiem Himmel schrieb Wolfgang Amadeus Mozart einige seiner spritzigsten Kompositionen, die zur blauen Stunde im Rheingau jedes Jahr zu besonderer Geltung kommen. Mozarts berühmteste Serenade – mit dem Understatement „kleine Nachtmusik“ im Titel – gibt in diesem Jahr den Ton an. Doch unter die Mozart'schen Meisterwerke darf sich in dieser Auflage mit Joseph Fiala einer seiner Zeitgenossen mischen. Eine enge Freundschaft verband den Salzburger mit dem Böhmen. In Eberbach bestreiten sie gemeinsam eine Serenade und begegnen sich in ihrer Musik durchaus auf Augenhöhe.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

siehe Seite 114



K 106

10.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence

Franz Lehár: „Die lustige Witwe“

Annette Dasch Hanna Glawari · **Daniel Schmutzhard** Graf Danilo Danilowitsch
Martin Mittertznern Camille de Rosillon · **Theresa Grabner** Valencienne
Oliver Pocher Njegus · **Chor des Landestheaters Linz**
Symphonieorchester der Volksoper Wien · **Andreas Schüller** Leitung

Franz Lehár „Die lustige Witwe“. Operette in drei Akten
in konzertanter Aufführung

Die Fortsetzung des umjubelten Operetten-Abends 2016

Mal Mozart-Muse, mal Wagner-Engel, mal ganz die glamouröse Operetten-Diva: Unzählig sind die Rollen, in die sich die wandelbare Annette Dasch mit Herz und Seele wirft. Geboren und aufgewachsen in Berlin, ist die vielseitige Sängerin längst heiß umworbener Gast auf den großen Bühnen der Welt, vom Bayreuther Hügel bis zur New Yorker Met. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Daniel Schmutzhard von der Oper Frankfurt wird Annette Dasch im Wiesbadener Kurhaus der Pärchenharmonie für ein paar Stunden einen Tritt in den Hintern verpassen. Denn selten haben sich zwei Verliebte so schön gestritten und umtanzt wie Hannah Glawari und Graf Danilo in „Die lustige Witwe“. Franz Lehár verfasste dazu seine erfolgreichste Partitur mit Höhepunkten wie dem betörenden „Vilja-Lied“ und dem zum Schlager gewordenen „Da geh' ich zu Maxim“.

Karten zu: 85,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 107

LOTTO-
Förderpreis
2017

10.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation
Claude Debussy: 100. Todestag
Ben Kim, Klavier

Claude Debussy Préludes. Premier livre
Modest Mussorgski „Bilder einer Ausstellung“

Der Träger des LOTTO-Förderpreises kehrt zurück zum Festival

Mit einem reinen Etüden-Programm stellte er sich im vergangenen Jahr dem Publikum vor – dabei hat er die unteren Übungslevel natürlich schon längst verlassen. Ben Kim, 1983 im US-amerikanischen Portland geboren, ist auf dem besten Weg, zu einem der herausragenden Vertreter der jüngeren Pianistengeneration zu werden. Die Jury des LOTTO-Förderpreises des Rheingau Musik Festivals weiß sehr wohl um die Qualitäten des Pianisten und hat Ben Kim deshalb im vergangenen Jahr für seine „brillante Technik und sein unglaubliches Gespür für interpretatorische Feinheiten“ mit dem mit 15.000 Euro dotierten LOTTO-Förderpreis ausgezeichnet, schließlich gehöre Ben Kim zu den „wohltuendsten Ausnahmerecheinungen unter den Pianisten seiner Generation“. Wir verfolgen die Karriere des sympathischen Pianisten gerne weiter!

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 108

© David Königsmann

11.8. Samstag, 16.00 Uhr
Schloss Vollrads, Schlosshof und -garten

Schlossfest Max Mutzke & Monopunk

Max Mutzke & Monopunk
Helene Blum & Harald Haugaard
Soultzyzer

 **Der Festival-Klassiker, diesmal mit heißem Soul made in Germany**

Qualität setzt sich durch. Und darum ist es für Max Mutzke nicht nur beim schnellen Erfolg – dem Sieg in einer Castingshow von Stefan Raab und seinem stolzen achten Platz beim Eurovision Song Contest 2004 – geblieben, sondern es schloss sich eine beständige Karriere an. Das Kapital des Schwarzwälders: eine berührende, samtweiche Stimme, die sich im Soul und Jazz ebenso zuhause fühlt wie in der Popmusik. Zum diesjährigen Schlossfest bringt Max Mutzke nicht nur seine erfolgreichsten Songs mit, sondern auch seine Lieblingsband, das Trio Monopunk. Gemeinsam sorgen die vier für den perfekten Sommersound, während wir vom Festival uns in bewährter Manier um den Rest kümmern: kulinarische Genüsse, köstliche Weine, weitere musikalische Acts auf mehreren Bühnen – und das alles im traumhaften Ambiente des Schlosshofs von Schloss Vollrads.

Karten zu: 50,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Einlass und Beginn: 16.00 Uhr
- Ende gegen 22.00 Uhr
- Das Schlossfest findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 109

© Vespar Klostermann

12.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Vollrads, Schlosshof und -garten

Ein Fest für die ganze Familie Rund um den Globus

Helene Blum & Harald Haugaard
Karibuni – Weltmusik für Kinder
Puerta del Sol e. V. (Bolivien)
Klanginstrumente von **Etienne Favre**
und weitere Künstler, die zu einem späteren
Zeitpunkt bekannt gegeben werden

Musik aus aller Welt

 **Für Globetrotter mit kleinen und großen Füßen**

Die einen sind gerade im Allgäu, die anderen an der Ostsee – allen Daheimgebliebenen aber bietet das Rheingau Musik Festival Mitte August die Gelegenheit, auf höchst bequeme Weise in ein paar Stunden um die Welt zu reisen und dabei Musik aus allerlei Kontinenten kennenzulernen. Alle zwei Jahre wird das stimmungsvolle Ambiente von Schloss Vollrads einmal während des Festivals zum Treffpunkt der Kulturen. Auf verschiedenen Bühnen stellen sich Ensembles unterschiedlichster Herren Länder vor, und die Besucher können mittanzen, mitmusizieren, mitendecken. Ein farbenfrohes Fest für alle Sinne, für Jung und Alt!

Karten zu: 9,- für Kinder
18,- für Erwachsene
40,- für Familien mit maximal zwei Kindern und zwei Erwachsenen

- Das Fest findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.
- Ende gegen 16.00 Uhr

  siehe Seite 114



K 110

11.8. Samstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

Bidla Buh: „20 Jahre Bidla Buh!“

Hans Torge Bollert Gesang & gestopfte Trompete
Olaf Klindt Gitarre & Refraingebung
Jan-Frederick Behrend Schlagwerk & Effekte

Musik-Comedy der Spitzenklasse

Bidla Buh – das ist Musik-Comedy im nostalgischen Gewand der 1920er und 1930er Jahre. Die drei ungleichen Brüder Hans Torge, Olaf und Jan-Frederick intonieren mit tollkühnen Stil- und Zeitsprünge ihre ganz eigene Art von Humor: Mit roter Rose im Knopfloch und Pomade im Haar, gestopfter Trompete und raffiniertem Schlagwerk, schmeichelnder Jazzgitarre und samtweicher Stimme fallen die Hamburger Jungs über Grammophon-Klassiker her, verwandeln so manches Pop-Œuvre in nostalgisches Liedgut und lassen bissig-hintergründige Chansons erklingen. Die Show der drei Tausend-sassas bewegt sich dabei stets abseits musikalischer Trampelpfade: ein wahrer Augen- und Ohrenschmaus mit atemberaubender Performance, verblüffenden musikalischen Variationen und perfekt aufeinander abgestimmter Choreographie. Nur allzu gerne feiern wir in diesem Jahr mit den drei Jungs „20 Jahre Bidla Buh!“

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr (11.8.) bzw. 17.00 Uhr (12.8.)
- Der Hof ist überdacht.

K 111

12.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

Rheingau
Musik
Preis 2011



K 112

12.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Bad Homburg, Kurpark

Son del Nene: Kubanische Nacht

El Nene Gesang · **Gregory Lopez** Trompete & Gesang · **Deivys Berroa** Bass & Gesang
Armando Lahullier Tres Cubano & Gesang
Eduardo Acosta Gitarre & Gesang
Rigoberto Gonzalez Percussion
Yoendry Ferrer Congas & Gesang

Ein Stück kubanische Lebensfreude

Kuba – das bedeutet für viele Sonne, Oldtimer und Zigarren, vor allem aber Musik und unbändige Lebensfreude und damit eng verknüpft die unsterblichen Melodien des berühmten Buena Vista Social Club rund um die Legende Ibrahim Ferrer. Einer seiner musikalischen Zöglinge ist Grammy-Gewinner El Nene, der in Wim Wenders' Kinofilm „Musica Cubana – The Sons of Buena Vista“ eine der Hauptrollen spielte. Nicht nur im Film glänzt er mit einem ungemein kraftvollen und melancholischen Gesang, sondern auch auf der Bühne sorgt er mit seiner siebenköpfigen Band Son del Nene für große Begeisterung. Musik, die niemanden kalt lässt, mal melancholisch und leise, mal überschäumend und voller Lebensfreude – eine Muss für alle, die den traditionellen Son Cubano lieben!

Karten zu: 40,- Euro

- freie Platzwahl
- witterungsbedingte Verlegung in das Kurtheater Bad Homburg mit Beginn um 19.30 Uhr möglich

 siehe Seite 114



© Klaus Weadig

K 113

15.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fokus: Albrecht Mayer
Fokus: Brett Dean

Albrecht Mayer, Oboe **Brett Dean, Viola** **Boris Giltburg, Klavier**

Charles Martin Loeffler Zwei Rhapsodien
Paul Hindemith Violasonate Nr. 4 op. 11
Robert Schumann Drei Romanzen op. 94
Johannes Brahms Scherzo es-Moll op. 4
August Klughardt „Schilllieder“ op. 28

 **Exquisite Formation, für uns
zusammengestellt!**

Gemeinsam auf einem Podium gesessen haben die beiden schon häufig: Albrecht Mayer und Brett Dean verbindet eine langjährige Erfahrung bei den Berliner Philharmonikern – der eine als Solo-Oboist, der andere 15 Jahre lang als Bratschist. Dass die beiden für Klangexperimente jeglicher Art offenen Künstler erst jetzt für ein gemeinsames Kammermusik-Programm zueinanderfinden, dürfte nicht zuletzt an der spärlichen Literatur liegen, die ihre Instrumente zusammenführt. Jedenfalls sind die beiden einmal durch die Musikgeschichte gestreift und haben ein Programm zusammengestellt, das von der überraschend engen klanglichen Verwandtschaft zwischen Oboe und Bratsche kündigt.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro

- **Konzertführer live** nach dem Konzert mit Albrecht Mayer, Brett Dean & Boris Giltburg
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



© Simon Heigenberg

K 114

15.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Mainz, Alte Lokhalle

Fokus Jazz

Omer Klein Trio

Omer Klein piano
Haggai Cohen-Milo bass
Amir Bresler drums

 **Jazz aus Israel? Extraklasse
garantiert!**

2016 berührte der Jazzpianist Omer Klein gemeinsam mit seinen Triopartnern Haggai Cohen-Milo und Amir Bressler das Festival-Publikum im Weingut Künstler mit feinfühligem Jazz, der sämtliche Grenzen des Modern Jazz sprengte. Nun kehrt das Trio nach seinem Festival-Debüt als Teil unserer „Fokus Jazz“-Reihe zurück und hat brandaktuelle, energiegeladene Kompositionen im Gepäck. Anklänge an Komponisten der Romantik sind darin ebenso zu entdecken wie eingängige, teils folkloreartige Melodien aus der israelischen Heimat und natürlich Jazz US-amerikanischer, aber auch europäischer Prägung, verwoben zu einer herrlich intelligent-tiefgründigen, groovenden Musik. Jazz, der in jedem Moment transparent ist, bei dem man immer weiß, wo man ist, aber nie, wohin die Reise geht!

Karten zu: 38,- Euro

- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



© Marco Borggreve

K 115

16.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

**Rheingau
Musik
Preis 2001**

Artemis Quartett **Elisabeth Leonskaja, Klavier**

Vineta Sareika Violine
Anthea Kreston Violine
Gregor Sigl Viola
Eckart Runge Violoncello
Elisabeth Leonskaja Klavier

Robert Schumann Sinfonischen Etüden op. 13
Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41,3
Klavierquintett Es-Dur op. 44

 **Exzellente Kammermusik**

„Es ist gut, viel zu wissen, allerdings muss dieses Wissen ins Herz hineinrutschen, Kopfwissen allein bringt gar nichts“, hat Elisabeth Leonskaja einmal im Interview mit dem Magazin concerti festgestellt und damit exakt beschrieben, was immer wieder aus ihren großartigen Interpretationen spricht: tief verinnerlichte Erkenntnisse um musikalische Zusammenhänge gepaart mit ergreifender Emotionalität. Genau das ist auch die große Kunst des Artemis Quartetts. Wenn sich die Grande Dame des Klaviers mit einem der bedeutendsten Streichquartette der vergangenen drei Jahrzehnte zur Kammermusik trifft, verspricht das eine außerordentlich spannungsreiche Mischung. In die Gedankenwelt Robert Schumanns gräbt sich das exklusive Ensemble für uns ein und bereitet dem großen Romantiker ein Kammermusik-Fest, das unter die Haut geht.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- Euro



K 116

16.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Choir of The King's Consort: „A Voice from Heaven“

Choir of The King's Consort
Robert King Leitung

Chorwerke u. a. von **Benjamin Britten**,
Charles Villiers Stanford, **Herbert Howells**,
William Walton, **Hewitt Jones** und **Kenneth**
Leighton



Hommage an britische Chormusik

„Anglia non cantat“ – hartnäckig hält sich bis heute das Vorurteil, England hätte seit dem Tod Henry Purcells keine eigene Gesangskultur hervorgebracht. Den Gegenbeweis treten Robert King und der Chor seines King's Consort an: „A Voice from Heaven“ lautet der Titel ihres Abends, der sich der britischen Chormusik der vergangenen 100 Jahre verschrieben hat und dabei so manche klangliche Überraschung offenbart. Es sei an der Zeit gewesen für ein eigenes Projekt für den Chor, der ansonsten meist nur gemeinsam mit Orchester zu hören ist, befand Robert King. Der Chor, in der Regel in der Barockmusik zuhause, zeige sich hier in einem üppigen romantischen Licht, schrieb The Guardian und vergab für die dazugehörige CD-Einspielung die höchste Punktzahl.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- 25,- 15,-* Euro



siehe Seite 114



K 117

17.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Georg Friedrich Händel: „Israel in Egypt“

Claudia Huckle Alt · **Benjamin Hulett** Tenor · **Matthew Brook** Bass
Choir of The King's Consort · **The King's Consort**
Robert King Leitung

Georg Friedrich Händel „Israel in Ägypten“ Oratorium HWV 54 (Düsseldorfer Fassung von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1833) (rekonstruiert von Robert King)



Klanggewaltiges Händel-Oratorium in meisterlicher Interpretation

„Georg Friedrich Händel“, so schrieb es E.T.A. Hofmann, „unternahm es, das große wunderbare Geheimnis der Religion in Tönen zu verkünden.“ In Tönen, die nicht nur von göttlicher Herrlichkeit, sondern mindestens ebenso vom prallen Leben erzählen, von Gefühlsregungen und Dramen. Das gilt auch für Händels Oratorium „Israel in Egypt“, in welchem dem Chor die zentrale Rolle zukommt: Das Flehen der Israeliten um Rettung, die Schilderung der Plagen und der finale Lobgesang des israelischen Volkes werden in kunstvollen Chornummern zum Ausdruck gebracht. Beim Choir of The King's Consort sind die 28 Chorsätze jedenfalls bestens aufgehoben: Das King's Consort und der zugehörige Chor haben sich als Händel-Experten einen Namen gemacht, davon zeugen unter anderen hochgelobte Aufnahmen von mehr als einem Dutzend Händel-Oratorien und -Opern.

Karten zu: 70,- 55,- 45,- 35,- 15,-* Euro



siehe Seite 114



© Harald Hoffmann/DG

K 118

17.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Claude Debussy: 100. Todestag

Seong-Jin Cho, Klavier

Robert Schumann Fantasiestücke op. 12
Ludwig van Beethoven Klaviersonate Nr. 8
c-Moll op. 13 „Pathétique“
Claude Debussy Images. Deuxième livre
Frédéric Chopin Klaviersonate Nr. 3 h-Moll
op. 58

 **Ein Muss für alle Klavierliebhaber!**

So Chopin zu spielen wie Krystian Zimerman, davon träumte Seong-Jin Cho schon als 11-jähriges Wunderkind. Jetzt ist der südkoreanische Pianist mit Wahlheimat Paris zwar auch erst zarte 23 Jahre alt, aber sein Traum ging bereits in Erfüllung: Als er 2015 den renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerb gewann, jubelte das britische Magazin Pianist, Seong-Jin Cho könne sich „stolz neben frühere Preisträger wie Pollini, Argerich und Zimerman stellen“. Mit seinem technisch vollkommenen und zugleich überaus poetischen Spiel begeistert der junge Virtuose inzwischen ein weltweites Publikum. Bei uns stellt sich Seong-Jin Cho unter anderem mit seinem Lieblingskomponisten Chopin vor, den er gerne erstens fragen würde: „Entschuldigung, könnten Sie mir etwas vorspielen?“ Und zweitens: „Könnten Sie es bitte noch einmal spielen?“ Wir gehen jede Wette ein, dass wir uns das nach seinem Rheingau-Debüt von ihm auch wünschen werden!

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



© Thomas Egli

K 119

17.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Christian Gerhaher, Bariton
NDR Elbphilharmonie Orchester
Krzysztof Urbanski, Leitung

Gustav Mahler Adagio aus Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur „Die Unvollendete“
Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

 **Exquisite Liedkunst – auch mit Orchester**

Was vorbildliche Textausdeutung in der Liedkunst bedeuten kann, demonstrierte Christian Gerhaher dem Rheingau-Publikum zuletzt im vergangenen Jahr in einem phänomenalen Schumann-Abend. In Gustav Mahlers Orchesterliedern aus „Des Knaben Wunderhorn“ wird der Interpret indes auf ganz andere Weise gefordert, nicht zuletzt muss er einen Weg finden, sich gegenüber einem großen Klangapparat zu behaupten. Christian Gerhaher jedenfalls hat über die Jahre seiner außergewöhnlichen Sängerkarriere eine starke Affinität zu den Liedern Mahlers entwickelt, die für ihn ein steter Quell der Beschäftigung sind. Sein Credo – nicht nur in Bezug auf Mahler: Für eine glaubhafte Interpretation muss der Sänger Medium für die Musik und selbst auch Zuhörer sein, sich niemals aber mit der eigenen Persönlichkeit in den Vordergrund drängen.

Karten zu: 85,- 70,- 60,- 45,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden

Rheingau
Musik
Preis 2009



K 120

18.8. Samstag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence

Annette Dasch, Sopran
Die 12 Cellisten der Berliner
Philharmoniker

Werke von **Antonín Dvořák**, **Erich Wolfgang Korngold** und **Julius Klengel** sowie **Filmmusik** und **Südamerikanisches**

 **Zwölf plus eins macht Lust auf mehr**

Mit überragender Spielkultur, die sie von allen ihren Nachahmern unterscheidet, treten die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker inzwischen seit 45 Jahren zum Beweis an, was alles in ihrer Instrumentengruppe steckt: Von Klassik bis Pop, von Tango bis Beatles haben sie in den vergangenen vier Jahrzehnten ein Repertoire auf die Konzertbühnen gebracht, das breiter kaum sein könnte. Regelmäßig treffen sie sich inzwischen auch mit namhaften Künstlerkollegen auf dem Podium, um gemeinsame Sache zu machen. Im Rheingau ist das in diesem Jahr selbstverständlich unsere Artist in Residence Annette Dasch, mit der das Ensemble bereits eine langjährige Zusammenarbeit verbindet. Im gemeinsamen Festivalkonzert bleiben die Zwölf plus eins ihrem bewährten Programmkonzept treu und mischen Stile, Genres, Jahrhunderte.

Karten zu: 65,- 55,- 50,- 35,- 20,-* Euro

• im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



K 121

18.8. Samstag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, RheinMain CongressCenter

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag

Film mit Livemusik: „West Side Story“
Sinfonieorchester Basel
Ernst van Tiel, Leitung

Leonard Bernstein „West Side Story“
Film in der Originalsprache mit orchestraler Livemusik

 **Musikklassiker im doppelten Breitwandsound**

„I like to be in America“, „Tonight“, „Somewhere“, „Maria“ ... Wer kennt und liebt sie nicht, die mitreißenden Songs der „West Side Story“? Ob der impulsive Rhythmus, der ohne Umwege direkt in die Beine geht, oder die anrührende Liebesgeschichte à la „Romeo und Julia“: Mit der „West Side Story“ hat Leonard Bernstein ein Stück Musikgeschichte geschrieben, das ebenso eingängig wie mutig, so dynamisch wie brisant ist – und an Aktualität nie eingebüßt hat. Das raue Großstadtleben mit Frustpotenzial, Kulturkämpfen, Diskriminierung und Gewalt hat Bernstein gemeinsam mit seinem Librettisten Stephen Sondheim auf die Bühne gestellt. Für ihr unsterbliches Meisterwerk spannen wir die große Leinwand auf. Die mit zehn Oscars ausgezeichnete Originalverfilmung der „West Side Story“ von 1961 ist mit ihren temperamentvollen Tanzszenen frisch wie eh und je. Das Sinfonieorchester Basel unter der Leitung des Filmmusikspezialisten Ernst van Tiel spielt live zur Filmprojektion und gibt dem Leinwandklassiker eine zusätzliche klangstarke Sounddimension.

Karten zu: 89,- 69,- 49,- 29,- Euro

West Side Story © 1961 Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc. All rights reserved. © A.M.P.A.S.



K 122

K 123

ab
3

19.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

Sitzkissenkonzert

„Die Bärenprinzessin“

Uta Sailer Moderation

Ensemble Triskilian:

Jule Bauer Gesang & Nyckelharpa

Christine Hübner Gesang & Perkussion

Dirk Kilian Gesang, Sackpfeifen, Nyckelharpa, Drehleier, Cister & keltische Harfe

Mittelaltermusik und **Eigenkompositionen**

Ein mittelalterliches Mitmachkonzert

Ein Bär und eine Prinzessin: Wie passt das zusammen? Im Märchen sind die beiden ein echtes Traum-paar. Der Bär hilft der traurigen Prinzessin und verwandelt ihre Sorgen in pure Freude. Am Ende verwandelt er sich auch noch selbst! Die extra für mini.musik e. V. geschriebene Geschichte um die Bärenprinzessin, echte Mittelaltermusik und bunte Kostüme führen in eine längst vergangene Welt voller Zauber und Magie. Das Klangfeld für das Mitmachkonzert bietet Triskilian, eine richtige Mittelalter-band. Mit ihren außergewöhnlichen Instrumenten wie Nyckelharpa und Cister und ihrer Musikauswahl – Eigenkompositionen aus mittelalterlichen Melodien – machen Triskilian die Geschichte lebendig. Aber auch für die kleinen Konzertgäste gibt es wieder viel zu tun!

Karten zu: 9,- für Kinder
18,- für Erwachsene

• für Kinder ab 3 Jahren



K 124

19.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Junge Meisterpianisten der russischen Schule

Alexey Rubinshteyn (* 2009)

Aksinia Potemkina (* 2005)

Ivan Bessonov (* 2002)

Angelina Kuznetsova (* 2001)

Die Stars von morgen

Welche Künstlerpersönlichkeiten an den Konser-vatorien von Moskau oder Sankt Petersburg ihre Reife erlangen, zeigt nunmehr seit 17 Jahren eine der erfolgreichsten Reihen des Rheingau Musik Festivals. Stupende Fingerfertigkeiten betrachten die vier jungen Pianisten, die sich beim Festival mit anspruchsvollem Repertoire vorstellen, dabei „nur“ mehr als das solide Fundament – die individuelle Gestaltung, das eigentliche Musizie-ren fängt dort erst an. Den Besuchern bietet sich tatsächlich die Möglichkeit, die Stars von morgen zu erleben: Daniil Trifonov etwa gab bei den „Jungen Meisterpianisten der russischen Schule“ als 12-Jähriger sein erstes Deutschland-Konzert, heute ist er ein gefeierter Shootingstar, der in allen großen Musikmetropolen zuhause ist und regelmäßig in den Rheingau zurückkehrt.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 125

© ACT/Lutz Voigtländer

19.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag
Nils Landgren & Janis Siegel:
„A Tribute to Leonard Bernstein“

Janis Siegel vocals · **Nils Landgren** trombone & vocals · **Jan Lundgren** piano
Lisa Wulff bass · **Rasmus Kihlberg** drums
Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg
Juri Gilbo Leitung

Songs von **Leonard Bernstein** wie „America“, „Some Other Time“, „Cool“, „Maria“, „Somewhere“ und „One Hand, One Heart“

Hommage an ein musikalisches Universalgenie

„Es gibt keine U-Musik und keine E-Musik. Es gibt nur gute Musik und schlechte“, sagte einst der Freigeist Leonard Bernstein, um jegliche Diskussion über Schubladen im Keim zu ersticken. Dementsprechend mag man auch beim Abend von Nils Landgren kaum entscheiden, ob seine Bernstein-Hommage in der Klassik oder im Jazz zu verorten ist. Verstärkung holt sich der vielfach ausgezeichnete Posaunist und Sänger jedenfalls in beiden Welten – unter anderem in Gestalt der großartigen US-Jazzsängerin Janis Siegel und in der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg. „Es ist eine Hommage, die Leonard Bernstein Tränen in die Augen getrieben hätte“, schreibt die FAZ über das Tribute-Projekt. „Das ist perfektes amerikanisches Jazz-Entertainment, dargeboten mit einer grandiosen Mischung aus Lässigkeit und Professionalität.“

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 126

© Steven Haberland

19.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Musikalisch-literarischer Abend
Leonard Bernstein: 100. Geburtstag
Freundschaft

„Bernsteins Tochter
erzählt ...“

Jamie Bernstein, Rezitation
Sebastian Knauer, Klavier

Leonard Bernstein „Anniversaries“ und
Auszüge aus der „West Side Story“
Aaron Copland „Four Piano Blues“
Georg Gershwin „Rhapsody In Blue“

Bernsteins ziemlich beste Freunde

Nicht nur als einer der bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts ist Leonard Bernstein in die Musikgeschichte eingegangen, auch seine Kompositionen sind unsterblich. Wie er Musik vermittelt hat, ist beispielhaft. Aber egal was er tat, der Mensch stand für ihn immer im Mittelpunkt: „Ich brauche Menschen, jeden Tag, sonst werde ich schwermütig“, hat Bernstein einmal gestanden und hat jenen Menschen, die er am nötigsten hatte, ein ganz persönliches musikalisches Denkmal gesetzt. Freunde und Verwandte, Künstlerkollegen und Weggefährten hat Bernstein mit Klavierminiaturen zum Geburtstag beschenkt, und die Beschenkten darin musikalisch charakterisiert. In einem berührenden Konzert stellen Sebastian Knauer und Bernsteins Tochter Jamie die komplette Sammlung der „Anniversaries“ vor, die ebenso viel über ihre Widmungsträger wie über ihren grandiosen Schöpfer selbst erzählen.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



© Edouard Bressy

K 127

22.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Mittelheim, St. Aegidius

Next Generation

Jean Rondeau, Cembalo

Werke u. a. von **Jean-Philippe Rameau**,
François Couperin und
Joseph-Nicolas-Pancrace Royer



Das neue Gesicht der Alten Musik

Musikalisch bis in die wilden Haarspitzen ist der junge Franzose, der seit Kurzem die internationale Barockszene aufmischt: der Mittzwanziger Jean Rondeau. Als kleines Kind bereits in den Klang des Cembalos verliebt, gewann er 2012 als einer der Jüngsten den Cembalo-Wettbewerb des Musica Antiqua Festivals in Brügge und wurde vom wichtigsten französischen Schallplattenpreis 2015 als „Révélation soliste instrumentale de l'année“ ausgezeichnet – als die Entdeckung, die Offenbarung des Jahres unter den Instrumental-solisten. Den Deutschlandfunk-Förderpreis 2016 sicherte sich der Tastenzauberer durch sein „kantables, reich artikulierte und dynamisches Spiel mit einem fokussierten, resonanzreichen Klang“, den er seinem empfindsamen Instrument zu entlocken versteht. Nach dem fulminanten Auftritt mit seiner Barock-Formation Nevermind 2016 kehrt Rondeau mit Solowerken spätbarocker Meister in den Rheingau zurück.

Karten zu: 37,- 27,- 10,- Euro



© Harald Hoffmann

K 128

22.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Beethoven: Violinsonaten I

Frank Peter Zimmermann, Violine Martin Helmchen, Klavier

Ludwig van Beethoven Violinsonaten Nr. 8 G-Dur op. 30 Nr. 3 · Nr. 9 A-Dur op. 47
„Kreutzer-Sonate“ · Nr. 10 G-Dur op. 96



Beethoven-Zyklus in besten Händen

Wenn zwei großartige Solisten sich erstmals auf dem Kammermusikpodium treffen, verspricht das immer einen elektrisierenden Moment. 2018 darf sich die Musikwelt auf genau so ein Ereignis freuen, denn Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen debütieren in neuer Kammermusik-Partnerschaft. Sie haben sich großes vorgenommen für ihr erstes Duo-Projekt: Beethovens sämtliche Violinsonaten nehmen sie in den Fokus – allesamt Prüfsteine und Zentralgestirne des Sonatenrepertoires für Violine und Klavier. Beide sind sie aber bestens bekannt mit Beethoven und haben in den vergangenen Jahren mit ihren Interpretationen Maßstäbe gesetzt. In ihrer noblen Haltung gegenüber dem Wiener Klassiker, die dennoch dessen revolutionären Impetus sowie seine aufregenden Ecken und Kanten zur Geltung kommen lässt, treffen sich Zimmermann und Helmchen in jedem Fall auf einer Wellenlänge.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 129

22.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Blechbläserensemble Ludwig Güttler

Blechbläserensemble Ludwig Güttler
Ludwig Güttler Trompete & Leitung

Werke u. a. von **Johann Sebastian Bach**,
Georg Friedrich Händel, **Anton Bruckner**
und **Felix Mendelssohn Bartholdy**

 **Klangpracht pur in
Kloster Eberbach**

Er gehört beim Rheingau Musik Festival zu den Musikern der ersten Stunde und hält unserem Publikum seit 1988 Jahr für Jahr die Treue: Ludwig Güttler hat sich innerhalb seiner unbeschreiblichen Musikerkarriere als herausragender Trompetenvirtuose, Dirigent, Musikforscher und Unterstützer des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche einen Namen gemacht. Nach dem letztjährigen Auftritt steht Ludwig Güttler erneut seinem Blechbläserensemble vor und präsentiert selten aufgeführte Werke von Gabrieli und Bartolini über Purcell, Händel und Bach bis Mendelssohn Bartholdy und Bruckner. Ausgestattet mit einem tiefen Gespür für die Aufführungspraxis vergangener Zeiten lässt diese Paarung die romanische Basilika im musikalischen Glanz erstrahlen.

Karten zu: 70,- 55,- 45,- 35,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 130

23.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag Alliage Quintett

Daniel Gauthier Sopransaxophon · **Hayrapet Arakelyan** Altsaxophon · **Simon Hanrath**
Tenorsaxophon · **Sebastian Pottmeier** Baritonsaxophon · **Jang Eun Bae** Klavier

Leonard Bernstein Ouvertüre zu „Candide“ · Ausschnitt aus dem Musical „Wonderful Town“
Suite aus dem Musical „West Side Story“

George Gershwin „Summertime“ aus dem Musical „Porgy and Bess“ · „An American in Paris“

Kurt Weill Fantasie über fünf Lieder aus der „Dreigroschenoper“

Samuel Barber Adagio aus dem Streichquartett op. 11

 **Kunstreiche Verbindung von vier Saxophonen und 88 Tasten**

Gruppenbild mit Dame, so präsentiert sich das Alliage Quintett, seit sich die vier saxophonspielenden Herren Verstärkung in Gestalt der koreanischen Pianistin Jang Eun Bae geholt haben. Klar, mit Originalliteratur ist es nicht gut bestellt bei einer derart exotischen Besetzung. Dafür brillieren die Musiker umso mehr in ausgefeilten Arrangements, die ihnen passgenau auf den Leib geschneidert wurden – etwa der turbulenten „Candide“-Ouvertüre des diesjährigen Jubiläumskomponisten Leonard Bernstein. „Alliage“ klingt dabei weitaus vornehmer als das Wort „Legierung“, aber egal ob im Französischen oder Deutschen: Bei dieser Formation geht es nicht nur um die Verbindung unterschiedlicher Metalle, sondern um eine Verschmelzung der Fähigkeiten von fünf Musikern zu einem harmonischen Ganzen.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 131

23.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Robert Schumann: Das sinfonische Werk I
german hornsound
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung**

Robert Schumann Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea“ op. 136
Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester F-Dur op. 86
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“

Auftakt des Schumann-Zyklus

Auf in ein neues sinfonisches Universum! Einen beeindruckenden und erkenntnisreichen Brahms-Zyklus hat Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen uns zuletzt geschenkt und Einblicke in ihr tiefes Verständnis für Brahms' Sinfonien gewährt. Jetzt starten die Bremer in einen neuen Rheingauer Orchesterzyklus und lassen sich für uns auf Robert Schumann ein. Schumanns Sinfonien und sein konzertantes Werk stehen in den nächsten zwei Festivaljahren im Mittelpunkt – und gleich der Auftakt zu diesem Zyklus hat es in sich: So energiegeladen, so majestätisch und geradezu euphorisch wie seine „Rheinische“ ist kein anderes sinfonisches Werk des Romantikers. Mit wacher Lust an der Neuentdeckung und der Neubewertung begeben sich die Bremer gemeinsam mit ihrem Chefdirigenten Paavo Järvi ins sinfonische Werk Schumanns.

Karten zu: 85,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 132

24.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Robert Schumann: Das sinfonische Werk II
Camille Thomas, Violoncello
Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung**

Robert Schumann Ouvertüre zu „Die Braut von Messina“ op. 100 · Cellokonzert a-Moll op. 129
Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingsinfonie“

Schumann'scher Frühlingsrausch

„Das Bremer Orchester? Längst ein nationales Referenzzentrum.“ Recht hat die Rheinische Post, denn was man in den vergangenen Jahren auch von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen vernahm, es zeigte immer eine aufregend neue Sichtweise auf die sinfonischen Werke der Klassik und Romantik. Nach Brahms und Beethoven folgt nun Schumann: Über zwei Jahre präsentieren die Bremer unter der Leitung von Paavo Järvi ihre Lesart nicht allein von Schumanns vier großartigen Sinfonien, sondern auch von seinen konzertanten Werken. Schumanns „Frühlingsinfonie“ stellt das Bremer Ausnahmorchester am zweiten Zyklusabend vor. „Ich schrieb die Sinfonie“, schwärmte Schumann selbst von seinem berausenden Sinfoniererstling, „in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt.“

Karten zu: 85,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 133

24.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Janoska Ensemble

Ondrej Janoska Violine
Roman Janoska Violine
František Janoska Klavier
Julius Darvas Kontrabass

Von populären Werken der Klassik über Eigenkompositionen bis hin zu einzigartigen Arrangements aus Jazz, Pop und Weltmusik

 **So klingt Wien!**

Wien – das klingt nach Walzer, Johann Strauß und Fledermaus. Das klingt aber auch nach Gypsy, Wienerlied und Schrammelmusik, nach Kreisler, Balkan und Austropop. Wie eh und je ist die österreichische Metropole der Schmelztiegel schlechthin, in dem sich Ost- und West-, Nord- und Südeuropa zu einer einmaligen Melange vermengen. Wien ist auch die Heimat des Janoska Ensembles – das mit einmaligem Schmäh den Soundtrack der Donaumetropole in den Rheingau bringt. So vielfarbig wie ihre musikalische Heimat sind auch die Programme der drei Brüder samt Schwager mit dem seriösen Auftreten und dem temperamentvollen Esprit. Elegant und leichtfüßig wagen sie Hörreisen in alle klingenden Winkel Wiens von Klassik bis Operette und Csárdás bis Heurigem. Heraus kommt eine ganz eigene Klangwelt, in deren Arrangements dem Altbekannten immer wieder neue aufregend-schillernde Gewänder geschnitten werden.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 134

24.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Leonard Bernstein: 100. Geburtstag „Aus der neuen Welt“

Philharmonischer Chor Brunn
Philharmonie Brunn
Leoš Svárovský Leitung

Leonard Bernstein Missa Brevis für Countertenor (Knabenalt), gemischten Chor, Schlagwerk und Perkussion · „Chichester Psalms“ für Knabenalt (Countertenor), gemischten Chor und Orchester

Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“

 **Zoom auf den selten gespielten Bernstein**

Die Kritiker seien über ihn hergefallen, erinnerte sich Leonard Bernstein, weil er „in der Kategorie Neue Musik einfach indiskutabel sei. Ich hätte mich aus der Neuen Musik ausgeklinkt. Als alle Welt wie Boulez und Stockhausen komponierte, schrieb ich die ‚Chichester Psalms‘. Also, zur Hölle mit mir!“ Wenn die Nachwelt das grandiose Chor- und Orchesterwerk bis heute nicht gebührend zu würdigen weiß, dann aber vermutlich weniger, weil es nicht genug etwa der seriellen Musik verpflichtet ist, sondern weil es schlichtweg im Schatten der „West Side Story“ steht. Der runde Geburtstag Bernsteins bietet da einen schönen Anlass, selten gespielte Werke wie eben die „Chichester Psalms“ oder die Missa Brevis vorzustellen. Werke, die zeigen, dass sich Ernsthaftigkeit und rhythmische und melodische Eingängigkeit nicht ausschließen. Und die von einer tiefen Gläubigkeit künden.

Karten zu: 110,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 135

24.8. Freitag, 21.00 Uhr
Wiesbaden, Kulturzentrum Schlachthof

Expedition Sound

Festival goes Clubbing 2018 Jazzrausch Bigband

▶ Bigband-Sound meets Techno

Die Clubkultur differenziert sich nach mehr als zwei wilden Jahrzehnten immer weiter aus. Während die einen unverdrossen puren Hedonismus wie zu Hochzeiten der Loveparade zelebrieren, arbeiten gleichzeitig kreative Köpfe daran, das Erlebnis von elektronischer Musik auf neue Ebenen zu heben und mit Popmusik, Jazz und Klassik zu verknüpfen. Eines dieser kreativen Zentren ist die Grazer Jazzrausch Bigband – kurz JRBB. Als Resident-Bigband des legendären Münchner Technoclubs Harry Klein und des traditionsreichen Indieclubs Cord Club sprengt die 20-köpfige Truppe jegliche Stil- und Genre-grenzen. Die Musiker stehen für die vielleicht gelungenste Umsetzung von Techno unter nahezu ausschließlicher Verwendung akustischer Instrumente. Was 2014 als kleine Konzertreihe in München begann, hat sich mittlerweile deutschlandweit etabliert. In ihren einzigartigen Live-Auftritten kommt es zu einer musikalischen Kernschmelze, in der die Klanggewalt einer Bigband auf den unwiderstehlichen Groove des Techno trifft. Wunderbar perlende Bassgrooves treffen eingängige Melodien mit der kreativen Tiefe des Jazz und rollende Backbeats – immer tanzbar, immer überraschend, handgemacht und live!

Karten zu: 25,- Euro

- ausschließlich Stehplätze



© Adriana Yankulova

K 136

25.8. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Klassik-Marathon

Albert Cano Smit Klavier
Philipp Schupelius Violoncello
Samantha Gaul Sopran
Lukas Rommelspacher Klavier
Trio Pirveli
Vivi Vassileva Perkussion
Lucas Campara Diniz Gitarre
Karmen Mikovic Moderation

▶ Für Entdecker junger Meister

Eine der schönsten RMF-Tugenden? Dem herausragenden künstlerischen Nachwuchs eine Bühne zu geben! Aller Anfang ist schwer, das weiß auch das Rheingau Musik Festival und hat es sich deshalb zum Anliegen gemacht, Talente zu entdecken, zu fördern und ihre ersten Schritte auf der großen Konzertbühne zu begleiten. Denn welch schöne Bestätigung ist es doch zu beobachten, wie so manchem Künstler die Rheingauer Bühne zum Sprungbrett in die ganz große Karriere wurde! „Klassik-Marathon“ heißt das beliebte Format, in dem wir dem Publikum eine ganze Reihe und ganz unterschiedliche Nachwuchskünstler vorstellen, denen man mit Sicherheit nicht zum letzten Mal begegnen wird. Ein Kammermusikabend, der mit Überraschungen nicht geizt!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 137

25.8. Samstag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence

Annette Dasch, Sopran
Klaus Florian Vogt, Tenor
Wolfram Rieger, Klavier

Lieder u. a. von **Johannes Brahms** und **Robert Schumann**

 **Traumbesetzung, auch für romantisches Liedgut**

Für beide war es eines der wichtigen Kapitel in ihrer auch ansonsten nicht gerade an künstlerischen Höhepunkten armen Karriere: Als Annette Dasch und Klaus Florian Vogt 2011 in Hans Neuenfels' „Lohengrin“-Inszenierung in Bayreuth in den zentralen Partien aufeinandertrafen, überschlugen sich die Medien, von einem Sängerepaar schrieben die Feuilletons, und die Boulevard-Presse rief ein neues Traumpaar aus. Aber nicht als Elsa und Lohengrin, sondern mit Liedern und Duetten von Brahms und Schumann zeigen die Sopranistin und der Tenor im Wiesbadener Kurhaus, wie gut sie miteinander harmonieren. Für die diesjährige Artist in Residence bleibt dabei das Format des Liederabends ein ganz wichtiges: „Herrlich selbst verantwortlich“ für die Inhalte sei man. Dieser Prozess könne fordernd und anstrengend sein, aber allemal lohnend.

Karten zu: 65,- 55,- 50,- 35,- 20,-* Euro

• im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



K 138

25.8. Samstag, 19.00 Uhr
Mainz, Alte Lokhalle

Fokus Jazz

Tingvall Trio

Martin Tingvall piano
Omar Rodriguez Calvo bass
Jürgen Spiegel drums

 **Jazztrio mit Ohrwurm-Potenzial**

Klaviertrios gibt es weltweit viele, doch die klassische aller Jazz-Formationen hat in den letzten Jahren ein fulminantes Revival erlebt. Einen beträchtlichen Anteil hatte mit Sicherheit das Hamburger Tingvall Trio, dessen Popularität mittlerweile auf dem Niveau aktueller Popbands angekommen ist. Seit mehr als 20 Jahren spielen Martin Tingvall, Omar Rodriguez Calvo und Jürgen Spiegel in schwedisch-kubanisch-deutscher Besetzung. „Ich darf machen, was mein Herz begehrt“, sagt der Südschwede Martin Tingvall über ihre Musik. Herausgekommen ist ein unverwechselbarer und unglaublich dichter Sound. Starke und unglaublich klare Melodien treffen auf famoses Ensemblespiel – mitreißend, packend, Grenzen sprengend. Jazz, der die Herzen des Publikums erreicht, mit der Dynamik einer Rockband kokettiert und definitiv für jeden hörbar ist!

Karten zu: 38,- Euro

• im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



© Salzburger Marionettentheater

K 139

ab
5

K 140

ab
7

26.8. Sonntag, 14.00 Uhr
Ingelheim, KING Kultur- und Kongresshalle

Für Kinder und Erwachsene

Salzburger Marionettentheater: „Die Zauberflöte“

Wolfgang Amadeus Mozart „Die Zauberflöte“ KV 620
in einer Fassung für Marionettentheater

Kurzfassung für Kinder

Vollständige Fassung

„Die Zauberflöte“ im Miniaturformat

Große Oper im Kleinformat – für kleine und große Opernfans! Seit mehr als 100 Jahren ist das Salzburger Marionettentheater eine Institution in der ehrwürdigen Mozartstadt. Mit wortwörtlichem Fingerspitzengefühl wird in Familientradition nicht allein die Kunst des Marionettenspiels gepflegt: Die virtuosen Puppenspieler machen mit Charme und wohltuendem Respekt Meisterwerke des Musiktheaters für jeden zugänglich. Generationen von jungen Hörern haben sich von den weltberühmten Salzburger Marionetten verzaubern lassen und erste Opernerfahrung gesammelt. In einer liebevollen und detailreichen Inszenierung stellt das Salzburger Marionettentheater natürlich auch Mozarts „Zauberflöte“ auf die Bühne und lässt Papageno, Pamina, Sarastro und Co. mit beispielloser Perfektion lebendig werden.

Karten zu: 14,- Euro für Kinder
28,- Euro für Erwachsene

- für Kinder ab 5 Jahren

Karten zu: 17,- Euro für Kinder
34,- Euro für Erwachsene

- für Kinder ab 7 Jahren



K 141

26.8. Sonntag, 17.00 Uhr
Lorch, St. Martin

Matthias Höfs, Trompete Christian Schmitt, Orgel

Tomaso Albinoni Concerto F-Dur
Johann Sebastian Bach Passacaglia und
Fuge c-Moll BWV 582 · Concerto D-Dur
BWV 972

Pietro Baldassare Sonata Nr. 1 F-Dur
Franz Liszt Präludium und Fuge über
B-A-C-H

Guisepppe Tartini Concerto D-Dur

Trompete und Orgel virtuos vereint

Mit vier Manualen, 74 Registern und 5.830 Pfeifen gehört sein Instrument zu den größten Konzertorgeln Europas: Christian Schmitt ist Principal Organist der Bamberger Symphoniker, künstlerischer Leiter der Bamberger Orgelreihe, ECHO Klassik-Preisträger und einer der charismatischsten Organisten seiner Generation. Sein Duo-partner ist der Trompetengigant Matthias Höfs, Mitglied von German Brass, ehemaliger Solotrompeter des Staatsorchesters Hamburg und ebenfalls ECHO Klassik-Preisträger. Was er spielt, wirkt vollkommen, technisch perfekt, aber nicht steril im Sinne von maschinell gespielt. Gemeinsam haben sie ein klanglich facettenreiches Programm ausgewählt: Neben barocken Trompetenkonzerten und Bearbeitungen von Albinoni, Bach, Baldassare und Tartini erklingen virtuose Orgelsoli wie Bachs monumentale Passacaglia und Fuge c-Moll sowie Liszts Präludium und Fuge über B-A-C-H.

Karten zu: 32,- Euro



K 142

26.8. Sonntag, 18.30 Uhr
Geisenheim-Johannisberg,
Burg Schwarzenstein

Konzert mit Galadiner
Janoska Ensemble

Ondrej Janoska Violine
Roman Janoska Violine
František Janoska Klavier
Julius Darvas Kontrabass

**Musik aus dem Wiener
Schmelztiegel**

Sie machen Musik wie ein wildes, kunstvolles Parfüm – mit Kopf, Herz und Leidenschaft: Das Janoska Ensemble aus Bratislava verbindet Wiener Klassik, Melodien von Kreisler und Operetten-Themen von Strauss mit Csárdás und Balkanmusik und begeistert damit Musikliebhaber aller Genres. Dabei eint die drei Brüder Ondrej, František und Roman Janoska und ihren Schwager Julius Darvas nicht nur ihr familiäres Band, sondern auch ihre persönliche Vision von einem espreitrichen Soundtrack des kulturellen Schmelztiegels Wien. Diese Stadt mit ihren zahlreichen musikalischen Facetten hat es den Musikern angetan, von ihr erzählt der „Janoska Style“.

Karten zu: 126,- Euro
(Konzert: 38,- Euro, Diner: 88,- Euro)

- Preis inkl. Aperitif und Menü, ohne Getränke
- 18.30 Uhr: Aperitif
- 19.00 Uhr: Konzert
- 20.30 Uhr: Menü



K 143

Danish String Quartet

28.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft
Danish String Quartet
Dreamers' Circus

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13
Joseph Haydn Streichquartett C-Dur Hob. III:32 op. 20,2
und skandinavisches Folk-Programm

Die wilden Skandinavier sind zurück im Rheingau!

Mit dem Klischee des ungehobelten Wikingers spielen sie ganz gern: Die vier bärtigen jungen Herren des Danish String Quartet mögen wie kernige Naturburschen wirken, der Klang, den sie pflegen, kann aber durchaus sehr kultiviert sein. Das haben Rune, Asbjørn, Fredrik und Frederik bei ihrem Debüt im Rheingau vor drei Jahren demonstriert, als sie auf Schloss Johannisberg ihr Publikum mit einem zart und sensibel interpretierten Mendelssohn Bartholdy überraschten – bevor sie ihre „überbordende Musikalität in Hülle und Fülle“, so der Wiesbadener Kurier damals, unter Beweis stellten. Wie beim Debüt bringen die vier auch diesmal wieder ihre Freunde des Trios Dreamers' Circus mit in den Rheingau, um zu zeigen, dass sich Folk und Klassik bestens miteinander vertragen.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 144

29.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft
Claude Debussy: 100. Todestag
Saleem Ashkar, Klavier

Johannes Brahms Zwei Rhapsodien op. 79
Robert Schumann „Kinderszenen“ op. 15
Claude Debussy Images. Premier livre
Frédéric Chopin Balladen Nr. 3 As-Dur
op. 47 · Nr. 4 f-Moll op. 52

**🎵 Gefeierte Pianist debütiert
mit Debussy**

Musik kann Brücken bauen, dieses Schlagwort ist für den israelisch-palästinensischen Pianisten Saalem Ashkar weitaus mehr als ein Gemeinplatz. Seinen gefeierten Gesamtzyklus aller Beethoven-Sonaten etwa verteilte der Pianist bewusst auf Konzertorte wie West- und Ostjerusalem, auf Orte mit christlichem, muslimischem oder jüdischem Publikum. Und es ist sicher auch kein Zufall, dass Saalem Ashkar ausgerechnet unter Daniel Barenboim, dem großen Versöhner unter den Dirigenten, seine internationale Karriere startete, als er mit 22 Jahren unter ihm in der New Yorker Carnegie Hall debütierte. In seinem Debüt beim Rheingau Musik Festival nun schlägt der Pianist die Brücke zwischen Nachbarn diesseits und jenseits des Rheins: Sein deutsch-französisches Programm kombiniert Werke von Brahms und Schumann mit Klavierkompositionen von Debussy und Chopin.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 145

30.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

„Gefährliche Liebschaften“

Anna Dennis Sopran
Jeremy Budd Bass
Orchestra of the Age of Enlightenment
Les Corps Eloquents Tanz
John Butt Leitung

Musik u. a. von **Jean-Baptiste Lully, André Campra, Jean-Philippe Rameau** und **Marc-Antoine Charpentier**

🎵 Ein Ausflug in die amourösen (Klang)Abenteuer des 17. Jahrhunderts

Vom Kloster Eberbach geht es an diesem Abend schnurstracks ins Versailles des 17. und 18. Jahrhunderts: Das Orchestra of the Age of Enlightenment und ein auf historische Tänze spezialisiertes Ensemble rund um den französischen Choreografen Hubert Hazebroucq erkunden das musikalische Terrain des Louis XIV. – die eleganten Tänze, die an seinem Hof gepflegt wurden, ebenso wie die Instrumental- und Vokalmusik seiner Zeit. Das Programm, das gefüllt ist mit Auszügen aus Werken von Jean-Baptiste Lully, Jean-Philippe Rameau, André Campra und Marc-Antoine Charpentier, gibt aber nicht nur einen Einblick in die Klangwelten am prunkvollen Hof von Versailles, sondern fügt sich zugleich auch zu einem Sittengemälde des 17. Jahrhunderts. Es geht um Begehren, Verführung, Intrigen und Tod – kurz: um „gefährliche Liebschaften“ allerlei Arten!

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 20,- 15,-* Euro

siehe Seite 114

© Eric Richmond



K 146

30.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Freundschaft

Franz Schubert: „Forellenquintett“

Quatuor Diotima · Pascal Moragues
Klarinette · **Stefan Dohr** Horn · **Gilbert Audin**
Fagott · **Yann Dubost** Kontrabass
Saalem Ashkar Klavier

Franz Schubert Quartettsatz c-Moll D 703
Streichquintett A-Dur D 667 „Forellenquintett“
Oktett für Klarinette, Horn, Fagott und
Streichquintett F-Dur D 803



**In Schuberts Kammermusik-
Kosmos**

Mit Freunden gemeinsam in Kunst und Musik einzutauchen, war das Kraftzentrum für Franz Schuberts Komponieren. Wenn sich das Quatuor Diotima mit Künstlerfreunden zu einer Johannisberger Schubertiade trifft, lässt sich diesem Gefühl mit einigen von Schuberts zentralen Kammermusikwerke nachspüren. Dann etwa, wenn der Romantiker in dem gewaltigen Oktett für drei Bläser und fünf Streicher seine Fühler in neue Klangwelten ausstreckte. Es ist wahrhaft überragend, wie er den Zwischenraum von Kammermusik und Orchestersound auskostet, wie er in intimen Dialogen schwelgt und gleichzeitig sinfonisch denkt, wie er seinen melodischen Einfallsreichtum und das Farbenspiel der seltenen Besetzung in Szene setzt. Das viel zu selten aufgeführte Oktett krönt eine Kammermusiknacht mit Schubert'schem Melodienrausch.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 147

31.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Jan Lisiecki, Klavier Filarmonica della Scala Christoph Eschenbach, Leitung

Rheingau
Musik
Preis 2014

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 „Die Englische“



Das Orchester der Mailänder Scala zu Gast im Kurhaus

„Ganz in seinem Element“, „klangberedtes Musizieren in prächtiger Akzentuierung“, „mit vorbildlichem Können, konzentriert, beherrscht bis in die Fingerspitzen“: Das Presseecho war einhellig nach Jan Lisieckis letztjährigem Festivalauftritt mit Beethovens viertem Klavierkonzert. Wenn er in dieser Saison wieder unserer Einladung folgt, nimmt er ein weiteres Mal Beethoven in den Fokus. Mit Christoph Eschenbach und dem Orchester der Mailänder Scala hat er dann herausragende Partner an seiner Seite, um das majestätische fünfte Klavierkonzert von Beethoven in der ihm eigenen frischen Klarheit zu zelebrieren. Das Schöne am Musizieren sei, so sagt Lisiecki, dass es keine festgelegten Wege gebe, sondern man die Chance habe, sich beständig zu entwickeln und zu wachsen. Es ist ganz wunderbar, Jan Lisiecki dabei begleiten zu dürfen!

Karten zu: 130,- 100,- 80,- 60,- 30,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 148

© Eric Richmond

31.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Wolfgang Amadeus Mozart: „Krönungsmesse“

Rowan Pierce Sopran · **Helen Charlston** Alt
Nick Pritchard Tenor · **Dingle Yandell** Bass
Choir of the Enlightenment · **Orchestra of the Age of Enlightenment** · **Adam Fischer**
Leitung

Joseph Haydn Messe Nr. 14 B-Dur
Hob. XXII:14 „Harmoniemesse“

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 33
B-Dur KV 319 · Messe C-Dur KV 317
„Krönungsmesse“

Festlicher Chorklang der Wiener Klassik

Einmal Haydn, zweimal Mozart und dazu ein Klangkörper, der sich in der Zeit der Wiener Klassik nicht nur bestens auskennt, sondern eine der führenden Instanzen in der Interpretation der Musik jener Zeit geworden ist: Seit mehr als 30 Jahren verschreibt sich das renommierte Orchester dem Klang des „Age of Enlightenment“, des Zeitalters der Aufklärung, und hat die zeitgemäße Sicht darauf entscheidend geprägt. Mit Klassik pur kehrt das Orchestra of the Age of Enlightenment in diesem Jahr in den Rheingau zurück: Zwei vielgestaltige und feierliche Messkompositionen Haydns und Mozarts stehen sich dabei gegenüber und entfalten großen Chorjubiläum in der Eberbacher Basilika, während Mozarts selten aufgeführte 33. Sinfonie klassische Leichtigkeit und Lebenslust versprüht.

Karten zu: 90,- 70,- 55,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



© Hans van der Woerd

K 149

1.9. Samstag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Abschlusskonzert

Rotterdam Philharmonic Orchestra Yannick Nézet-Séguin, Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner-Sinfonie“
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 „Romantische“

Lebensfreude und Klangrausch pur

Überschäumende Lebensfreude und orchestraler Rausch verschwistern sich im Abschlusskonzert 2018: Mit all seiner Meisterschaft trumpft Mozart auf, bevor sich Bruckners Vorstellung von durch und durch romantischer Musik in die Eberbacher Basilika ergießt. „Weil die gegenwärtige Weltlage geistig gesehen Schwäche ist, flüchte ich zur Stärke und schreibe kraftvolle Musik“, schrieb der große Romantiker, als er gerade die berühmten feierlich-schwelgenden Klänge seiner vierten Sinfonie komponierte. Ein Fest wird das Abschlusskonzert aber auch, weil dazu mit Yannick Nézet-Séguin einer der derzeit bemerkenswertesten Dirigenten in den Rheingau zurückkehrt. Als er sich vor zwei Jahren im Rheingau als Fokuskünstler vorstellte, eroberte er das Publikum im Sturm. Aber die Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit, denn Nézet-Séguin gesteht gerne, wie einmalig für ihn der Rheingau und sein Festival sind. Gemeinsam mit seinen Rotterdamern gibt er dem Festival ein klanggewaltiges Finale.

Karten zu: 130,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



SK 1

Yo-Yo Ma

4.9. Dienstag, 20.00 Uhr
Frankfurt, Alte Oper

Sonderkonzert

Leonidas Kavakos, Violine
Yo-Yo Ma, Violoncello
Emanuel Ax, Klavier

Johannes Brahms Klaviertrios Nr. 1 H-Dur
op. 8 · Nr. 2 C-Dur op. 87 · Nr. 3 c-Moll
op. 101 · Nr. 4 A-Dur op. posth.

Einziges Deutschlandkonzert
dreier Weltstars

Seit Jahrzehnten zählen Leonidas Kavakos, Yo-Yo Ma und Emanuel Ax zu den prägendsten Künstlerpersönlichkeiten des internationalen Konzertlebens. Ihr überlegenes Können eint sie ebenso wie das Vermögen, alle Äußerlichkeit des Musikbetriebs zur absoluten Nebensache zu machen und in wohlthuender Konzentration auf das Wesentliche nur die Musik sprechen zu lassen. Wenn sich die drei Weltklasse-Interpreten zum Trio zusammenfinden, scheinen sich all diese Qualitäten noch zu potenzieren. Zu ihrem kammermusikalischen Gipfeltreffen in Frankfurt nehmen sie einen weiteren Titanen in ihre Mitte: Johannes Brahms. Vier Klaviertrios hat der Romantiker geschrieben und mit ihrer Ausdruckstärke Maßstäbe für die Gattung gesetzt – genauso, wie es das Trio Kavakos, Ma und Ax für die Interpretation jener Meisterwerke macht.

Karten zu: 89,- 75,- 59,- 39,- Euro

In Kooperation mit **PRO ARTE**
Frankfurter Konzertdirektion

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



SK 2

17.11. Samstag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, RheinMain CongressCenter

Sonderkonzert

Film mit Livemusik: „Casino Royale in Concert“
Czech National Symphony Orchestra
Jessica Cottis, Leitung

James Bond 007: „Casino Royale“

Film in der Originalsprache mit deutschen Untertiteln und orchesterlicher Livemusik

Im Geheimdienst seiner Majestät

Erleben Sie Dramatik und Action pur mit dem kompletten James-Bond-Film „Casino Royale“ auf Großbildleinwand und fesselnder Livemusik! „Film Concerts Live!“ präsentiert „Casino Royale in Concert“, produziert von EON Productions und Metro-Goldwyn-Mayer Studios (MGM). Zum ersten Mal kann das Publikum James Bond auf der Großbildleinwand zusammen mit der Kraft eines großen Sinfonieorchesters erleben, das die packende Filmmusik des Komponisten David Arnold live zum Film spielt! In „Casino Royale“ von Regisseur Martin Campbell beginnt die Karriere von James Bond, der gerade den 00-Status und die Lizenz zum Töten erhalten hat. Es ist auch Daniel Craigs erstes Auftreten als legendärer MI6-Agent. „Casino Royale“ zeigt außerdem Mads Mikkelsen als „Le Chiffre“, Eva Green als „Vesper Lynd“, Judi Dench, die als „M“ zurückkehrt, und besondere Film-Spielorte wie die Bahamas, Montenegro sowie das spannende Finale auf dem Canal Grande in Venedig.

Karten zu: 89,- 69,- 49,- 29,- Euro

In Kooperation mit **WIESBADEN**
MUSIK
Meisterwerke der Klassik

Casino Royale licensed by MGM. Casino Royale © 2006 Danjaq, United Artists, 007™ and related James Bond Trademarks © 1992-2018 Danjaq and United Artists. Casino Royale, 007™ and related James Bond Trademarks are Trademarks of Danjaq. All Rights Reserved.



K 150

Rheingau
Musik
Preis 2007

4.12. Dienstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Adventskonzert

Weihnachten mit den Windsbachern

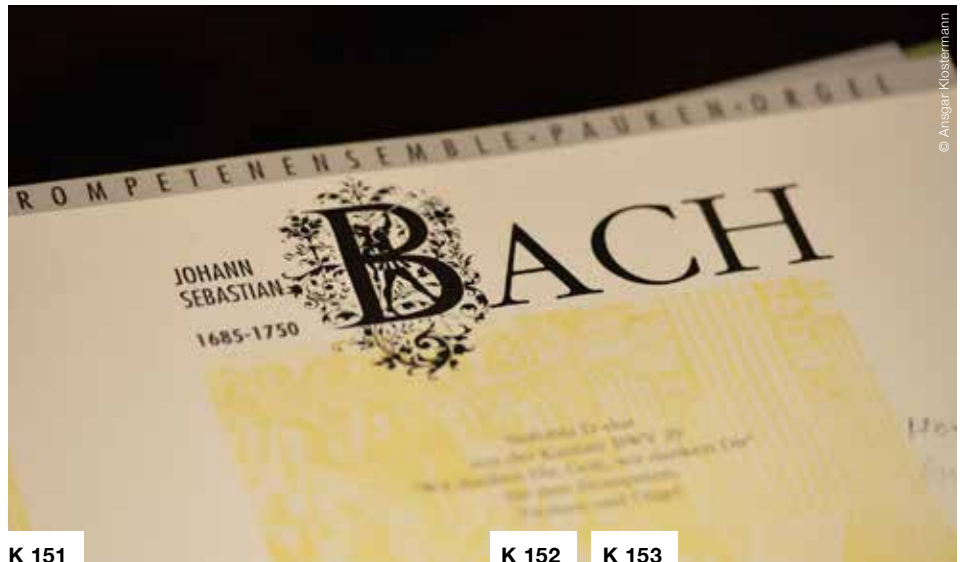
Windsbacher Knabenchor
Salaputia Brass
Martin Lehmann Leitung

Advents- und Weihnachtslieder sowie
Motetten zur Weihnachtszeit

Die Windsbacher auf Adventsbesuch

Alle Jahre wieder ... kehrt der Windsbacher Knabenchor zum Rheingau Musik Festival zurück und berührt mit seinem zauberhaften Klang – regt die Seelen an, dringt tief ins Herz der Zuhörer und bringt Glanz und Wärme in den Konzertsaal. Gerade in der hektischen Adventszeit, wo so viele sich nach Einkehr und Besinnlichkeit sehnen und sie im Alltag doch nicht erlangen, ist ein Abend mit den Windsbachern wahrhaft Balsam für die Ohren: Altbekannte Weisen, aber auch wieder entdeckte Juwelen des Weihnachtslieder-Repertoires klingen in ihrer ebenso schlichten wie schönen Interpretation unter der feinsinnigen Leitung von Martin Lehmann plötzlich frisch und neu, jung und lebendig. „Alles überhöht von dem Klang der Soprane, die die vielfältigen Höhenwanderungen in fesselnder, glänzend fokussierter, nie erlahmender Leuchtkraft meisterten“, beschwor der Wiesbadener Kurier bereits im Jahr 2012 die engelsgleiche Kraft des Chores herauf.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro



K 151

K 152

K 153

7.12. Freitag, 20.00 Uhr
Geisenheim, Rheingauer Dom

Adventskonzert

Festliche Bach-Trompeten-Gala

Bach-Trompetenensemble München
Arnold Mehl Trompete & Leitung
Edgar Krapp Orgel

Meisterwerke aus der goldenen Zeit des Barock

Es ist beim Rheingau Musik Festival mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, die Adventszeit mit den Klängen einer festlichen Bach-Trompeten-Gala einzuläuten. Das Bach-Trompetenensemble München, das sich auf die wahrhaft königliche Instrumentenpaarung Trompete und Orgel spezialisiert hat, wird wie jedes Jahr dem Rheingau einen Besuch abstatten. Der Rheingauer Dom in Geisenheim bietet den festlichen Rahmen für einen glanzvollen Konzertabend. Es werden Suiten, Sonaten und Konzerte aus dem Barock sowie Bearbeitungen von Chorälen zu Advent und Weihnachten von Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen zu erleben sein – differenziert zusammengestellt und feinsinnig arrangiert von den Kirchenmusik-Spezialisten und langjährigen musikalischen Partnern Arnold Mehl und Edgar Krapp.

Karten zu: 40,- Euro



K 154

© Ansgar Klostermann

9.12. Sonntag, 17.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Adventskonzert des Hessischen Ministerpräsidenten
Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr**

Walter Renneisen Rezitation
Musikkorps der Bundeswehr
Oberstleutnant Christoph Scheibling Leitung

Deutsche und internationale Advents- und Weihnachtsmusik in großer Bläserbesetzung

Festliche Advents- und Weihnachtsmusik

Weihnachtliche Musik mit sinfonischem Blasorchester – zum zweiten Mal lädt das Rheingau Musik Festival für dieses Format ein ganz besonderes Orchester in den Rheingau ein: Das Musikkorps der Bundeswehr gilt als eines der renommiertesten Klangkörper seiner Art und wirkt als repräsentatives Konzertorchester der Bundeswehr auf der ganzen Welt. Ins Kurhaus Wiesbaden kommt das Orchester mit einer erlesenen Auswahl an Advents- und Weihnachtsmusik in blasemusikalischen Arrangements. Wir freuen uns sehr, dass erneut unser Rheingau Musik Preisträger Walter Renneisen dem Konzert mit besinnlichen Texten und Geschichten dem Konzert eine ganz persönliche Note verleihen wird.

Mit diesem Benefizkonzert setzt sich das Rheingau Musik Festival gemeinsam mit dem Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier für die Stiftung Weißer Ring ein, die sich für Opfer von Kriminalität und Gewalt engagiert. Auch deren Angehörige liegen der Stiftung am Herzen. Als gemeinnützige und einzige bundesweit tätige Opernhilfsorganisation verfügt die Stiftung Weißer Ring über mehr als 3.000 ehrenamtliche Helfer in 420 Außenstellen. Der Benefizerlös des Konzertes kommt Betroffenen aus Hessen zugute.

Karten zu: 50,- 42,- 35,- 25,- 20,-* Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 155

© Thron Ullberg

14.12. Freitag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Lutherkirche

**Adventskonzert
Nils Landgren: „Christmas
With My Friends“**

Nils Landgren trombone & vocals
Johan Norberg guitar & vocals
Eva Kruse bass
Jonas Knutsson saxophone
Jeanette Köhn, Ida Sand, Jessica Pilnäs & Sharon Dyall vocals

Weihnachten in bester Gesellschaft

Weihnachtsmusik übt auf viele Jazzmusiker seit jeher eine magische Anziehungskraft aus – man nehme nur Count Basie, Duke Ellington, Ella Fitzgerald oder auch Frank Sinatra. So auch auf „Mr. Redhorn“ Nils Landgren, der seit Langem einer der vielseitigsten, kreativsten und erfolgreichsten Jazzmusiker Europas ist. Viele Jahre träumte der Mann mit der roten Posaune davon, in Gesellschaft guter Freunde und mit einer Auswahl aus ganz unterschiedlichen Weihnachtsliedern, die ihm im Verlauf seiner Karriere begegnet sind, ein musikalisches Weihnachtsfest zu feiern. Mit seinen musikalischen Vertrauten Jonas Knutsson, Johan Norberg und Eva Kruse sowie den vier Sängerinnen Jeanette Köhn, Ida Sand, Jessica Pilnäs und Sharon Dyall wagt sich Nils Landgren an Traditionals und Cover-Versionen erlesener Weihnachtslieder.

Karten zu: 55,- 45,- 30,- Euro





K 156

K 157

Rheingau
Musik
Preis 2011

15.12. Samstag, 16.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

16.12. Sonntag, 16.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Adventskonzert

Bidla Buh: „Advent, Advent, der Kaktus brennt ...“

Hans Torge Bollert Gesang & gestopfte Trompete

Olaf Klindt wort Gitarre & Refraingeesang

Jan-Frederick Behrend Schlagwerk & Effekte

▶ Musik-Comedy bis der Baum brennt

Wenn sich die drei ungleichen Brüder von Bidla Buh – Hans Torge, Ole und Frederick – zum „Fest der Liebe“ treffen, gerät die Adventszeit zu einer rasant-aberwitzigen Schlittenfahrt durch das weihnachtliche Liedgut. Die Hamburger Jungs präsentieren sich als klassischer Knabenchor oder Blockflöten-Terzett, verblüffen mit einer spritzigen Stepp-Einlage, zelebrieren den weihnachtlichen Festschmaus als virtuose Performance auf Tellern und Töpfen, und der begnadete Kammersänger Dietrich Fischer-Dieskau interpretiert Loriots Adventsgedicht als schaurig-virtuoses Kunstlied. Zudem warten die patenten Prachtkerle mit einigen praktischen Tipps für die Feiertage auf, wie dem ultimativen „Geschenke-Ratgeber“ oder einem Rock 'n' Roll zum Abtrainieren lästiger Weihnachtspfunde: Weihnachten mit Bidla Buh, was für eine Bescherung!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

- Advents- und Weinmarkt ab 12.00 Uhr

Adventskonzerte

Um die Zeit bis zum nächsten „Sommer voller Musik“ ein wenig zu verkürzen, stimmt das Rheingau Musik Festival wie immer mit seinen Adventskonzerten unterschiedlichster Couleur auf die festliche Zeit ein. In diesem Jahr präsentieren wir eine musikalische Bandbreite von der barocken Trompeten-Gala und klassischen Chor- und Orchesterkonzerten über Jazz bis zur weihnachtlichen Musik-Comedy.



PRO ARTE
Frankfurter Konzertdirektion

15. Januar 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Jan Lisiecki Klavier

NACHTMUSIK

2. Februar 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Arthur & Lucas Jussen Klavier
Academy of St Martin in the Fields

VIER HÄNDE FÜR ZWEI KLAVIERE

25. Februar 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Beethoven: 9. Sinfonie
Collegium Vocale Gent
Anima Eterna Brugge

FREUDE, SCHÖNER GÖTTERFUNKEN!

3. März 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Renaud Capuçon Violine
Camerata Salzburg

MOZART PUR

4. März 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Maria João Pires Klavier
London Symphony Orchestra

MARIA JOÃO PIRES SPIELT SCHUMANN

15. März 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Daniil Trifonov Klavier
London Philharmonic Orchestra

DANIIL TRIFONOV SPIELT TSCHAIKOWSKI

11. April 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Juan Diego Flórez Tenor
NDR Radiophilharmonie

BELCANTO-GALA

2. Mai 2018 | 20 Uhr | Alte Oper Frankfurt

Olga Peretyatko Sopran
Filarmonica Arturo Toscanini

OPERNGALA



© Gregor Hohenberg / Sony Classical

© Christine Blei / Source4orFashion

**WIESBADEN
MUSIK**
Meisterwerke der Klassik

Dienstag | 27. März 2018 | 20 Uhr
Kurhaus Wiesbaden

David Garrett Violine
Orchestre National de Belgique
James Feddeck Leitung



Premiumpartner
LOTTO **ES** **Naspa** **VRM**
Hessen

Tel. 069 - 97 12 400 · www.proarte-frankfurt.de

Tel. 06723 - 60 21 70 · www.wiesbaden-musik.de

Service

Kartenvorverkauf

Rheingau Musik Festival
Servicegesellschaft mbH & Co. KG
Postfach 1125, 65367 Oestrich-Winkel
Geschäftsführer Michael Herrmann,
Ansgar Klostermann

Mitarbeiter Julia Behrens, Ute Herrmann,
Patricia Plettner, Jan Polewski, Eva Waitz

Karten- und Infotelefon
0 67 23 / 60 21 70 (Mo–Fr 9.30–17.00 Uhr)

Website www.rheingau-musik-festival.de

Bei einer Kartenbestellung über die Website können Sie sich Ihre Sitzplätze über die Saalplanbuchung selbst aussuchen.

Ab dem 25. Januar 2018 können Sie bei uns sicher, einfach und direkt online bezahlen. Wir empfehlen **paydirekt**, das Onlinebezahlverfahren der deutschen Banken und Sparkassen, mit dem Sie Einkäufe im Internet über Ihr Girokonto bezahlen können. Schalten Sie paydirekt in Ihrem Online Banking frei oder mit Hilfe der Bankensuche unter:
www.paydirekt.de



Kartenbestellung Kartenbestellungen werden ab dem 25. Januar 2018 schriftlich, telefonisch oder über die Website entgegengenommen. Mitglieder unseres Fördervereins genießen bis zum 25. Januar 2018 ein Vorzugsrecht. Bitte kreuzen Sie auf dem Bestellschein Ihre Alternativwünsche bezüglich der Preiskategorien an. Wir können Ihnen nur dann – sofern vorhanden – Karten anderer Kategorien anbieten. Nachträgliche Änderungen Ihrer Bestellung sind nicht möglich. Sie erhalten ein konkretes Angebot mit Rechnung, die innerhalb des Zahlungsziels zu begleichen ist. Der Kartenversand erfolgt nach Zahlungseingang.

Systemgebühr Alle Kartenpreise verstehen sich zuzüglich einer Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte.

Ermäßigung Für Studierende, Auszubildende, Bundesfreiwilligen- und Wehrdienstleistende (jeweils bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres) sowie für Erwerbslose reserviert das Rheingau Musik Festival 5% des Gesamtvolumens der Eintrittskarten, die zu 50% Ermäßigung im Vorverkauf sowie an der Abendkasse erhältlich sind. Die Konzertkarte ist nur in Kombination mit dem Ermäßigungsnachweis gültig. Karten, die zu einem vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden. Die Ermäßigung gilt nicht für die Kinder- und Sitzkissenkonzerte, die Galakonzerte und die Steinberger Tafelrunde.

RMV-KombiTicket Sie können alle Konzertorte kostenlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen: Die Eintrittskarten des Festivals sind als RMV-KombiTicket gültig und berechtigen zur Nutzung aller Verkehrsmittel des Rhein-Main-Verkehrsverbundes an den Konzerttagen (nähere Bestimmungen siehe Kartenaufdruck).

Shuttle-Service  Bei den Konzerten im Kloster Eberbach und bei der Steinberger Tafelrunde, bei den Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg (28.6., 29.6., 30.6. und 1.7.) und bei den Veranstaltungen auf Schloss Vollrads bieten wir aufgrund der dortigen Parkplatzknappheit einen Sonderbusverkehr in Zusammenarbeit mit der ESWE an. Fahren Sie mit den Bussen und Bahnen des RMV zum Hauptbahnhof Wiesbaden. Dort starten jeweils 70 und 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn die ESWE-Sonderbusse ab Bussteig D. Zusteigemöglichkeiten bestehen außerdem am Platz der Deutschen Einheit, Bussteig B, und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später. Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert. Bei unseren Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg haben wir zusätzlich zu den Shuttle-Bussen ab Wiesbaden einen Shuttle-Dienst mit ESWE-Bussen von Geisenheim eingerichtet. Bitte folgen Sie der Beschilderung vor Ort.

Falls Sie Fragen zum RMV-KombiTicket oder den Anreisemöglichkeiten haben, steht Ihnen die RMV-Hotline unter 0 69 / 24 24 80 24 bzw. das ESWE-Infotelefon unter 06 11 / 45 02 24 50 zur Verfügung. Nutzen Sie die RMV-App oder informieren Sie sich unter: www.rmv.de



SMS-Regenwarnung  Bei den gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie den kostenfreien Service der SMS-Regenwarnung nutzen. So haben Sie die Möglichkeit, sich über witterungsbedingte Änderungen im Programmablauf oder der Spielstätten informieren zu lassen. Tragen Sie sich einfach auf www.rheingau-musik-festival.de bei der betreffenden Veranstaltung für den Service ein. Bitte beachten Sie auch die bereits angegebenen Ausweichhinweise in diesem Programm und auf den Eintrittskarten.

Allgemeine Hinweise Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass sich die Spielorte des Rheingau Musik Festivals akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht zumeist von herkömmlichen Konzertsälen unterscheiden. In den niedrigeren Preiskategorien, insbesondere in den Kirchen, muss damit gerechnet werden, dass die Sicht auf die Bühne teilweise erheblich und in manchen Fällen vollständig behindert wird. Bei den meisten Veranstaltungen des Rheingau Musik Festivals werden Getränke angeboten, darunter Wein von Rheingauer Winzern.

Kartenrückgabe Kartenrückgabe und -tausch ist auch bei nur teilweise erfüllten Bestellungen nicht möglich. Besetzungs- und Programmänderungen berechtigen nicht zur Rückgabe der Karten. Lediglich bei genereller Absage einer Veranstaltung wird innerhalb einer Frist von zwei Monaten gegen Vorlage der Eintrittskarten in der Kartenvorverkaufsstelle der Kaufpreis erstattet. Sollte eine bereits laufende Veranstaltung abgebrochen werden müssen, kann kein Ersatz gewährt werden.

Abonnements

Die hochkarätigen Konzerte unserer Fokus-Künstler Annette Dasch und Albrecht Mayer sowie unserer Fokus Jazz-Reihe bündeln wir zu attraktiven Abonnements zum ermäßigten Gesamtpreis. Sie buchen eine feste Preiskategorie und sparen bis zu 13 % gegenüber dem regulären Einzelpreis.

Für unsere Abonnenten halten wir Kontingente guter Sitzplätze in allen Preiskategorien bereit.



Abo 1

Abo Rheingau: Albrecht Mayer

- 4.7. Albrecht Mayer, Oboe
Tianwa Yang, Violine
Liisa Randalu, Viola
Gabriel Schwabe, Violoncello
Werke von Mozart, Ravel, Britten
und Moeran
- 5.7. Andreas Ottensamer, Klarinette
Albrecht Mayer, Oboe
Kammerakademie Potsdam
Werke von Mozart, Stamitz, Cannabich
und Danzi
- 10.8. Mozarts große Nachtmusiken
Albrecht Mayer, Englischhorn & Leitung
Sinfonietta Cracovia
Werke von Mozart und Fiala
- 15.8. Albrecht Mayer, Oboe
Brett Dean, Viola
Boris Giltburg, Klavier
Werke von Schumann, Brahms,
Hindemith, Loeffler und Klughardt

Abo-Preis: 195,- 160,- 125,- Euro

Ihre Ersparnis: 25,- 20,- 15,- Euro



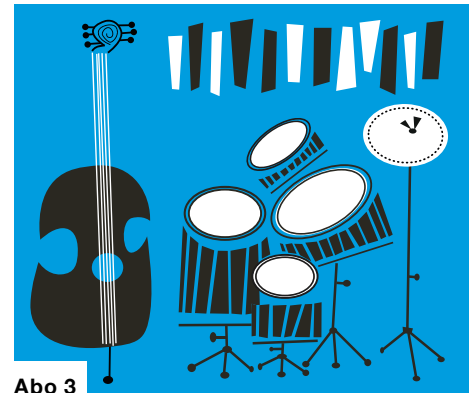
Abo 2

Abo Wiesbaden: Annette Dasch

- 5.7. Annette Dasch, Sopran u. a.
La Monnaie Chorus
L'Orchestre symphonique de la Monnaie
Alain Altinoglu, Leitung
Ludwig van Beethoven: „Ah, perfido!“
für Sopran und Orchester G-Dur op. 65
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
- 10.8. Annette Dasch, Sopran u. a.
Chor des Landestheaters Linz
Symphonieorchester der Volksoper Wien
Andreas Schüller, Leitung
Franz Lehár: „Die lustige Witwe“
- 18.8. Annette Dasch, Sopran
Die 12 Cellisten der Berliner
Philharmoniker
- 25.8. Annette Dasch, Sopran
Klaus Florian Vogt, Tenor
Wolfram Rieger, Klavier
Lieder u. a. von Schumann und Brahms

Abo-Preis: 285,- 230,- 200,- 140,- 80,- Euro

Ihre Ersparnis: 30,- 30,- 20,- 20,- 10,- Euro



Abo 3

Abo Mainz: Fokus Jazz

- 13.7. Jason Moran & The Bandwagon
- 15.8. Omer Klein Trio
- 25.8. Tingvall Trio

Abo-Preis: 100,- Euro

Ihre Ersparnis: 14,- Euro

Unsere Abonnements sind erhältlich über unseren telefonischen Vorverkauf, über unsere Website und schriftlich mit den Bestellscheinen im Magazin. Führen Sie dort anstelle der Konzert-Nummer die Abo-Nummer auf. Die Angabe des Datums kann in diesem Fall entfallen. Geben Sie in den weiteren Feldern den Abo-Titel, den Abo-Preis und die Abo-Anzahl an.

Der Rheingau



© Sabine Slemmon

116

»der ganze herrliche, blühende, grüne Rheingau mit seinen Bergen und Tälern und den ganzen Rebenparadiesen«

Robert Schumann

Der Rheingau gehört mit seinen Weinbergen, prächtigen Kirchen, Schlössern, Burgen und malerischen Ortschaften zu den schönsten Regionen Deutschlands. Nicht nur die Einheimischen wissen den 38 Kilometer langen, sonnigen Landstrich zwischen Wiesbaden und

Lorchhausen zu schätzen. Direkt am Rhein gelegen, wo der mächtige Strom das einzige Mal die Richtung wechselt und für wenige Kilometer nach Westen fließt, ist das Klima besonders angenehm und verwöhnt die Besucher im Sommer und Winter mit milden Temperaturen wie im Süden Europas.

Geprägt wird die Region von Bergen und Hügeln. Sie bilden zusammen mit dem einmaligen Klima ideale Bedingungen für den Weinbau, dessen Tradition hier seit der Römerzeit gepflegt wird. Weltbekannt ist vor allem der Rheingauer Riesling. Die feinen Tropfen können in zahlreichen Weinlokalen,

auf Weinfesten und auf Wanderungen durch die Weinberge verkostet werden.

Neben der Weinkultur bietet der Rheingau eine große Vielfalt an außergewöhnlichen Ausflugszielen: Altherwürdige Burgen und Schlösser auf den Höhenzügen entlang des Rheins warten darauf, erkundet zu werden. Die historischen Städte und Weinbauorte sind liebevoll restauriert. Außerdem finden in der Region das ganze Jahr über Konzerte, Lesungen und Veranstaltungen rund um den Wein statt.

Anreise



Der internationale Flughafen Frankfurt Airport liegt verkehrsgünstig zum Rheingau (ca. 50 km Entfernung). Von dort aus erreichen Sie Wiesbaden bequem mit Nahverkehrszügen oder S-Bahn. Ab fünf Stunden vor Beginn der Veranstaltung und bis Betriebschluss gilt die Eintrittskarte gleichzeitig als Fahrkarte für freie Hin- und Rückfahrt mit Verkehrsmitteln des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (nähere Bestimmungen siehe Kartenaufdruck).

Per Auto

Aus Nord und Süd

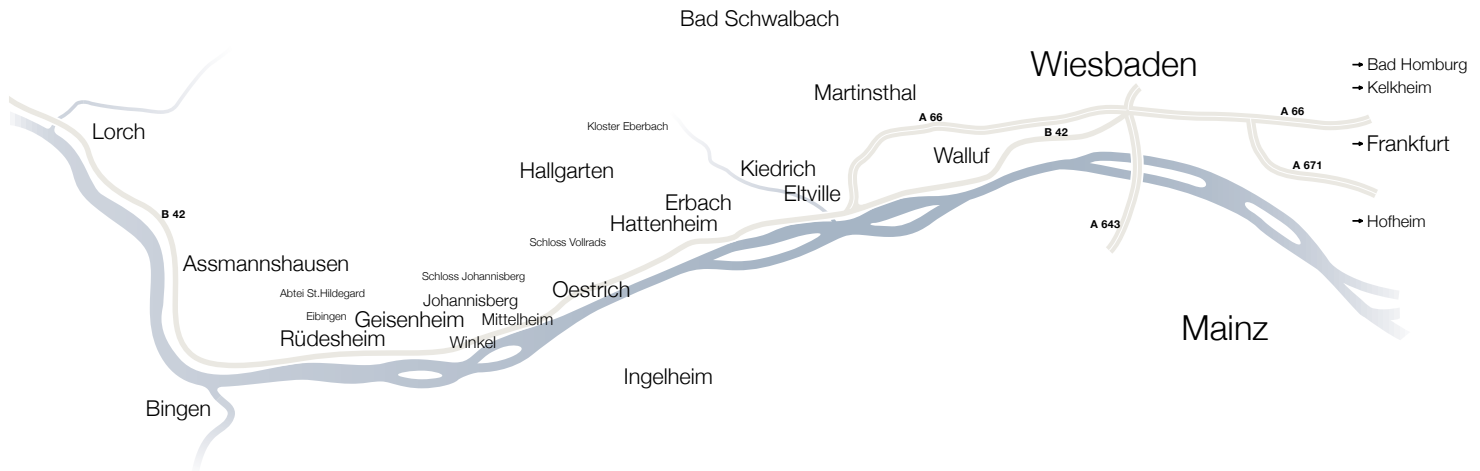
über A 3 bis Kreuz Wiesbaden → A 66 Richtung Rüdeshcim → auf der B 42 der Ausschilderung zu den einzelnen Veranstaltungsorten folgen

Aus Richtung Mainz

über A 60 bis Dreieck Mainz → A 643 bis Schiersteiner Kreuz A 66 / B 42 Richtung Rüdeshcim

Per Bus und Bahn

Bis Hauptbahnhof Wiesbaden mit ICE, IC, Nahverkehrszügen oder S-Bahn → Nahverkehrszüge und Busverbindungen in den Rheingau oder Pendelbusverkehr zu den Konzerten in Kloster Eberbach und bei der Steinberger Tafelrunde, bei den Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg (28.6., 29.6., 30.6. und 1.7.) und bei den Veranstaltungen auf Schloss Vollrads. Beachten Sie bitte hierzu die jeweiligen Hinweise unter „Shuttle-Service“ auf den vorangegangenen Seiten.



Kloster Eberbach



Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Kloster Eberbach
65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de

Parkmöglichkeiten

Auf dem Klostergelände selbst bestehen nur begrenzte Parkmöglichkeiten. Bei größeren Veranstaltungen leitet unser Parkplatzdienst die Fahrzeuge auf den Parkplatz des nahegelegenen Eichbergs um, von wo vor dem Konzert ein Kleinbus-Shuttle die Besucher in regelmäßigen Abständen zur Klosteranlage bringt. Ein Rücktransport nach dem Konzert ist aufgrund der eingerichteten Einbahnstraßenregelung nicht möglich.

Weitere Parkplätze stehen entlang der Straße von Kloster Eberbach in Richtung Hattenheim zur Verfügung. Sie ist an den Veranstaltungsabenden als Einbahnstraße ausgeschildert, damit sie einseitig beparkt werden kann. Die Besucher sollten gegebenenfalls auf einen mehrminütigen Fußweg eingestellt sein und ausreichend Zeit für die Anfahrt einplanen.

Der für die Veranstaltungen des Rheingau Musik Festivals eingerichtete Shuttle-Service aus Wiesbaden bietet eine günstige Alternative.

Shuttle-Service

Zu allen Veranstaltungen im Kloster Eberbach sowie zur Steinberger Tafelrunde werden Sonderbusse ab Wiesbaden eingesetzt, die die Besucher bis unmittelbar vor die Klosterpforte fahren und unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt werden können.

Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Konzertbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegsmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Öffentliche Verkehrsmittel

Von Eltville besteht eine Zusteigemöglichkeit nach Kloster Eberbach mit der RMV-Buslinie 172.

Busreisen

Busse können nur über die Abfahrt Kiedrich anreisen. Ausreichend Busparkplätze befinden sich auf der westlichen Kloster-Zufahrt. Bitte beachten Sie die Beschilderung.

Bei unsicherer Witterung ...

... können die für den Kreuzgang geplanten Freiluftveranstaltungen in die Basilika verlegt werden. In diesem Fall sind Abweichungen und Qualitätseinschränkungen der Sitzplätze leider unumgänglich. Es gilt dann nicht der hier dargestellte Saalplan der Basilika.

Bitte beachten Sie ...

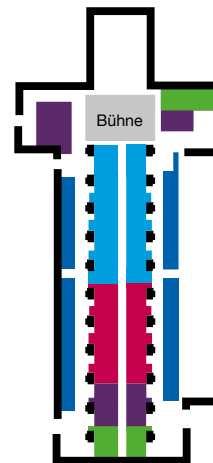
... dass auch in den Sommermonaten in der Eberbacher Basilika recht kühle Temperaturen vorherrschen können.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

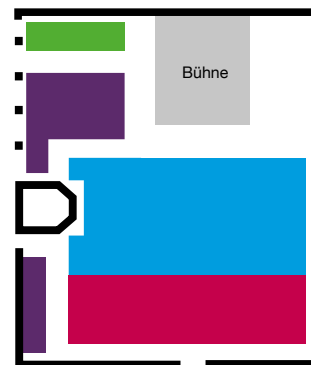
Längere Fußwege sind nicht auszuschließen. Es gibt ebenerdige Zugänge zum Kreuzgang

und zur Basilika. Sprechen Sie unseren Parkplatzdienst darauf an. Eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.



Basilika*



Kreuzgang*



Übersicht

 1. Kategorie
 2. Kategorie

 3. Kategorie
 4. Kategorie
 5. Kategorie**

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

**mit Sichteinschränkungen

Kurhaus Wiesbaden



Anfahrt

Kurhaus und Kurpark Wiesbaden
Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die mit der Konzertkarte genutzt werden können, ist das Kurhaus ausgezeichnet zu erreichen: Die Buslinien 1, 2, 8 und 16 fahren die Haltestelle „Kurhaus / Theater“ an.

Parkmöglichkeiten

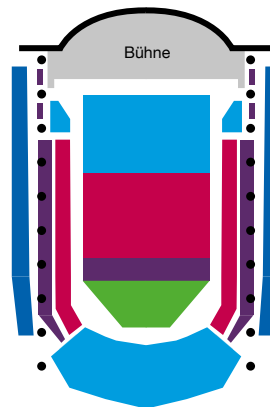
Unmittelbar am Kurhaus steht Ihnen die Parkgarage „Kurhaus“ mit direktem Zugang in das Foyer des Kurhauses zur Verfügung (mit Aufzug). Die Parkgarage verfügt über 520 Stellplätze. Weitere öffentliche Parkmöglichkeiten befinden sich in näherer Umgebung.

Menschen mit Mobilitäts- einschränkungen

Bitte beachten Sie, dass es keinen Aufzug zum Rang gibt. Plätze für Rollstuhlfahrer können entsprechend nur im Parkett eingerichtet werden. (Bitte bei der Bestellung

angeben.) Eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.

Friedrich-von-Thiersch-Saal*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie

- 3. Kategorie
- 4. Kategorie
- 5. Kategorie**

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

**mit Sichteinschränkungen

Schloss Johannisberg



© Axel Nickolaus

Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Schloss Johannisberg
65366 Johannisberg
www.schloss-johannisberg.de

Parkmöglichkeiten

Auf dem Schlossgelände gibt es nur eine äußerst begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Sobald diese besetzt sind, leitet unser Parkplatzdienst die ankommenden Fahrzeuge auf die Parkmöglichkeiten in den umliegenden Straßen. So kann es unter Umständen zu mehrminütigen Fußwegen kommen. Daher empfehlen wir, ausreichend Zeit bei der Anreise einzuplanen. Der für die Großveranstaltungen des Rheingau Musik Festivals auf Schloss Johannisberg eingerichtete Shuttle-Service bietet eine günstige Alternative zur Anfahrt mit dem eigenen Auto.

Shuttle-Service

Zu den Großveranstaltungen am 28.6., 29.6., 30.6. und 1.7. werden Sonderbusse ab Wiesbaden nach Schloss Johannisberg eingesetzt, die unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt

werden können. Bitte beachten Sie, dass zu den Konzerten im Fürst-von-Metternich-Saal keine Sonderbusse eingesetzt werden.


Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Konzertbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegsmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später. Zusätzlich ist an den Tagen der Großveranstaltungen ein Shuttle-Service von Geisenheim eingerichtet.

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Bitte beachten Sie ...

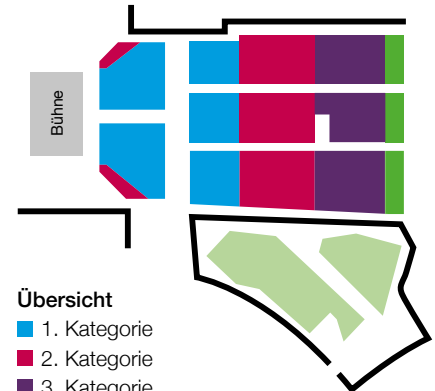
... dass bei keiner Veranstaltung des Rheingau Musik Festivals (auch nicht bei Freiluftveranstaltungen) Tiere mit auf das Veranstaltungsgelände gebracht werden dürfen.

... dass die Freiluftveranstaltungen auf Schloss Johannisberg bei jeder Witterung draußen stattfinden. Auf unserer Website können Sie sich für unseren kostenfreien Service der **SMS-Regenwarnung**  anmelden.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Lockerer Kies erschwert den Hin- und Rückweg zum Schloss Johannisberg. Bitte beachten Sie, dass der Konzertsaal und die Toilette für Rollstuhlfahrer nur über eine Rampe zu erreichen sind.

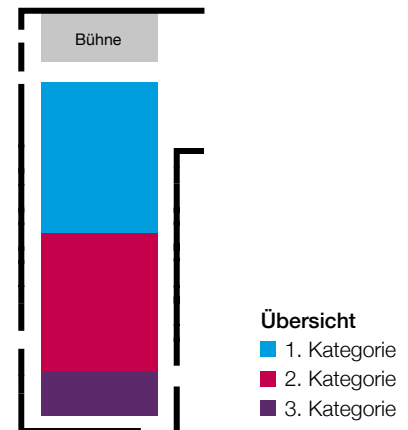
Cuvéeehof*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie
- 4. Kategorie
- Erweiterung 4. Kategorie (bei Bedarf)

Fürst-von-Metternich-Saal*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

Schloss Vollrads



Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Schloss Vollrads
Vollradser Allee
65375 Oestrich-Winkel
www.schlossvollrads.com

Parkmöglichkeiten

Auf dem Schlossgelände gibt es nur eine äußerst begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Sobald diese besetzt sind, leitet unser Parkplatzdienst die ankommenden Pkws auf die Parkmöglichkeiten in den umliegenden Weinbergen um. Die Konzertbesucher sollten ausreichend Zeit für die Anfahrt einplanen und mit stabilem Schuhwerk ausgerüstet sein, da gegebenenfalls ein mehrminütiger Fußweg in Kauf genommen werden muss.

Shuttle-Service

Zu allen Veranstaltungen auf Schloss Vollrads werden Sonderbusse ab Wiesbaden eingesetzt, die die Besucher bis unmittelbar vor die Veranstaltungsstätte fahren und unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt werden können.


Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegsmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später.

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Bitte beachten Sie ...

... dass bei keiner Veranstaltung des Rheingau Musik Festivals (auch nicht bei Freiluftveranstaltungen) Tiere mit auf das Veranstaltungsgelände gebracht werden dürfen.

... dass die Freiluftveranstaltungen auf Schloss Vollrads bei jeder Witterung draußen stattfinden. Auf unserer Website können Sie sich für unseren kostenfreien Service der **SMS-Regenwarnung**  anmelden.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Bitte beachten Sie, dass es auf Schloss Vollrads keine behindertengerechte Toilette gibt.

Adressen aller Spielstätten

Abtei St. Hildegard

Klosterweg
65385 Rüdesheim-Eibingen
www.abtei-st-hildegard.de

Alte Lokhalle Mainz

Mombacher Straße 78–80
55122 Mainz
www.lokhalle-mainz.de

Alte Oper Frankfurt

Opernplatz 1
60313 Frankfurt am Main
www.alteoper.de

Burg Schwarzenstein Relais & Châteaux

Rosengasse 32
65366 Geisenheim-Johannisberg
www.burg-schwarzenstein.de

Domplatz Geisenheim

Bischof-Blum-Platz
65366 Geisenheim

ESWE Atrium

Konradinerallee 25
65189 Wiesbaden

Hessische Staatskanzlei

Georg-August-Zinn-Straße 1
65183 Wiesbaden
www.stk.hessen.de

Hessische Staatsweingüter Domäne Raenthal/ Gutsausschank im Baiken

Wiesweg 86
65343 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de/weingut
www.baiken.de

Hessische Staatsweingüter Domäne Steinberg

65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de/weingut

Kelterhalle des Rheingau Musik Festivals

Rheinallee 1
65375 Oestrich
www.rheingau-musik-festival.de

king – Kultur- und Kongresshalle Ingelheim

Neuer Markt 1
55218 Ingelheim am Rhein
www.king-ingelheim.de

Kloster Eberbach

65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de

Kongresshaus Kap Europa

Osloer Straße 5
60327 Frankfurt am Main
www.kapeuropa.de

Kurfürstliche Burg Eltville

Burgstraße 1
65343 Eltville am Rhein

Kurhaus und Kurpark Wiesbaden

Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de

Kurpark Bad Homburg

61348 Bad Homburg vor der Höhe
www.bad-homburg.de

Lutherkirche Wiesbaden

Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
www.lutherkirche-wiesbaden.de

Oranier-Gedächtnis-Kirche

Lutherstraße 11
65203 Wiesbaden-Biebrich
www.oranierkirche.de

Pfarrkirche Heilig Kreuz „Rheingauer Dom“

Bischof-Blum-Platz
65366 Geisenheim
www.heilig-kreuz-rheingau.de

Pfarrkirche St. Aegidius

An der Basilika 8
65375 Oestrich-Winkel
www.mittelheim.bistumlimburg.de

Pfarrkirche St. Martin

Am Markt
65391 Lorch am Rhein
www.stadt-lorch-rheingau.de

Pankratiuskirche Budenheim

Hauptstr. 2
55257 Budenheim
www.pankratiuskirche.de

Pfarrkirche St. Stephan

Kleine Weißgasse 12
55116 Mainz
www.st-stephan-mainz.de

Rettershof

65765 Kelkheim
www.rettershof-kelkheim.de

RheinMain CongressCenter

Friedrich-Ebert-Allee 1
65185 Wiesbaden
www.rmcc.de

Ringkirche Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 7
65185 Wiesbaden
www.ringkirche.de

Schlachthof Wiesbaden

Murnastraße 1
65189 Wiesbaden
www.schlachthof-wiesbaden.de

Schloss Johannisberg

65366 Johannisberg
www.schloss-johannisberg.de

Schloss Vollrads

Vollradser Allee
65375 Oestrich-Winkel
www.schlossvollrads.com

Weingut Fritz Allendorf

Kirchstraße 69
65375 Oestrich-Winkel
www.allendorf.de

Weingut Diefenhardt

Hauptstraße 9
65344 Eltville-Martinsthal
www.diefenhardt.de

Weingut Baron Knyphausen

Erbacher Straße 28
65346 Eltville am Rhein
www.baron-knyphausen.de

Weingut Künstler

Geheimrat-Hummel-Platz 1A
65239 Hochheim am Main
www.weingut-kuenstler.de

Weingut Langwerth von Simmern

Kirchgasse 6
65343 Eltville am Rhein
www.langwerth-von-simmern.de

Weingut J. Neus

Bahnhofstraße 96
55218 Ingelheim am Rhein
www.weingut-neus.de

Weingut Robert Weil

Mühlberg 5
65399 Kiedrich
www.weingut-robert-weil.com



Förderverein

Eine Karte, viele Vorzüge!

Genießen Sie das Rheingau Musik Festival das ganze Jahr hindurch und profitieren Sie ab sofort von zahlreichen Vorzügen und Rabatten bei Partnerunternehmen im Rheingau und darüber hinaus. Informationen zur Mitgliedskarte finden Sie auf unserer Website.

Sie sind noch kein Mitglied? Eine Beitrittserklärung finden Sie im Magazin.

Rheingau
Musik
Festival e.V.

Hotелеmpfehlungen

Wiesbaden

Dorint Hotel Pallas Wiesbaden

Auguste-Viktoria-Straße 15
65185 Wiesbaden
Tel.: 0 611/33 06-0
Fax: 0 611/33 06-10 00
info.wiesbaden@dorint.com
www.dorint.de

Hotel Nassauer Hof Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 3-4
65183 Wiesbaden
Tel.: 0 611 / 133-0
Fax: 0 611 / 133-632
info@nassauer-hof.de
www.nassauer-hof.de

Hotel Oranien

Platter Straße 2
65193 Wiesbaden
Tel.: 0 611/18 82-0
Fax: 0 611/18 82-200
info@hotel-oranien.de
www.hotel-oranien.de

pentahotel Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 17
65189 Wiesbaden
Tel.: 0 611/797-0
Fax: 0 611/761-372
info.wiesbaden@pentahotels.com
www.pentahotels.com

Rheingau

Breuer's Rüdeshheimer Schloss

Steingasse 10
65385 Rüdeshheim am Rhein
Tel.: 0 67 22/90 50-0
Fax: 0 67 22/90 50-50
info@ruedesheimer-schloss.com
www.ruedesheimer-schloss.com

Fine Living Hotel

Hauptstraße 1
65375 Oestrich-Winkel
Tel.: 0 67 23/99 020
info@finelivinghotel.de
www.finelivinghotel.de

Gästehaus Kloster Eberbach

Kloster Eberbach
65346 Eltville am Rhein
Tel.: 0 67 23/993-0
Fax: 0 67 23/993-100
gastronomie@kloster-eberbach.de
www.kloster-eberbach.de/hotel-gastro

Hotel Kronenschlösschen

Rheinallee
65347 Eltville am Rhein
Tel.: 0 67 23/64-0
Fax: 0 67 23/76-63
info@kronenschloesschen.de
www.kronenschloesschen.de

Hotel Nassauer Hof Kiedrich

Bingerpforten Straße 17
65399 Kiedrich
Tel.: 0 61 23/99 93-60
Fax: 0 61 23/99 93-61 00
info@hotel-nassauerhof.de
www.hotel-nassauerhof.de

Relais & Châteaux Hotel Burg Schwarzenstein

Rosengasse 32
65366 Geisenheim-Johannisberg
Tel.: 0 67 22/99 50-0
Fax: 0 67 22/99 50-99
info@burg-schwarzenstein.de
www.burg-schwarzenstein.de

Ingelheim

IBB Hotel Ingelheim

Binger Straße 76
55218 Ingelheim am Rhein
Tel.: 0 61 32 / 44 13-0
ingelheim@ibbhotels.com
www.ibbhotelingelheim.de

Mainz

Aparthotel Parkallee am Mainzer Golfclub

Budenheimer Parkallee 9
55257 Budenheim
Tel.: 0 61 39/29 30-28
info@aparthotel-mainz.de
www.aparthotel-mainz.de

Touristische Auskünfte und Infor- mationen für die gesamte Region

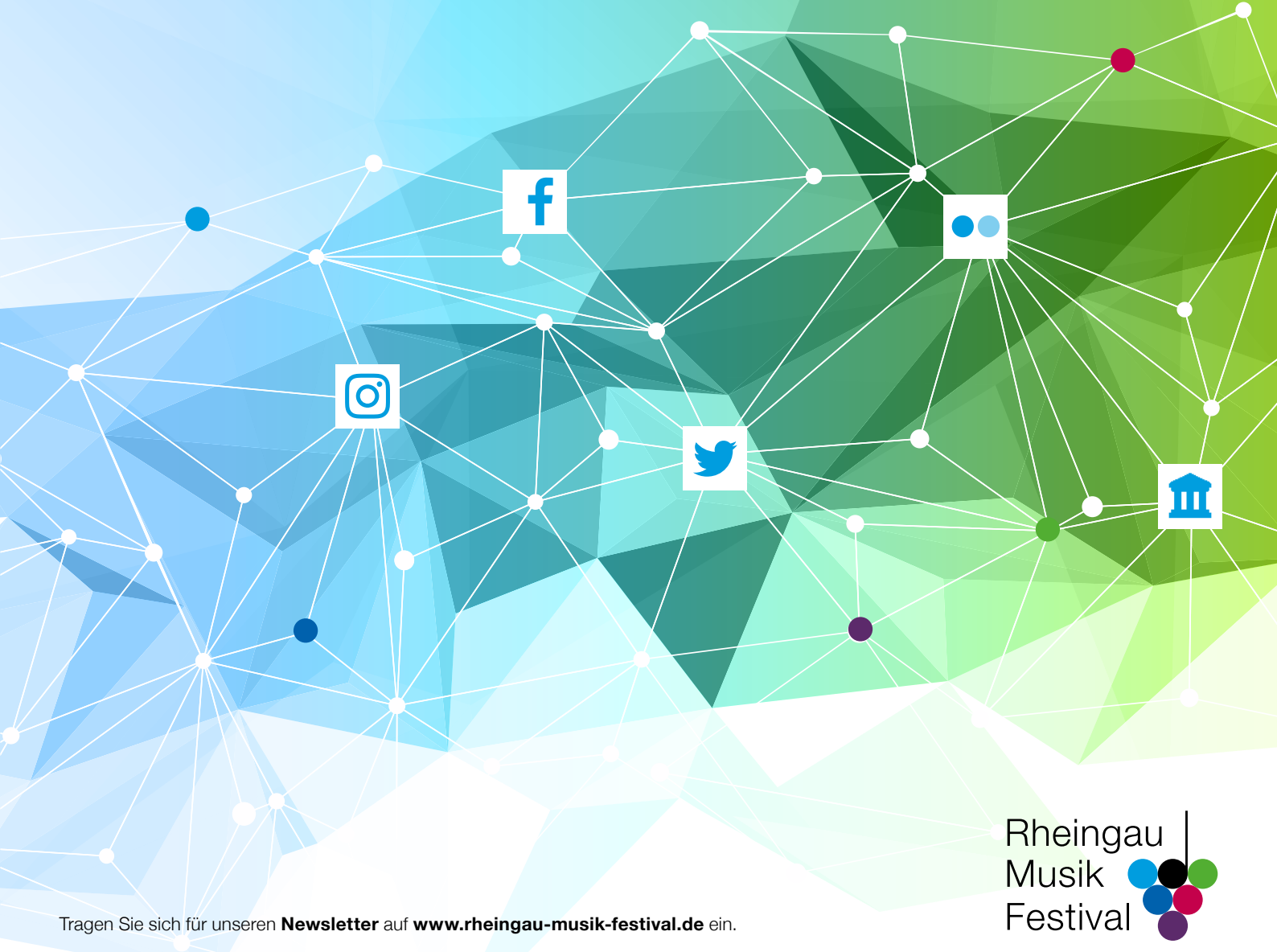


Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH

Tel.: 0 67 23/60 27 20
www.kulturland-rheingau.de
tourist@kulturland-rheingau.de

Kein Verkauf von Eintrittskarten
für das Rheingau Musik Festival

Folgen Sie uns!



Tragen Sie sich für unseren **Newsletter** auf www.rheingau-musik-festival.de ein.

Rheingau
Musik
Festival



Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sind Grundlage und Bestandteil jeder vertraglichen Vereinbarung zwischen der Rheingau Musik Festival Konzertgesellschaft mbH sowie allen Unternehmen der Rheingau Musik Festival Gruppe (nachfolgend kurz „RMF“ genannt) und dem Kunden.

Kartenbestellung, -verkauf

Mit der Kartenbestellung bei RMF, spätestens bei Vertragsschluss durch Zahlung der Karten, akzeptiert der Kunde die AGB des RMF.

Alle Angebote des RMF sind freibleibend, sofern im Angebot nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Sämtliche Ausschreibungen im Internet, in Medien und Prospekten sind lediglich Aufforderungen an den Kunden zur Einholung eines konkreten Angebots durch Kartenbestellung.

Verträge zwischen RMF und dem Kunden kommen erst mit Zahlung der Karten (Eingang des Kaufpreises bei RMF) zustande.

Auf die Kartenbestellung des Kunden übersendet RMF dem Kunden ein konkretes Angebot unter Beifügung einer Rechnung. Der Kunde nimmt das Angebot mit Zahlung der Rechnung innerhalb des auf der Rechnung vermerkten Zahlungsziels an. Der Versand der Karten erfolgt nach Zahlungseingang. Maßgeblich ist das Datum des Zahlungseingangs. Zahlt der Kunde die Rechnung innerhalb der Zahlungsfrist nicht, ist das Angebot des RMF hinfällig und die angebotenen Karten werden wieder in den freien Verkauf gegeben.

Alle Kartenpreise verstehen sich zzgl. einer Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte.

Der Umfang der vertraglichen Leistungsverpflichtungen ergibt sich ausschließlich aus dem konkreten Angebot des RMF sowie diesen AGB. Nebenabreden, die den Umfang der vertraglichen Leistungen verändern, bedürfen einer ausdrücklichen Bestätigung. Im Rahmen des Vertragsgegenstandes bestimmt und verantwortet RMF, wie der Vertrag ausgeführt wird.

Nachträgliche Änderungen einer Bestellung sind nach Zustandekommen des Vertrages (Zahlung des Kaufpreises) nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Rücknahme oder Umtausch von Karten für nicht wahrgenommene Konzerte.

Beim Erhalt der Rechnung und/oder Eintrittskarte(n) sind die aufgedruckten Angaben (Vorstellung, Preisgruppe, Datum, Uhrzeit) im eigenen Interesse sofort zu überprüfen. An der Tageskasse kommen Restkarten eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung zum Verkauf. Hinterlegte Karten müssen spätestens eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

Für in Verlust geratene Eintrittskarten wird seitens des RMF kein Ersatz gewährt.

Der Erwerb von Eintrittskarten zum Weiterverkauf ist grundsätzlich untersagt. Ausnahmen hiervon bedürfen einer vorherigen schriftlichen Zustimmung des RMF.

Auch auf dem Veranstaltungsgelände ist ausschließlich das RMF bzw. eine von ihm beauftragte Person (Firma) zum Verkauf von Eintrittskarten sowie von Waren und Dienstleistungen berechtigt.

Besetzungs- und Programmänderungen, Veranstaltungsverlegung, -absage, Sichtbehinderung

Unwesentliche Besetzungs- und Programmänderungen berechtigen nicht zum Rücktritt vom Vertrag, zur Rückgabe der Karten oder zur Minderung des Kaufpreises. Bei Absage einer Veranstaltung wird gegen Vorlage der Eintrittskarte innerhalb einer Frist von einem Jahr nach dem Termin der Veranstaltung der Kaufpreis (ohne Systemgebühr) vom RMF zurückerstattet. Gleiches gilt, wenn eine Veranstaltung auf einen anderen Termin verlegt wird und der Kunde die Veranstaltung an diesem Ersatztermin nicht besucht.

Sollte eine bereits laufende Veranstaltung aus vom RMF nicht zu vertretenden Gründen abgebrochen werden müssen, kann nur dann eine (teilweise) Rückerstattung des Kaufpreises erfolgen, wenn weniger als die Hälfte der Veranstaltung stattgefunden hat.

Das RMF behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

Auf den Plätzen der niedrigeren Preiskategorien muss insbesondere in den Kirchen damit gerechnet werden, dass die Sicht teilweise erheblich und in manchen Fällen vollständig behindert wird. Dies berechtigt weder zur Minderung noch zum Schadensersatz oder Rücktritt vom Vertrag.

Durch Kameras oder technische Aufbauten können Sichtbehinderungen entstehen.

Freiluftveranstaltungen

Das RMF behält sich vor, den Beginn der Aufführung aus wetterbedingten Gründen zeitlich zu verschieben.

Sofern Freiluftveranstaltungen in einen Saal verlegt werden müssen, kann eine Übereinstimmung der Bestuhlungspläne im Hinblick auf die Qualität des einzelnen Sitzplatzes nicht gewährleistet werden.

Für einige Veranstaltungen werden zusätzliche so genannte Schönwetterkarten ausgegeben. Diese verlieren ihre Gültigkeit, wenn die Veranstaltung in einen Raum verlegt wird. Der Kunde erhält gegen Vorlage dieser Karte vom RMF den gezahlten Kaufpreis (ohne Systemgebühr) zurückerstattet.

Bei unsicherer Witterung kann sich der Kunde unter www.rheingau-musik-festival.de informieren, ob und wo die Veranstaltung stattfindet. Darüberhinaus hat der Kunde die Möglichkeit, den RMF-Service „SMS-Regenwarnung“ zu nutzen. Dazu kann der Kunde bis spätestens sieben Stunden vor Veranstaltungsbeginn auf der oben genannten Internetseite seine Handy-Nummer angeben (Eingabefeld jeweils rechts unten auf der Seite der jeweiligen Veranstaltung), um sich kurzfristig über witterungsbedingte Änderungen im Programmablauf oder der Spielstätte der Veranstaltungen informieren zu lassen.

Späteinlass, Bild- und/oder Tonaufnahmen

Verspäteter Einlass kann nur in einer Veranstaltungspause gewährt werden. Bei Veranstaltungen ohne Pause gibt es keinen Späteinlass.

Die Eintrittskarte verliert beim Verlassen des Veranstaltungsgeländes ihre Gültigkeit.

Ton-, Foto-, Film- und Videoaufnahmen vor, während und nach der Veranstaltung auf dem Veranstaltungsgelände, auch für den privaten Gebrauch, sind untersagt. RMF ist berechtigt, derart hergestellte Aufnahmen an sich zu nehmen oder, soweit technisch möglich, zu löschen.

Für den Fall, dass während einer Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechtigte Personen gemacht werden, erklärt sich der Besucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte damit einverstanden, dass er evtl. in Bild und/oder Wort aufgenommen wird und die Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht und verwertet werden dürfen.

Sonstiges

Die Mitnahme von Tieren auf das Veranstaltungsgelände ist nicht gestattet.

Vor Konzertbeginn sind Signalfunktionen von elektronischen Armbanduhr abzustellen und Mobiltelefone auszuschalten. Den Anweisungen des vom Veranstalter eingesetzten Personals ist Folge zu leisten.

Innerhalb des Festivals gibt es Spielstätten, die über eingeschränkte Parkmöglichkeiten verfügen. Es empfiehlt sich, dies bei der Planung der Anreise zu berücksichtigen. Längere Fußwege sind nicht auszuschließen.

Das RMF haftet grundsätzlich nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei der Verletzung vertragswesentlicher Pflichten besteht die Haftung auch bei einfacher Fahrlässigkeit, jedoch begrenzt auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden. Ansprüche für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleiben von vorstehenden Beschränkungen unberührt. In Bezug auf die Haftung des RMF für das Handeln ihrer Erfüllungsgehilfen gilt Vorgenanntes entsprechend.

Der Kunde nimmt die Leistung des RMF grundsätzlich auf eigene Gefahr in Anspruch. Ansprüche gegen Sponsoren des RMF sind grundsätzlich ausgeschlossen. Sponsoren tragen keine Verantwortung für die Organisation und Durchführung der gesponserten Veranstaltung und haften Dritten, insbesondere Besuchern und Lieferanten der gesponserten Veranstaltung, gegenüber nicht. Kunden werden ihre Ansprüche ausschließlich gegenüber dem RMF geltend machen.

Es gilt ausschließlich Deutsches Recht. Erfüllungsort und Gerichtsstand sämtlicher Ansprüche aus diesem Vertrag ist Oestrich-Winkel.

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise nichtig sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der anderen Bestimmungen hiervon unberührt.



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind über 87.000 Post- und 21.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit rund 61 Millionen Briefe und fast 4 Millionen Pakete zuverlässig Ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

www.deutschepost.de

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.



// Dresden

// 30. April–02. Mai 2018

Montag, 30. April

Individuelle Anreise zum Hotel
Taschenbergpalais Kempinski.
Begrüßungscocktail.

19.00 Uhr Semperoper: **Otello** von **Verdi**
Dirigent: Daniele Callegari
Inszenierung: Vincent Boussard
Mit M. Marquardt, H. Gerzmava, M. Süngü,
S. Esper, T. Rönnebeck, M-J. Nijhof, C. Mayer...
Sächsische Staatskapelle Dresden
Sächsischer Staatsopernchor Dresden

Dienstag, 01. Mai

Führung in der **Altstadt** mit Fürstenzug,
Residenzschloss, Zwinger, Semperoper und
Frauenkirche. In der **Türkischen Cammer**
bestaunen Sie die gesammelten Schätze von
August dem Starken aus der Zeit des tür-
kischen Sultans Süleyman.

20.00 Uhr Semperoper: **Sonderkonzert**
200 Jahre Staatsopernchor
Dirigent: **Christian Thielemann**
Christiane Karg, Sopran
Christoph Pohl, Bass
Sächsischer Staatsopernchor Dresden
Brahms: »Ein deutsches Requiem« op. 45

Mittwoch, 02. Mai

Nach dem Frühstück individuelle Abreise.

Reisen
für Musikfreunde



// Leipzig

// 25.–27. Mai 2018

Freitag, 25. Mai

Individuelle Anreise zum Steigenberger
Grandhotel Handelshof Leipzig.
Begrüßungscocktail.

20.00 Uhr Gewandhaus: **Gewandhausorchester**
Dirigent: Andris Poga
Violine: **Frank Peter Zimmermann**
Schumann: Fantasie C-Dur op. 131
Hindemith: Kammermusik Nr. 4, Violinkonzert
op. 36/3
Sibelius: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Samstag, 26. Mai

Sie wandeln auf den Spuren von **Felix**
Mendelssohn Bartholdy durch die schöne
Innenstadt und erleben eine **spannende**
Führung im **Mendelssohn-Haus**. Die letzte
baulich erhalten gebliebene Privatadresse des
Musikers ist heute ein Museum.

Fakultativ gegen Aufpreis € 73:

19.00 Uhr Oper Leipzig:
Ballett »Schwanensee«
Choreografie: Mario Schröder
Leipziger Ballett, Gewandhausorchester

Sonntag, 27. Mai

Nach dem Frühstück individuelle Abreise.

PREIS P.P.

€ 430 DZ SUPERIOR
€ 580 EZ SUPERIOR
€ 490 DZ DELUXE
€ 680 EZ DELUXE
€ 73 AUFPREIS
BALLETT

Leistungen: 2 ÜB/FR
im Steigenberger
Grandhotel Handels-
hof Leipzig, Begrü-
ßungscocktail, Konzert-
karte der 1. Kategorie,
Mendelssohn-Füh-
rung, individuelle An-/
Abreise. Reisebedin-
gungen: Angebotsreise
mit Sondertarifen.





// Bilbao

// 18.–23. Mai 2018 Pfingsten

Freitag, 18. Mai

11.25 Uhr Flug Frankfurt–Bilbao (an 13.30 Uhr).

Andere Abflughäfen auf Anfrage.

Hoteltransfer. **Cocktailempfang** mit Imbiss.

Führung durch die schöne **Altstadt** und typisches Tapas-Essen.

Samstag, 19. Mai

Highlights-Führung im weltberühmten **Guggenheim Museum**, welches auf 11.000 m² Meisterwerke der modernen und zeitgenössischen Kunst bietet. Mittagessen im **Sterne-restaurant »Nerua«**. Freizeit.

20.00 Uhr Palacio Euskalduna:

Norma von Bellini

Dirigent: Pietro Rizzo; Insz.: Davide Livermoore

Mit Anna Pirozzi, Veronica Simeoni,

Gregory Kunde, Roberto Tagliavini

Bilbao Orkestra Sinfonikoa

Coro de Ópera de Bilbao

Sonntag, 20. Mai

Besuch des Weingutes **BAIGORRI** im Rioja Weinbaugebiet, vom Architekten Iñaki Aspiazu für die besondere Art und Weise, wie die Weine produziert werden, erbaut. **Führung** mit **Verkostung** von **Premiumweinen** und Mittagessen. Rückfahrt nach Bilbao. Abends Freizeit.

Montag, 21. Mai

Bei der **Stadtrundfahrt** erfahren Sie alles über die Geschichte und den innovativen Wandel von Bilbao, sehen die älteste Schwebelücke der Welt und speisen zu Mittag im schönen **Las Arenas** am Atlantischen Ozean.

19.30 Uhr Palacio Euskalduna: **Kammerkonzert**

Romberg: Flötenquintett op. 41, Nr. 3

Françaix: Divertissement (Fagott, Streichquintett)

Mozart: Klarinettenquintett A-Dur op. 581

Dienstag, 22. Mai

Fahrt durch das Baskenland nach **San Sebastian**.

Führung durch die elegante, königliche Sommerresidenz mit schönem Sandstrand und weißen Belle Epoque-Palästen. Mittagessen im sehr guten **Restaurant »Bokado«** mit Blick auf die Stadt. Rückfahrt. Abends Freizeit.

Mittwoch, 23. Mai

14.15 Uhr Flug Bilbao–Frankfurt (an 16.25 Uhr).

Hotel: Das 5-Sterne **Gran Hotel Domine** liegt direkt gegenüber dem Guggenheim Museum. Ausstattung: Fitness-Center, Sauna, Bar, Restaurant und moderne **Zimmer** (ca. 25 m²) mit Schreibtisch, Telefon, Bad mit Duschwanne, WiFi kostenfrei, LED-TV, Wasserkocher, Minibar, Safe und Klimaanlage. **Guggenheim-Zimmer** (ab 25 m²) mit Aussicht auf das Museum. **Deluxe-Suite Guggenheim** (ab 52 m²) mit großem Sitzbereich, abtrennbarem Schlafbereich und fantastischer Aussicht auf das Museum.

PREIS P.P.

€ 2.670 DZ

€ 3.290 EZ

€ 2.890 DZ GUGGENHEIM

€ 3.670 EZ GUGGENHEIM

€ 3.520 DELUXE-SUITE=DZ

€ 4.790 DELUXE-SUITE=EZ

Leistungen: 5 ÜB/FR im Gran Hotel Domine, gute Opern-/Konzertkarten, alle Besichtigungen, Transfers, Cocktailempfang, 5 x Essen inkl. Getränke in sehr guten Restaurants, versierte Reiseleitung vor Ort, Flüge ab/bis Frankfurt nach Bilbao mit LH (Economy Class). Reisebedingungen: Angebotsreise mit Sondertarifen. **Andere Abflughäfen auf Anfrage.**

Beratung und Buchung
ADAC Hessen-Thüringen,
Musikreisen
Telefon: (069) 66 07 83-01/-07
E-Mail: oper@hth.adac.de
www.adac-musikreisen.de

ADAC

ADAC Hessen-
Thüringen e.V.

Impressum

Veranstalter

Rheingau Musik Festival
Konzertgesellschaft mbH
Rheinallee 1, 65375 Oestrich-Winkel
www.rheingau-musik-festival.de
info@rheingau-musik-festival.de

Karten- und Infotelefon

0 67 23/60 21 70

Schirmherr

Volker Bouffier, Ministerpräsident des Landes Hessen

Intendant und Geschäftsführer

Michael Herrmann

Verwaltungsleitung

Burkhard Scheuer

Unternehmensentwicklung

Marsilius Graf von Ingelheim

Assistenz der Geschäftsführung/Förderverein

Rebecca Zimmermann

Programmplanung

Lisa Ballhorn, Timo Buckow

Dramaturgie

Markus Treier

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Siemon

Assistenz Dramaturgie und PR

Daniel Juch

Sponsoring

Stefanie Jerger (Leitung), Corinna Fröhling,
Annabelle Novotny

Sponsoring und Kommunikation

Christian Fuchs

Künstlerisches Betriebsbüro

Philip Niggemann (Leitung),
Jan Frederik Brell, Teresa Walter

Technische Leitung

Jens Miska

Buchhaltung

Ulrike Püttner

Mitgliedschaften

- American Chamber of Commerce in Germany e. V.
- Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.
- Marketing Club Frankfurt
- Verband der Deutschen Konzertdirektionen e. V., München
- Wirtschaftsclub Rhein-Main e. V., Frankfurt

Kuratorium

Vorsitzender des Kuratoriums

Roland Koch, Ministerpräsident a. D.

Gründungsvorsitzende des Kuratoriums

Tatiana Fürstin von Metternich-Winneburg
† 2006

Tarek Al-Wazir, Wiesbaden

Dirk Beese, Wiesbaden

Prof. Dr. Wilhelm Bender, Frankfurt

Martin J. Blach, Eltville

Michael Boddenberg, Wiesbaden

Ulrich Brass, Aschaffenburg

Detlef Braun, Frankfurt

Hans-Dieter Brenner, Usingen

Dr. h. c. Udo Corts, Frankfurt

Otmar W. Debold, Frankfurt

Hans Eichel, Kassel

Gabriele Eick, Frankfurt

Dr. Karl Graf zu Eltz, Eltville

Prof. Christoph Eschenbach, Washington/Paris

Michael Fabich, Wiesbaden

Matthias Feltz, Frankfurt

Prof. Dr. Stephan Frucht, Berlin

Katherine Fürstenberg-Raettig, Frankfurt

Sven Gerich, Wiesbaden

Tanja Gönner, Eschborn

Thomas Götzfried, Wiesbaden

Herbert Hans Grüntker, Frankfurt

Enoch Baron zu Guttenberg, Schloss Guttenberg

Dr. Peter Hanser-Strecker, Mainz

Dr. Matthias Hildner, Wiesbaden

Günter Högner, Wiesbaden

Rainer Huber, Offenburg

Hartmuth Alexander Jung, Wiesbaden

Dr. Franz Josef Jung, Eltville/Berlin

Heinz-Jürgen Kallerhoff, Wiesbaden

Thorsten Klindworth, Wiesbaden

Klaus-Peter König, Hochheim

Manfred Krupp, Frankfurt

Eva Kühne-Hörmann, Wiesbaden

Harald Lemke, Bonn

Paul Meuer, Rüdesheim

Hans-Joachim Michel, Frankfurt

Folke Mühlhölzer, Wiesbaden

Markus Müller, Frankfurt

Tina Müller, Düsseldorf

Dr. Andreas Muschter, Wiesbaden

Maja Oetker, Bielefeld

Kai Ostermann, Bad Homburg

Dr. Helmut Reitze, Duisburg

Florian Riensch, Wiesbaden

Frank Riemensperger, Kronberg

Prof. Knut Ringat, Hofheim

Thomas Rodermann, Frankfurt

Thorsten Schäfer-Gümbel, Wiesbaden

Ervin Schellenberg, Wiesbaden

Andreas Scholl, Kiedrich

Dr. Stefan Schulte, Frankfurt

Michael Siebold, Frankfurt

Dr. Heinz-Dieter Sommer, Frankfurt

Carsten Spohr, Frankfurt

Dr. Heinz-Georg Sundermann, Wiesbaden

Ruth Wagner, Darmstadt

Wilhelm Weil, Kiedrich

Dr. Theodor Weimer, Frankfurt

Ernst Welteke, Kronberg

Dr. Hans-Henning Wiegmann, Schlangenbad

Axel Wintermeyer, Wiesbaden

Michael C. Wissner, Frankfurt

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart

Vorstand Rheingau Musik Festival e. V.

Claus Wissner (Vorsitzender), Kurt Bischof,

Ute Herrmann, Hans-Walter Lill, Wolfgang Schleicher

Festivalmagazin 1/2018

Herausgeber: Rheingau Musik Festival e. V.

Verleger: Rheingau Musik Festival Konzertgesellschaft mbH

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Redaktion: Markus Treier, Daniel Juch

Texte: Diane Ackermann, Daniel Juch, Judith Kissel, Ilona Schneider, Ruth Seiberts, Markus Treier

Titelfoto: Klaus Weddig

Gestaltung: Q Kreativgesellschaft, Wiesbaden

Herstellung: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH, Mörfelden-Walldorf

Auflage: 85.000

Stand: 27. Dezember 2017 (Änderungen vorbehalten)

Ihre LOTTOCard, Ihr Vorteil beim Rheingau Musik Festival!



Sie sind Besitzer der kostenfreien LOTTOCard, der Kundenkarte von LOTTO Hessen?

Dann profitieren Sie doch einfach von Ihrem LOTTO-Rabatt beim Rheingau Musik Festival.

Wie das geht? Ab fünf Tage vor einer Veranstaltung gibt's im Ticketbüro des Rheingau Musik Festivals um der Telefonnummer 0 67 23/60 21 70 um 20 Prozent rabattierte Eintrittskarten*.

Nur und exklusiv für Inhaber der LOTTOCard.
Ihre LOTTOCard, Ihr Vorteil!



*Solange der Vorrat reicht. Die Abholung erfolgt an der Abendkasse gegen Vorlage der LOTTOCard. Die Regelung ist auf bis zu sechs Tickets pro Person und Konzertveranstaltung begrenzt.



 **LOTTO**
Hessen

 [lottohessen](https://www.facebook.com/lottohessen)
www.lotto-hessen.de



Leonard Bernstein
Freude an der Musik

*Für Michael da wir
auch Freude machen
Amy B
3. März '81*

Fischer
Taschenbuch
Verlag



ADmits ONE
POST CONCERT PARTY
MEADOWS MUSEUM

ROW 2
SEAT 2

SATURDAY
MAY
15
1982
8:00 P.M.

THE FIFTH ANNUAL B'NAI B'RITH
SOUTHERN METHODIST UNIVERSITY
MUSIC SCHOLARSHIP CONCERT
FEATURING
LEONARD BERNSTEIN
AND
THE ISRAEL PHILHARMONIC
McFARLIN AUDITORIUM
PATRON ORCHESTRA
NO REFUND NO EXCHANGE

DEF 2

ARD BERNSTEIN,
ADOR DE EXCEPCION



Rheingau
Musik
Festival